Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 667. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 24. September 1889.**

Der Rückzug des Fürsten Alois Liechtenstein.

E. Wien, 21. September.

Immer schärfer tritt die Bedeutung des jungczechischen Wahlsieges hervor. Rieger als Führer der conservativen Alt-Czechen hatte sich gegen gewisse Zugeständnisse in Betreff der Verländerung der Schulen bereit gezeigt, dem clericalen Prinzen Liechtenstein Heerfolge zu leisten. Bei der ersten Lesung des Liechtenstein'schen Schul-Antrages im Abgeordnetenhause trat aber Gregr, der Führer der Jungczechen, mit einer hussitischen Feuer- und Freiheitsrede auf, in welcher er, unter dem brausenden Beifall der Linken, den unnatürlichen Bund des czechischen Volkes mit Junkern und Pfaffen als Versündigung wider Natur und heiligen Geist bezeichnete und zuguterletzt den Antragsteller selbst mit den Zornworten anließ: In den Tagen der Gegen-Reformation hat ein Liechtenstein in Böhmen mit Schwert und Feuer gehaust. Weshalb sühnt ein Nachkomme dieses blut- und fluchbedeckten Ahnherrn seine Schuld nicht? Weshalb will er ein neues Verbrechen begehen und dem slavischen Volke seine geistige Entwicklung rauben, seine Bildung in der Wiege ersticken?

Die verwegene, rücksichtslose Rede fand — wie das die Landtagswahlen bezeugten — den lautesten Widerhall im slavischen Böhmen. Alle scheinheiligen Worte des Fürsten Liechtenstein im Parlamente und noch weniger seine Standrede während des letzten Katholikentages wider das Kapital und „die Presse der Ungetauften" vermochten den Niedergang der mit den Feudalen zu Schutz und Trutz verbündeten altczechischen Partei aufzuhalten. Rieger erlitt eine Schlappe; Fürst Alois Liechtenstein aber eine nicht wieder gut zu machende Niederlage.

Wohl hatten er und seinesgleichen sich gebrüstet: auf Stunde und Minute wüßten sie anzugeben, zu welchem Zeitpunkt die von ihren Stimmen abhängige, angeblich „über den Parteien" stehende Regierung die Schulgesetznovelle in ihrem Sinne werde einbringen, die Vorherrschaft der Kirche werde wiederum unbedingt aufrichten müssen. Wohl hatte er sich vermessen — nicht dem Namen, wohl aber der Sache nach —, die streng confessionelle, die Concordats-Schule wieder ins Leben zu rufen. Gebaut war dieser Calcül freilich auf der Stärkung der bisherigen Reichsraths-Mehrheit, zum mindesten auf dem bisherigen Besitzstand der Altczechen im Parlament. Mit dem Sturz der Rieger'schen Allmacht war auch Liechtenstein's schlau eingefädelter Plan zu nichte geworden. Auf Jahre und Jahre hinaus haben die Altczechen zu arbeiten, um die so gedankenlos und muthwillig verscherzten Sympathien der slavischen Massen wieder zu gewinnen. Im Wett- und Wahlkampf mit den Jungczechen müssen sie vor Allem darauf bedacht sein, ihre schulfreundliche Gesinnung durch, wenn auch nicht geradezu anticlericale, so doch zum wenigsten antiliechtensteinische Haltung zu bethätigen. Und daraus folgt: daß Fürst Alois Liechtenstein im Rathe der Rechten kein ausschlaggebendes Wort mehr zu sprechen hat. Daraus folgt, daß er von seiner Stelle als Obmann des nach seinem Namen getauften Clubs zurücktrat und diesen „unwiderruflichen Entschluß" in einem heute im „Vaterland" veröffentlichten Briefe der Stadt und Welt offenbarte.

Mit Liechtensteins Rücktritt geschieht der Regierung geradezu ein Gefallen. Die Jungczechen haben durch ihren kecken Vorstoß Herrn von Gautsch, der sonst nichts weniger als ihr Liebling, aus einer Verlegenheit gezogen, aus welcher man selbst beim muntersten „Fortwursteln" nicht leicht einen Ausweg gefunden hätte.

Ist aber damit die jungczechische Partei nicht eher zu neuem Ansehen gelangt, als zurückgedrängt worden? Muß ihre Geltung im Lande nicht wachsen, wenn sie geradezu auf einen Sieg hinweisen kann, den sie dem Muth freiheitlicher Gesinnung, der nachdrücklichen Hervorhebung sittlicher und moralischer Momente zu danken hat, im Gegensatz zu den Altczechen, welche ihr Betragen lediglich nach parlamentarischen Ränken, nach Stimmen-Schacher und Interessen-Abwägung einrichteten?

Man sollte es denken und man muß auch glauben, daß die Regierung gleicher Ansicht ist, wenn man bedenkt, was Alles seit dem jungczechischen Wahlsiege veranlaßt wurde, um die hussitischen Triumphatoren zu schädigen oder doch zum mindesten in ihrem Siegesbewußtsein zu dämpfen.

Beim Empfange der Delegationen sprach Kaiser Franz Josef viel bemerkte, viel erläuterte Worte gegen die häßlichen und rohen Elemente, welche bei den letzten jungczechischen Wahlsiegen emporgekommen. Eduard Gregr und seine Leute nahmen den Vorfall zum Anlaß, beim damaligen Statthalter, Baron Kraus, Audienz und von diesem eine richtigere Darstellung der Absichten und Aussichten der Jungczechen beim Monarchen zu erbitten. Man weiß auch, daß Baron Kraus' diplomatisch nachgiebige Haltung den Hussiten gegenüber — bei dem Wahlgang und bei dem eben erwähnten Empfang — seinen Sturz veranlaßte. Graf Thun wurde zu seinem verantwortlichen Amte berufen, vor Allem auch, um die Jungczechen zu Paaren zu treiben.

Gleich nach seinem Amtsantritt wurde in der „Breslauer Zeitung" auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß ein neuer Versöhnungsversuch, diesmal unter der Aegide der Regierung, zwischen Deutschen und gemäßigten altczechischen Vertrauensmännern ins Werk gesetzt werden dürfte. Unsere Prophezeiung hat sich bewahrheitet: zu einem Ausgleich ist's aber einstweilen nicht gekommen. Einmüthig haben die vom deutschliberalen Fürsten Schönburg um ihre Meinung befragten Führer Schmeykal und Plener, sammt ihren Getreuen erklärt: bevor nicht Graf Thun Klarheit darüber geschaffen, ob er seine als Landes-Abgeordneter gesprochenen Erklärungen zu Gunsten der Krönung des Kaisers von Oesterreich als König von Böhmen auch als Statthalter, als Würdenträger und Rath der Krone aufrecht erhalte oder nicht sei weitere Verhandlung oder Verständigung unmöglich.

Damit wurde eine neue Schwierigkeit geschaffen, damit ein neuer Zankapfel in das slavische Lager geschleudert, damit neue Fehde zwischen Alt- und Jungczechen — (nicht über den Kern der Streitfrage, nur über die Opportunität der Krönung) — veranlaßt. Die böse Liechtenstein-Frage sind die Regierungsmänner, die Deutschen, die Alt- und Jungczechen also nur los geworden, um die bösen, leidigen, eine Weile zurückgetretenen staatsrechtlichen Wirren neu aufsteigen zu sehen. Ob Graf Thun der Mann ist, die Geister, die er so überflüssig heraufbeschworen, wieder zu bannen, bleibt zu wünschen, kaum zu hoffen. Er ist ein braver, aller Ehren werther Privatmann, es scheint ihm aber — Deutschen und Jungczechen, d. h. allen Elementen gegenüber, die nicht seiner engsten Parteimeinung sich anschließen — an der richtigen Mäßigung und Einsicht zu fehlen. In Böhmen würde heutzutage selbst ein Staatsmann von außergewöhnlichen Gaben des Geistes und der Kunst, die Menschen richtig, ja weise und schonungsvoll zu behandeln, nicht mit voller Sicherheit, so verfahrenen Verhältnissen, so verbittertem Parteihader gegenüber, Ordnung und Frieden schaffen können. Graf Thun ist nach seinen bisherigen Meinungen und Thaten zu schroff, zu herrisch, zu absolutistisch. Und nach wie vor bleibt die Frage offen: „Wenn wird der Retter kommen diesem Lande?"

Der Rückzug Liechtensteins sollte und könnte die besonnenen, gemäßigten Politiker der Deutschliberalen und Altczechen zur Verständigung mahnen. Aber Thun's Walten, das Ungestüme der hussitischen Partei und die Nothlage der Deutschböhmen lassen für die nächsten Zeiten kaum eine Erfüllung dieser patriotischen Wünsche gewärtigen.

Deutschland.

± **Berlin,** 22. Septbr. [Der Besuch des Zaren.] Im Laufe der beginnenden Woche wird der Selbstherrscher aller Reußen dem deutschen Hofe seinen Gegenbesuch abstatten. Die russische Presse schlägt wieder schärfere Saiten an und überschüttet Frankreich mit Liebesbetheuerungen — offenbar um zu beweisen, daß die Höflichkeit des Zars keine Aenderung der politischen Beziehungen der Mächte zu einander bewirken werde. Die Sorge ist überflüssig. Denn kein Mensch legt diesem Besuche eine besondere politische Bedeutung bei. Wenn Frankreich eine kriegerische Regierung erhält, so gehen in Rußland die Flinten von selbst los. Daß der Zar für seine Person keineswegs den Krieg will, ist zweifellos. Denn Alexander III. ist eine viel zu beschauliche und unentschlossene Natur, als daß er den Krieg lieben sollte. Aber bei seinem Mangel an Thatkraft fehlt ihm die Festigkeit gegenüber seinen Rathgebern und dem, was in Rußland öffentliche Meinung heißt. Ist doch auch kein Herrscher ohnmächtiger als der unbeschränkte Selbstherrscher! Darin liegt die Erklärung für die Thatsache, daß man am wenigsten Erfolge von einer persönlichen Rücksprache mit dem Zaren erwartet. Außerdem aber ist es gar nicht möglich, den Zaren heute von den Slavophilen zu trennen; denn Alexander III. hat sich selbst stets als Gegner des Deutschthums bekannt. Weshalb sollte man also heute glauben, ein Besuch des Kaisers von Rußland in Deutschland werde das Geringste an der russischen oder der deutschen Politik ändern? Die Berechnungen der Regierungen sind heute so weit angelegt, so folgerichtig entwickelt, daß sich Masche an Masche reiht, das kunstvolle Netz aber nicht durch einen Griff von oben geändert werden kann. Immerhin ist der Besuch des Zaren ein Beweis, daß die Entfremdung zwischen den Staaten noch nicht jenen Grad erreicht hat, um den Herrschern den Austausch von Höflichkeiten zu verbieten. Wir meinen sogar, es werde noch erkleckliche Zeit ein recht friedlicher Wind wehen. Denn die jüngsten Tage haben es wieder gezeigt — es fehlt noch hüben und drüben an kleinkalibrigen Gewehren und rauchlosem Pulver, und heute ist die Verantwortung zu ungeheuer groß, als daß ein Staat das Signal zum Kampfe gäbe, ehe er mit Fug von sich sagen könnte, es ist Alles fertig.

[In dem Hirtenbrief der preußischen Bischöfe,] welcher im vorigen Monat in Fulda festgestellt wurde, heißt es über den kirchenpolitischen Ausgleich und über das Verhältniß zu anderen Confessionen:

Auf Jahre schwerer Leiden und Kämpfe ist die Morgenröthe friedlicherer, besserer Tage gefolgt. Allein schon erheben sich neue Anfechtungen und Gefahren, welche die Herzen vieler und unsere eigenen Herzen mit Schmerz und mit schwerer Besorgniß erfüllen. Von ihnen offen zu reden, erachten wir als unsere Pflicht. Von dem Augenblick an, wo durch die Weisheit der höchsten Träger der kirchlichen und weltlichen Autorität die Wiederherstellung des Friedens zwischen Kirche und Staat angebahnt wurde, begann, während unsere andersgläubigen Mitbürger im Großen und Ganzen zu diesem Frieden mitwirkten und sich mit uns desselben freuten, in unerfreulichem Gegensatze dazu, in gewissen Kreisen gegen die katholische Kirche eine organisirte und planmäßige Polemik, welche nur zu geeignet ist, die Katholiken zu kränken, die Andersgläubigen aufzuregen, den religiösen Frieden aufs neue zu gefährden. Jeder billig denkende und der Thatsachen kundige Beurtheiler wird zugeben, daß von katholischer Seite hierzu nicht der mindeste Anlaß gegeben war. Wenn die Katholiken bestrebt sind, ihrer Kirche die volle rechtliche Freiheit zu sichern, auf dem Gebiete der Schule die Interessen der religiösen Erziehung zu vertreten, die während des sogenannten Culturkampfes geschlagenen Wunden nach Möglichkeit zu heilen, so kann solches doch nimmermehr als Angriff auf eine andere Confession betrachtet werden; umsoweniger, da die Katholiken sich niemals in deren religiöse Angelegenheiten mischen. Wenn die Katholiken sich bemühen, die katholische Vorzeit zu vertheidigen oder die Wahrheiten ihres Glaubens in wissenschaftlicher Weise zu begründen, so machen sie nur von einem unbestreitbaren Rechte Gebrauch, und auch dieses kann nicht als ein Angriff oder eine Bedrohung gegen andere Confessionen betrachtet und zum Anlaß genommen werden, gegen die katholische Kirche eine Kampfesweise zu erneuern, wie sie nur in längst vergangenen schlimmen Tagen religiöser Kämpfe an der Tagesordnung war. Denn wie in jenen traurigen Zeiten, die über unser Vaterland so viel Unheil gebracht haben, sucht man jetzt wieder in einem sich alles gestattenden bitteren Geiste confessioneller Polemik Abscheu und Mißtrauen gegen die katholische Kirche, gegen ihre Lehren, Einrichtungen und Gebräuche, Vorurtheile über ihre Vergangenheit und Gegenwart durch populäre Schriften, selbst durch Dichtungen und Volksschauspiele in die weitesten Kreise zu verbreiten. Auf diese Kampfesweise näher einzugehen, weisen wir von der Hand. Dagegen können wir nicht dazu still schweigen, daß man unserer Kirche Lehren und Grundsätze, welche sie verabscheut und welche mit unserer Ehre und Würde als Christen und Menschen unverträglich sind, öffentlich und beharrlich aufbürdet und daß man ihr Absichten und Ziele zuschreibt, die ihr absolut fremd sind, aber zu solchen Angriffen stets den Vorwand bieten. Wir nehmen die Gelegenheit wahr, hier einem gewissen weitverbreiteten Vorurtheile entgegenzutreten. „Die Vertheidiger des Katholicismus", so hört man öfter sagen, „geben wohl von allem ganz annehmbar lautende Erklärungen, aber anders ist es in dem wirklichen Leben. In den Gedanken und Sitten des katholischen Volkes, namentlich der weniger gebildeten Stände, herrschen die abergläubigsten Vorstellungen, die schlimmsten Mißbräuche, und man duldet sie ohne Scheu." Solche Urtheile müssen wir im Namen unseres Volkes und seiner Seelenhirten als höchst frevelhafte zurückweisen. In Sachen des Glaubens und der Frömmigkeit ist bei uns zwischen Gebildeten und Ungebildeten kein Unterschied. Alle wirklich gläubigen Katholiken denken, beten und handeln nach dem Glauben, den die Kirche lehrt und den jeder Katechismus enthält. Jene Gegensätze aber, die uns trennen, soll man nicht durch Bitterkeit und gar durch Unwahrheiten verschärfen, sondern durch Verständigung und Wohlwollen mildern. Deutschland bedarf sowohl wegen seiner confessionell gemischten Bevölkerung wie wegen der politischen Weltlage mehr als irgend ein anderes Land des confessionellen Friedens. Dieser aber ist nur dadurch zu erreichen, daß jeder Theil seine heiligsten Rechte und Interessen vollkommen gesichert weiß, damit alle trotz der Verschiedenheit des Glaubens in treuer Vaterlandsliebe mit freudigem Herzen und opferwilligem Sinne zusammenstehen. Allein wir müßten fürchten, einer neuen Verdächtigung die Thür zu öffnen, wenn wir nicht die Forderung der Liebe noch ausdrücklich euch ans Herz legen wollten. Sie fordert, daß wir unserseits trotz aller Angriffe und Verdächtigungen alles vermeiden, was die Leidenschaft reizen und aufregen könnte. Jedoch, geliebte Diöcesanen, ob ihr wohl dieser Mahnung bedürfet? Die Antwort geben die letztvergangenen Jahre. Wenn wir Zeugen waren, wie ihr bei den Prüfungen, welche sie über uns herbeiführten, mit einem Heldenmuth und einer Hingabe, die euch von der ganzen Welt eine ehrenvolle Anerkennung erworben hat, für die geheiligten Rechte der Kirche ein unüberwindliches Bollwerk bildetet; waren wir nicht ebenso sehr auch Zeugen eurer festen Selbstbeherrschung, eures gesetzlichen Verhaltens und eurer geduldigen Ausdauer, welche euch in den schwersten Tagen und bei den bittersten Erfahrungen nie verließen? Und wir sollten nicht ebenso Zeugen bei euch sein jener christlichen Nächstenliebe, die sich auch bei den neuen Angriffen nie eine Linie breit von dem heiligen Gesetz entfernt, das uns der Gottmensch durch Wort und Beispiel gepredigt, Böses mit Gutem zu vergelten?

[Eine Ergänzung des Gesetzes, betreffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße] vom 20. Juli 1881 wird von den „B. P. N." angeregt. Es wird darüber bemerkt: Das Gesetz bestimmt in seinem § 1, daß Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen 2c.), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- und Schankwirthschaften dienen, mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein müssen. Flaschen werden in diesen Wirthschaften, die doch hauptsächlich mit dem Getränkeconsum innerhalb ihrer Locale rechnen müssen, selten oder überhaupt nicht der gesetzlichen Aichvorschrift unterliegen. Bei diesen Gefäßen kommt demnach jene Aichvorschrift kaum zur Anwendung; sie würde auch nur dann zur Anwendung kommen können, wenn die Flaschen nicht fest verschlossen, versiegelt, verkapselt, fest verkorkt 2c. wären. Denn nach § 6 des angezogenen Gesetzes ist die Anwendung der Bestimmungen desselben auf diese Kategorie von Flaschen ausdrücklich untersagt. Nun ist der Verkauf von Getränken in solchen Flaschen aber ein sehr großer und umfangreicher. Wir weisen nur beispielsweise auf den Flaschenweinhandel, auf die in den letzten Jahren immer mehr zur Blüthe gediehenen sogenannten Bierverlagsgeschäfte, wie überhaupt auf den Kleinhandel mit Flaschenbier hin. Es ist keine Frage, daß die Flaschen, welche zum Verkauf für eine und dieselbe Preisgattung benutzt werden, bezüglich ihres Raumgehaltes höchst ungleich sind. Die Inhaber der Geschäfte, welche den Verkauf der Getränke in Flaschen betreiben, müßten unserer Ansicht nach im Interesse der Hebung ihres Geschäfts wünschen, es würde der Verkauf von Getränken in Flaschen nicht nur in Gast- und Schankwirthschaften, sondern insgesammt einer Aichvorschrift unterworfen. Und wir halten denn auch die letztere Frage für eine solche, die wohl der Discussion werth wäre.

[Das Buttergesetz.] Neuerdings ist darüber Klage geführt worden, daß das Buttergesetz vom 12. Juli 1887 von den betheiligten Gewerbetreibenden nicht befolgt werde, und infolge dessen der beabsichtigte Schutz der Naturbutter-Erzeugung nicht eintrete. Der Grund für diese Erscheinung wird theils in dem Mangel geeigneter Sachverständigen für Butter- und Margarin-Untersuchungen, theils in dem Mangel ausreichender polizeilicher Ueberwachung gesucht. Der Minister des Innern hat deshalb die Behörden angewiesen, für die Folge die Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zur Bestrafung zu bringen. Insbesondere ist auch dafür Sorge zu tragen, daß die mit den chemischen Untersuchungen der Butter beauftragten Sachverständigen in ausreichender Zahl vorhanden sind.

[Staatliche Armeninspectoren.] Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, soll auf dem deutschen Armenpflegertag in Kassel am 26. und 27. September eine Agitation eingeleitet werden zur Einsetzung von staatlichen Armeninspectoren. Von Staatswegen sollen den Bezirks- oder Kreisregierungen solche Armeninspectoren als Fachbeamte beigegeben werden, deren Aufgabe es ist, an Ort und Stelle die Fürsorge für die Armen zu beaufsichtigen und darüber den Aufsichtsbehörden zu berichten. Diese Armeninspectoren würden auch periodisch unter einander zusammenzutreten haben unter der Leitung einer centralen Armenbehörde.

[Carl Wolter, der Spukknabe von Resau,] hatte sich am Freitag abermals vor der Strafkammer des Landgerichts zu Potsdam wegen der Spukerscheinungen zu verantworten. Diesmal handelte es sich um eine erneute Verhandlung, auf welche das Kammergericht die Sache in der Revisionsinstanz verwiesen hatte, weil bei der letzten Beweiserhebung statt vier nur zwei selbstständige Handlungen von grobem Unfug festgestellt waren, trotzdem aber das Strafmaß nicht herabgesetzt wurde. Die Strafkammer erkannte gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Herabsetzung der Strafe wegen groben Unfugs von 4 Wochen auf 14 Tage Haft. Die Kosten der Berufung werden der Staatskasse und dem Angeklagten je zur Hälfte auferlegt.

• **Berlin,** 22. September. [Berliner Neuigkeiten.] Die Opfer des Friedrichsberger Doppelmordes sind am Sonntag Vormittag beerdigt worden. Die Zeit der Beerdigung war möglichst geheim gehalten worden, um unnöthige Menschenansammlungen zu verhüten. Um 11 Uhr wurde der erste Sarg von der Leichenhalle des alten Lichtenberger Friedhofes aus (letzterer ist geschlossen) nach dem neuen überführt, eine Viertelstunde darauf der zweite. Das gemeinschaftliche Grab der beiden Ermordeten umstanden etwa 100 Personen, darunter die Nachbarn und eine Anzahl Freundinnen und Landsleute der Frau Vaneß; der Schlächter Werner und der kleine Fritz Vaneß im Vordergrunde. — Die Kosten des Leichenbegängnisses trug der Besitzer des Hauses, in welchem die Bluttbat geschehen ist, der Sargfabrikant Herr Fuchs. Vor und während der Beerdigung fand am Thatort ein Localtermin statt. Die Küche der Wohnung, in welcher Frau Vaneß ermordet worden ist, war bereits vom Blute gereinigt, doch waren die Blutspuren noch allenthalben sichtbar, speciell die Spritzflecken. Letztere wurden genau gemessen, besonders auf ihre Entfernung unter einander und von der Lage der großen Blutlachen. Auch die Holzkiste, in welcher Klausin einen alten Anzug und ein Paar Stiefel zurückgelassen hat, zeigte sich von Blut bespritzt. Dieselbe stand in der Küche neben dem Küchenspind. Die Wohnung wurde noch einmal genau durchsucht. Spind, Commode und alle anderen Behälter wurden ausgeräumt, die auf 400—450 M. geschätzten Ersparnisse wurden jedoch nicht gefunden. In einem Kleide der Frau Vaneß wurden 9,05 M. und an einer anderen Stelle 10 Pf. gefunden. An der Stelle, an welcher Frau Kallmann ihr Geld aufzubewahren pflegte, befanden sich 2,50 M. Das war aber auch alles. Außerdem wurde festgestellt, daß an dem Schlüsselringe, welcher sämmtliche zur Wohnung gehörige Schlüssel umfaßte, der Schlüssel zur Küche fehlte und daß dieser mit großer Vehemenz vom Schlüsselringe losgerissen worden sein muß, dafür spricht der Umstand, daß der Federring so weit auseinandergerissen oder gebogen ist, daß man einen Finger dazwischen stecken kann.

Zur Flucht Savines wird aus Posen gemeldet, daß neuen Ermittelungen zufolge es höchst wahrscheinlich ist, daß der Flüchtling beim Hinausspringen aus dem Zuge gestürzt ist und sich Verletzungen im Gesicht zugezogen hat. Man spricht auch davon, das Savine mit abgenommenem Bart und schwarz gefärbtem Haupthaar bei einem Dorfbewohner der Umgegend für Geld und gute Worte seinen Anzug mit dem eines Arbeiters vertauscht und dann, seines angegriffenen Zustandes und der erlittenen Verletzungen wegen, ein Krankenhaus aufgesucht hat. Die Staatsanwaltschaft zu Posen hat hinter dem Flüchtigen einen Steckbrief erlassen, zugleich

auch ein Strafverfahren gegen die beiden Transporteure Winkler und Seewald eingeleitet.

Zwickau, 20. Sept. [Eine neue Auslegung] hat unlängst das Socialistengesetz vor der Ferien-Strafkammer des hiesigen Landgerichts erfahren. Vor einigen Monaten wurde eine nach Oberlungwitz bei Glauchau einberufene Volksversammlung, in welcher die Abgeordneten Bebel und Stolle als Redner auftreten sollten, auf Grund des Socialistengesetzes verboten. Als der Einberufer das Verbot ausgehändigt erhielt, dachte er nicht sofort daran, daß er bereits in der Chemnitzer „Presse" eine Annonce aufgegeben hatte, die nunmehr überflüssig geworden war. Die Anzeige, welche zum Besuche jener Versammlung aufforderte, gelangte also zum Abdruck, eine Thatsache, in welcher das hiesige Landgericht ein Vergehen gegen den § 17, 2 des Socialistengesetzes erblickte. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen den Einberufer der Versammlung auf einen Monat Gefängniß, während ein anderer Arbeiter, der die Aufgabe der Annonce vermittelt hatte, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Daß gegen dieses Urtheil Revision beim Reichsgericht eingelegt wird, steht bereits fest.

München, 21. Sept. [Der Juwelendiebstahl.] Heute begann vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den Einbrecher Frank Bailey, der beschuldigt ist, den Juwelendiebstahl beim Goldschmied Thomas begangen zu haben, bei welchem Schmucksachen im Werthe von 100 000 M. geraubt wurden. Der Angeklagte wurde 1840 zu Philadelphia als der Sohn eines Segelmachers geboren und ist verheirathet. Seines Zeichens ist er Ingenieur und war zuletzt in London wohnhaft. Er befindet sich seit dem 10. October v. J., also seit nahezu einem Jahre, in Untersuchungshaft. Frank Bailey hatte sich mit einem gewissen Billy Porter zum Zwecke gemeinschaftlicher Diebstähle verbunden. Beide kamen im Frühjahr v. J. nach München. In einem Hause am Marienplatz befindet sich der reich ausgestattete Laden des obengenannten Juweliers. Der Angeklagte und seine Genossen drangen am Sonntag, den 29. April, 4 Uhr Nachmittags, in den im ersten Stock befindlichen Lagerraum des Kaufmanns Hechinger, brachen den Fußboden, den sogenannten Fehlboden und die darunter befindliche Plafonddecke durch, stellten eine 46 Centimeter lange und 35 Centimeter breite Oeffnung her, durch welche sie sich mittelst einer Strickleiter in den Laden herabließen. Am Thatorte wurde von den Dieben ein Stück braunes Packpapier, 2 mit Eisenzwingen versehene hölzerne Hefte, ein schwarzes Wachstuch, eine Strickleiter und ein blauweiß gestreifter Hemdkragen gefunden. Es ergab sich, daß in der Hauff'schen Eisenhandlung in Augsburg ein Mann zwei Schlangenbohrer kaufte, die in das am Thatorte aufgefundene Packpapier eingewickelt wurden. Das Signalement des Käufers der beiden Bohrer paßt auf Frank Bailey. Tags zuvor waren in derselben Eisenhandlung einem Fremden, dessen Personalbeschreibung auf den Complicen Baileys, Billy Porter paßt, zwei Stichbeutel verkauft, deren Hefte ebenfalls am Thatorte gefunden wurden. Das aufgefundene Wachstuch war gleichfalls in Augsburg erstanden worden. Die Diebe hatten im „Baierischen Hof" übernachtet. Sie wurden zu London in einem Café verhaftet. Die nach England entsandten Recognoscirungszeugen erkannten mit Bestimmtheit in den Verhafteten die beiden Personen, die in Augsburg gewesen. Eine Durchsuchung von Franks Wohnung ergab weiter, daß derselbe im Besitz von Manschetten war, die zu dem zurückgelassenen Kragen gehörten, und daß die losen Diamanten sowohl, die Frank an seinem Körper versteckt trug, als auch die bei der Durchsuchung vorgefundenen Pretiosen im Werthe von 40 000 Mark aus dem Geschäfte des Thomas stammten. Gegen Porter, der als englischer Staatsangehöriger nicht ausgeliefert wurde, mußte das Verfahren eingestellt werden. Bereits am 26. März d. J. war ein Termin angesetzt gewesen, auf Antrag des Vertheidigers aber wurde die Verhandlung vertagt, um in London fünf Zeugen zu vernehmen, welche bekunden sollten, daß Bailey zur Zeit der That sich in London befunden habe.

Frankreich.

L. **Paris**, 21. Septbr. [Die Einweihung des Denkmals der Republik.] Der Präsident der Republik kam gestern Abend aus Fontainebleau nach Paris, um heute Nachmittag auf dem ehemaligen Place du Trône, jetzt Place de la Nation, der Einweihung eines Riesendenkmals, des „Triumphs der Republik", beizuwohnen. Der Schöpfer desselben ist der Bildhauer Dalau, welcher unter der Commune als junger Künstler eine bescheidene Stellung im Louvre-Museum annahm, nach der Bewältigung des Aufstandes die Flucht ergriff, in contumaciam zur Deportation verurtheilt wurde, und erst nach der Amnestie nach Frankreich zurückkehrte. Er hatte inzwischen London bewohnt, sich dort durch fleißige Arbeit einen Namen erworben, und einen ehrenvollen Posten im Kensington-Museum bekleidet. 1883 stellte Dalau im „Salon" ein Hautrelief aus, welches Gambetta ihm für das Palais Bourbon abgekauft hatte, „Mirabeau, welcher in der Versammlung der Generalstaaten dem Marquis de Dreux-Brezé die bekannte Antwort giebt: Gehen Sie hin und sagen Sie Ihrem Herrn, wir seien hier kraft des Volkswillens und werden nicht weichen". Dafür wurde er mit der Ehrenmedaille und dem Kreuze der Ehrenlegion belohnt, was in gewissen Kreisen große Entrüstung hervorrief. Den „Triumph der Republik" hatte der Künstler schon im Jahre 1879 eingesandt, als der damalige Seine-Präfect Hérold eine Preisbewerbung für das Denkmal ausschrieb, mit welchem die Place du Château-d'Eau (Place de la République) geschmückt werden sollte. Aber die Preisrichter gaben dem Modelle des Bildhauers Morice den Vorzug, obwohl es an Schönheit und Gedankenflug weit hinter demjenigen des Verbannten zurückstand. Das Denkmal, das heute eingeweiht wurde, ist ein Gypsmodell, mit Bronzefarbe angestrichen. Der Guß der Bronzefiguren wurde durch allerlei Umstände verspätet, namentlich auch dadurch, daß er nicht in Fragmenten, sondern in vollen Gestalten vor sich geht. Der „Triumph der Republik" erhebt sich inmitten eines riesigen Wasserbeckens, welches die Mitte der Place de la Nation schmückt. Wer vom Boulevard Diderot herkommt, sieht sechs Meter über dem Boden zwei Riesenlöwen an einen Wagen gespannt. Der Wagen trägt eine Weltkugel, auf der die Republik hoch aufgerichtet steht, mit hehrer Geberde vor sich hinweisend. Als symbolische Figuren umringen den Wagen die Arbeit, die Gerechtigkeit, der Friede und kleine Genien mit Blumen und anderen Attributen. Der Fortschritt reitet einen der Löwen, welcher wild in die Zügel beißt.

Als Herr Carnot in Begleitung der Offiziere seines militärischen Hauses eintraf und sich nach der officiellen Tribüne begab, wo sich bereits die Vorstände der Kammer, die Pariser Gemeinderäthe und mehrere Generäle eingefunden hatten, brach die dicht gedrängte Menge, welche den durch die Pariser Truppen abgesperrten Festplatz umgab, in enthusiastische Hochrufe auf den Präsidenten der Republik aus. Als diese sich gelegt, erhob sich der Präsident des Pariser Gemeinderaths Chautemps, um in einer längeren Ansprache Herrn Carnot für sein Erscheinen zu danken und das Werk Dalous zu preisen. Dann fuhr er fort:

„Die Republik ist heute siegreich; sie, die Erbin einer verzweifelten Lage, hat unsere Land- und Seeheere reorganisirt und aus Frankreich eine Nation gemacht, die für den Weltfrieden kein Grund der Beunruhigung sein kann, die aber, ihren Kräften vertrauend, die Ereignisse abwarten kann .... Ist etwa nicht der größte der Triumphe Frankreich, das in seiner Weltausstellung und der Säcularfeier seiner unsterblichen Revolution von der gesammten Welt begrüßt wird? Sind es nicht jene Delegationen, die Tag um Tag von allen Punkten der Erde kamen, um die Dankbarkeit aller Mitglieder der menschlichen Familie für jene Nation, welche die Menschenrechte verkündigt habe, und ihre Hoffnungen in die gesittende Sendung des republikanischen Frankreichs zu bekunden? Frankreich, meine Herren, ist durch die Republik in der Achtung und Freundschaft der Völker größer geworden, als je."

Unter stürmischem Beifall fiel nun die Hülle, welche das Denkmal verhüllte, und der Conseilspräsident Tirard ergriff das Wort, um dem Pariser Gemeinderath für das Geschenk im Namen des Staates zu antworten. Er sagte:

„Dank dem gesunden Verstand und dem hellen Blick unserer Bevölkerungen, Dank der Entschlossenheit, dem Muthe und dem tief wurzelnden Glauben der wahren Patrioten wird Frankreich bald, deß bin ich sicher, siegreicher als je aus den Prüfungen hervorgehen, die es noch heute zu bestehen hat und welche, ich hoffe es, die letzten sein werden. Die Republik bietet heute einen glänzenden Beweis ihrer vollen Kraft, ihrer Lebensfähigkeit, wie ihrer Liebe zum Frieden und zur Arbeit. Und indeß die Welt erstaunt, geblendet sie ansieht und bewundert, werden wir ewig jene schmählichen Kämpfe fortsetzen, in denen das Vaterland auf dem Spiele ist? Werden wir auf ewig gespalten bleiben? Wird nicht der Tag anbrechen, an dem wir alle Franzosen, die wir unser Vaterland gleich stark lieben, es endlich den inneren Frieden genießen lassen werden, nach dem es strebt und den die Regierung der Republik, die Allen offen steht, für Alle gleich und über persönliche Mitbewerbungen der alten Parteien erhaben ist, allein ihm geben kann!"

[Eine tapfere Ordensschwester.] In Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von Tonkin in Garnison liegen, überreichte vor Kurzem der dortige Generalgouverneur der Schwester Theresa, Oberin der Barmherzigen Schwestern von Tonkin, das Kreuz der Ehrenlegion. Die Truppen hatten ein Viereck gebildet. In der Mitte desselben stand der Generalgouverneur mit seinem Generalstabe und hielt folgende Ansprache: „Schwester Maria Theresa! Kaum zwanzig Jahre alt, wurden Sie auf dem Schlachtfelde von Balaklava (im Krimkriege) verwundet, als Sie den Verwundeten Ihre Dienste widmeten. Bei Magenta sind Sie in erster Schlachtlinie verwundet worden. Sie haben dann unsere Krieger in Syrien, China und Mexico verpflegt. Bei Reichshofen (Wörth) hob man Sie verwundet vom Schlachtfelde auf unter einem Haufen todter Kürassiere. Später fiel eine Granate mitten in die Ihrer Sorge anvertraute Ambulanz. Sie ergriffen dieselbe schnell und trugen sie 80 Meter weit von der Ambulanz, und als sie dann zur Erde fiel, wurden durch das Crepiren derselben auch Sie schwer verwundet. Nachdem Sie geheilt waren, sind Sie dem Rufe nach Tonkin gefolgt." Der General hieß die Schwester Theresa dann niederknien, zog den Degen und berührte drei Mal die Schulter derselben, indem er sagte: „Im Namen des französischen Volkes und des Heeres ertheile ich Ihnen das Kreuz für bewiesene Tapferkeit. Niemand kann heldenmüthigere Thaten zur Erlangung desselben aufweisen, Niemand wird einen entsagungsvolleren Lebenslauf, so gänzlich dem Dienste seiner Brüder und seines Vaterlandes gewidmet, nachweisen können. Soldaten, präsentirt die Waffen!"

Serbien.

[Briefe der Königin Natalie.] Aus Belgrad gehen der „Corr. de L'Est" einige interessante Briefe zu, welche Königin Natalie an verschiedene in der serbischen Hauptstadt wohnende Damen gerichtet hat. In einem das Datum des 12. August tragenden Briefe sagt die Königin unter Anderem:

Ich bin tief betrübt, zu sehen, was mich bei meiner Rückkehr erwartet, aber ich werde mich glücklich fühlen, mich in der Mitte des Volkes zu befinden, dem ich mein ganzes Herz geschenkt. Ich wünsche, daß zu meinem Empfange keine Vorbereitungen getroffen werden. Wenn mir auch die Thüren des Palastes verschlossen sind, so werde ich doch noch ein gastliches Dach finden, das mir Unterkunft gewährt.

Ende August schrieb die Königin, höchlich erzürnt über die Haltung der serbischen Regierung, folgende Zeilen:

Wie ich Ihnen in meinem vorhergegangenen Briefe mitgetheilt, habe ich wiederholt den Wunsch ausgesprochen, meinen Sohn zu sehen. Man hat mir als Antwort Vorschläge gemacht, welche ich, ohne mich zu erniedrigen, meine Würde beiseite zu setzen, nicht annehmen konnte. Gott ist mein Zeuge. Ich habe ganz correct geantwortet, daß ich am 29. August in Belgrad sein werde. Mein Entschluß sei unerschütterlich. Alles war zur Reise vorbereitet, als ein plötzliches Unwohlsein mich verhinderte, abzureisen. Ich wollte die Reise nicht in solchem Zustande antreten, und ich fürchtete mich insbesondere, in Belgrad krank anzukommen. Dies ist der einzige Grund der Verzögerung; der Gedanke ist mir peinlich, daß die Regierung glauben könne, ich hätte mich gefürchtet, ohne ihre Ermächtigung zu kommen, und die Drohungen derselben hätten vermocht, mich in meinem Entschlusse wankend zu machen. Ich bin nicht im Stande, vor dem 15. September abzureisen, erwarten Sie mich aber sicher im Laufe des September. Die Herren Staatslenker in Belgrad glauben, daß ich ihren Huldigungen Werth beilege. Sie scheinen offenbar nicht zu begreifen, daß alle Ehrenbezeigungen, welche sie mir leisten könnten, nichts sind im Vergleiche zu den Sympathie- und Ergebenheitsbeweisen, welche die hauptstädtische Bevölkerung mir allezeit zu Theil werden ließ und welchen ich mich stets entzog. Ich werde nach Belgrad kommen, ohne die Regierung vorher zu verständigen; das Angenehmste wird mir sein, wenn sie meiner Person nicht die geringste Aufmerksamkeit zuwendet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. September.

— Der Magistrat hat, wie bereits mitgetheilt worden ist, die erste Abtheilung der zu den Communalwahlen berechtigten Wähler in zwei Bezirke getheilt, in den Ostbezirk und den Westbezirk. Nach der neuen Eintheilung zählt die erste Abtheilung insgesammt 1119 Wähler. Wie früher berichtet wurde, sind bei der Neueintheilung der communalen Wahlbezirke die auf Grund des communalen Nothstandsgesetzes bis dahin als wahlberechtigte Steuerzahler mit aufgeführten fiscalischen Institute, wie beispielsweise die königliche Eisenbahn-Direction, gemäß einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts aus der Liste der Wahlberechtigten ausgeschieden. Dadurch ist die Vertheilung der Wähler auf die einzelnen Abtheilungen

Lobe-Theater.

Sonnabend, 21. September.
Gastspiel des Herzoglich Meiningischen Hof-Theaters.
Die Jungfrau von Orleans.

Zum ersten Mal kommt uns ein Theaterzettel aus dem Schauspielhause an der Lessingstraße in die Hand, auf dem mit schönen deutlichen Buchstaben zu lesen ist: Direction Fritz Witte-Wild. Und zum ersten Male nach langer, langer Zeit bietet sich dem Besucher des Lobetheaters der Anblick eines vollen Hauses dar, das in begeistertem Beifall seiner Freude über die ihm unterbreiteten künstlerischen Leistungen Ausdruck giebt. Der neue Director kann mit dem Breslauer Publikum zufrieden sein, das der „Direction Fritz Witte-Wild" einen so liebenswürdigen, verheißungsvollen Empfang bereitet. Wie hat es aber Herr Fritz Witte-Wild verstanden, durch das Engagement „bewährtester Kräfte" den Strom der Theaterlustigen Breslaus wieder in den Kunsttempel zu locken, der zuletzt die traurige Rolle eines verlorenen Postens gespielt hat! Durch eine „Directionsthätigkeit", die in einer einfachen Handbewegung besteht: in dem Unterschreiben eines Miethscontractes mit Herrn Geh. Rath Chronegk, verschafft der neue Leiter der Bühne in der Nähe der zweiten Gasanstalt gleich in den ersten Tagen seiner Regierung seinem Theater finanzielle und künstlerische Erfolge, wie er sie muthmaßlich weder in Berlin, noch in Bromberg, noch in Königsberg zu verzeichnen gehabt haben wird. Man muß es nur verstehen, sich von den Schultern Anderer tragen zu lassen! Wohl wird es Viele geben, die es vielleicht für angemessener gehalten hätten, daß Herr Director Witte-Wild seine Directionsführung mit seinen eigenen Kräften begonnen hätte, um zu zeigen, was er als künstlerischer Leiter einer Bühne, nicht als deren bloßer Vermiether zu leisten gewillt und im Stande ist; allein diese Nörgler vergessen offenbar, daß man in Breslau von der Existenz eines Lobetheaters in vielen Kreisen kaum noch etwas wußte, mindestens aber wurde man, wennschon man sich noch dunkel daran erinnerte, daß in früheren Jahren auf der Lessingstraße einmal eine Bühne von gutem Rufe bestanden hatte, nach den Vorgängen, die sich zuletzt darin abspielten, in die Meinung versetzt, daß aus der renommirten Bühne nach und nach ein Vorstadt-, wenn nicht gar ein Specialitätentheater geworden sei. Hat doch vor den Geschwisterschreihälsen, die kürzlich daselbst ihr Wesen trieben, im vorigen Jahre einmal ein „Zauberer" auf der Bühne des Lobetheaters seine Kunststücke losgelassen. Mit dieser letzten tristen Vergangenheit des Theaters will und muß Herr Witte-Wild gründlich brechen; das Haus muß für die Zwecke der Kunst gewissermaßen von Neuem geweiht werden, und zu diesem ehrenvollen Geschäft ist Herr Chronegk mit seiner hinter ihm stehenden Schaar allerdings der geeignete Mann. Der böse Geist Ahriman schien bereits am Sonnabend vollständig die Segel gestrichen zu haben. Schiller's poetischste dramatische Dichtung, die „Jungfrau von Orleans", hob die Zuschauer mit Macht zu der Empfindungssphäre empor, in der man an nichts zu denken pflegt, was den guten Geist Ormuzd brüskiren könnte.

Die „Jungfrau von Orleans" gehört zu den von den Meiningern verhältnißmäßig spät in ihr Repertoire aufgenommenen Stücken. Wir haben sie in Breslau erst vor zwei Jahren zum ersten Male gesehen. Aber sie hat sich in der Form, in der sie die Meininger über die Bühne gehen lassen, rasch neben deren gerühmtesten Vorstellungen ihren Platz gesichert.

Die Acten über das große theatergeschichtliche Verdienst des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters sind geschlossen. Man braucht nicht immer wieder von Neuem zu referiren, welchen Anstoß es dem deutschen Bühnenwesen der Neuzeit gegeben. Der hohe Werth der Illusionsförderung durch die sorgfältige und reiche Ausgestaltung des äußeren Rahmens des aufgeführten Kunstwerks ist so allgemein anerkannt, daß selbst die kleinsten Bühnen von den von Meiningen ausgegangenen Reformen nicht unberührt geblieben sind. Für Uebertreibungen des Princips, deren sich heute eine große Zahl deutscher Bühnen schuldig macht, sind die Meininger, die das Princip der stimmungsvollen Ausstattung selbst nicht in ausschweifender Weise verwirklichen, nicht verantwortlich zu machen. Die einseitige und weit über das Ziel hinausschießende Reaction, welche gegenwärtig von München aus gegen die Grundsätze der Meiningen'schen Schule in Scene gesetzt wird, kann als unmittelbar gegen die Meininger gerichtet am wenigsten angesehen werden. Gänzlich verkehrt wäre es, wenn man das Verdienst des Herzogs von Meiningen und seiner verständnißvollen Gehilfen in der richtigen Werthbemessung glänzender decorativer Wirkungen allein suchen wollte: für die künstlerische Gesammtwirkung der Vorstellungen unserer Gäste fällt mindestens ebenso sehr wie der äußere Rahmen, also das, was man spöttisch als Arbeitsfrucht der „Tapeziererregie" glaubt bezeichnen zu dürfen, die Bedeutung ins Gewicht, welche bei diesem Theater das abgerundete Zusammenspiel aller in einem Stücke Mitwirkenden gewonnen hat. Der Vortheile einer nach den höchsten Effecten zielenden Decorationsmalerei und eines fortgeschrittenen Requisitenwesens kann sich am Ende jeder Theaterdirector versichern, dem es auf ein paar Tausend Mark bei der Aufführung eines neuen oder alten Stückes nicht ankommt; aber die Harmonie des Zusammenwirkens, zu welcher jeder Einzelne, vom ersten Heldenspieler und der gefeierten Heroine herab bis zum letzten Statisten, sein Theil mit dem vollen, geschulten Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit beiträgt, ist ein künstlerischer Factor, der in gleichem Maße wie bei den Meiningern doch nicht leicht auf vielen anderen Bühnen angetroffen wird. Daß gelegentlich auch die Mitglieder der Bühne, die im Gagenetat die größten Ziffern hinter ihrem Namen stehen haben, ihren Stolz darin suchen müssen, der Masse des Volks, des schauspielernden Demos eingereiht, neben dem bescheidensten, nur noch als Nummer zählenden Angehörigen der Comparserie ihr Licht leuchten zu lassen, ist eine dem Ganzen zu Gute kommende demokratische Einrichtung, die sich außerhalb der Meiningen'schen Hofbühne nicht gerade übermäßig weit verbreitet hat, obwohl sie nicht wenig dazu beiträgt, der „Masse" zu gesteigertem dramatischem Leben zu verhelfen. Wenn man den Meiningern den Vorwurf macht, daß bei ihnen die bis zur äußersten Consequenz durchgeführte allgemeine künstlerische Dienstpflicht die Masse in gänzlicher Verschiebung der Absichten mancher Stücke zur Bedeutung der collectivistischen Hauptperson hinaufschraube, so kann man diesen Vorwurf bei gerechter Beurtheilung getrost als unzutreffend zurückweisen, schon auf Grund der erfreulichen Thatsache, daß an den ersten Stellen im Ensemble immer noch Kräfte stehen, deren künstlerisches Uebergewicht durch den murmelnden, schreienden und Arme schwenkenden großen Haufen, auch wenn er alle hier angedeuteten Functionen mit möglichster künstlerischer Würde erfüllt, nicht so leicht aufzuheben ist. In dem scenischen Glanzpunkt der „Jungfrau von Orleans" z. B., dem Arrangement des Krönungszuges, der auch am Sonnabend wieder stürmisch beklatscht wurde, bis Herr Geheim-Rath Chronegk dankend auf der Bühne erschien, in diesem Triumphstück der scenischen Kunst der Meininger, bei welchem das Volk von Rheims eine so bedeutende Rolle spielt, vermochten sich Johanna, der König und der alte Thibaut d'Arc das ungeschwächte Interesse des Auditoriums zu wahren, ohne durch die lebhaft an den Vorgängen betheiligte Masse auch nur im Geringsten an die Wand gedrückt zu werden, daß sie — auf ihr künstlerisches Prestige hätten verzichten müssen.

Die Johanna stellte, wie bei dem letzten Gastspiel im October 1887, Fräulein Amanda Lindner dar, eine Künstlerin, die über vortreffliche Mittel verfügt und sich ihren Aufgaben ersichtlich mit einem heiligen Eifer für die hohe Sache unterzieht. In manchen wesentlichen Punkten hat die hochbegabte Künstlerin ihre Darstellung gegen früher noch vertieft und ausgeglichen. Auch hat ihr Organ, wie es scheint, noch an Kraft und Ausdauer gewonnen, so daß ihr diesmal, im Gegensatz zu früher, u. a. die an die physische Leistungsfähigkeit die höchsten Anforderungen stellende zweite Scene des vierten Aufzuges, in welcher sie im englischen Lager ihre Fesseln zerbricht, vollendet gut gelang. Das, was uns früher noch an ihrer Jungfrau als sentimental erschien, machte jetzt bei der tieferen Gemüthsinnigkeit des Vortrages den Eindruck des geistig Mitdurchlebten. Im Ganzen gelang der Künstlerin in hohem Grade, was bei der überschwänglich-romantischen Dichtung Schillers so unendlich schwer für die Darstellerin der Titelrolle ist, nämlich, uns die Gestalt glaubhaft zu machen. Bei Frl. Lindner's Vergegenwärtigung der kriegerischen Seherin müssen wir das Wunder, das Frankreich rettet, glauben, wir mögen wollen oder nicht. Die zahlreichen Hervorrufe, durch welche das Publikum Frl. Lindner seinen Dank aussprach, waren wohlverdient. Der ritterliche, aber schwachmüthige, verliebte König wurde durch Herrn Schmidt-Häßler gut charakterisirt. Frau Wasserburger brauchte nur noch über ein ergiebigeres Organ zu verfügen, um die Königin Isabeau im Geiste des Dichters wirksam zu verkörpern. In dramatisch belebtem, anschaulich malendem Vortrage schilderte Herr Wüllner das Auftauchen der Jungfrau in der Schlacht bei Vermanton. („Wir hatten sechzehn Fähnlein aufgebracht"). Aus der großen Zahl der an der Vorstellung verdienstlich Betheiligten, unter denen sich erprobte, von früher her bekannte Kräfte befinden, heben wir Herrn Weiser heraus, der Talbots Tod mit der ganzen er-

in der Weise verschoben, daß in die erste Abtheilung eine größere Zahl von solchen Wählern aufgerückt ist, die früher in der zweiten Abtheilung gewählt haben. Vor der Neueintheilung umfaßte die erste Klasse die Einkommen bis zu 12 000 Mark herab; jetzt wählen in der ersten Abtheilung noch 161 Wahlberechtigte mit einem Einkommen von 8400 Mark. Die untere Grenze der Wähler der zweiten Abtheilung geht bis zu 2700 Mark. Im Ganzen zählt die erste Abtheilung, wie oben angegeben, 1119 Wähler, die zweite Abtheilung 5519 Wähler, die dritte Abtheilung 15 687 Wähler. Die Durchschnittszahl der Wähler eines Wahlbezirks beträgt pro 1889/90 in der zweiten Wahlabtheilung 325, in der dritten 923. Die ziffermäßige Nachweisung der Zahl der zur Wahl der Stadtverordneten zur Zeit stimmberechtigten hiesigen Bürger und des Einkommens derselben in den einzelnen Wahlabtheilungen gewährt nach Lage der Steuerrollen folgendes Bild:

Dritte Abtheilung.		Zweite Abtheilung.		Erste Abtheilung.	
Zahl der Wähler	Jahres-Einkommen	Zahl der Wähler	Jahres-Einkommen	Zahl der Wähler.	Jahres-Einkommen
	M		M		M
—	300	606	2 700	161	8 400
3	420	1 568	3 000	170	9 600
10	660	918	3 600	144	10 800
2 921	900	610	4 200	151	12 000
2 383	1 050	515	4 800	112	14 400
1 974	1 200	405	5 400	89	16 800
1 600	1 350	500	6 000	43	19 200
1 473	1 500	294	7 200	40	21 600
891	1 650	103	8 400	39	25 200
1 425	1 800	5 519		31	28 800
1 453	2 100			27	32 400
1 035	2 400			25	36 000
519	2 700			15	42 000
15 687				14	48 000
				10	54 000
				11	60 000
				10	72 000
				9	84 000
				2	96 000
				3	108 000
				3	120 000
				3	168 000
				2	240 000
				1	300 000
				1	360 000
				2	480 000
				1	600 000
				1 119	

— **Unseren Abonnenten in der Provinz** theilen wir auf Grund einer uns von der hiesigen Kaiserlichen Ober-Post-Direction zugegangenen amtlichen Benachrichtigung mit, daß die Postanstalten in Königszelt, Freiburg, Frankenstein, Camenz Bhf., Glatz, Großwilkau, Nimptsch, Lossen, Stradam und Oberstephansdorf durch eine dankenswerthe Verfügung der Ober-Post-Direction Anweisung erhalten haben, auf Wunsch der betreffenden Bezieher unseres Blattes denselben die **Abendausgabe** noch am Tage des Erscheinens **nach Schluß der Schalterdienststunden zu verabfolgen**, sofern die Betheiligten sich zur Abholung verstehen und zwar **ohne Rücksicht** darauf, ob dieselben zu den Abholern gehören oder nicht. Selbstredend hat die Ausgabe außerhalb der Schalterdienststunden — zur Fernhaltung von Unzuträglichkeiten für den Dienstbetrieb — sich auf einen bestimmten, kurz bemessenen Zeitraum zu beschränken. Bei den Postanstalten in Leisewitz, Ohlau, Brieg, Löwen, Hundsfeld, Sibyllenort, Bohrau, Oels, Canth Bhf., Rothsürben ist die Abendausgabe unseres Blattes seither schon am Tage des Erscheinens **zur Ausgabe und zur Bestellung im Orte** gelangt. Dasselbe ist nach einer Mittheilung der Kaiserl. Ober-Post-Direction in Oppeln auch bei den Postanstalten in Dambrau, Oppeln, Groschowitz, Gogolin, Kandrzin, Ratiborhammer, Nendza und Ratibor der Fall. Ferner hat von Seiten der Postanstalten in Gellendorf, Kattern, Cosel, Namslau, Bernstadt, Noldau, Schmolz, Canth Stadt, Mettkau, Ingramsdorf, Saarau, Wangern, Wäldchen, Strehlen, Steinkirche, Münsterberg, Heidersdorf, Lissa (Schles.), Nimkau, Neumarkt, Maltsch, Juliusburg, Großgraben, Frauenwaldau und Kraschnitz seither bereits eine Ausgabe der Abendblätter unseres Blattes an Abholer am Tage des Erscheinens stattgefunden. Um, soweit es die Verhältnisse gestatten, auch an anderen Orten den Beziehern der „Breslauer Zeitung" den Empfang der Abendausgabe am Tage des Erscheinens zu ermöglichen, sind inzwischen Anordnungen dahin getroffen worden, daß bei den Postanstalten in Gellendorf, Namslau, Canth Stadt, Saarau, Strehlen, Münsterberg, Lissa (Schl.), Nimkau, Juliusburg und Frauenwaldau auch denjenigen Beziehern, welchen die Zeitung im **Wege der Bestellung** durch den Ortsbriefträger überbracht wird, auf Wunsch die Abholung der Abendausgabe am Tage des Erscheinens gestattet werden soll, und daß ferner bei den Postanstalten in Neumarkt, Maltsch, Bernstadt, Kattern, Schmolz die Bestellung der für Nichtabholer im Orte bestimmten Abendblätter noch am Tage des Erscheinens erfolgen soll.

* **Vom Provinzial-Ausschusse.** Unter dem Vorsitze des Grafen von Stosch auf Hartau trat am 16. d. Mts. der Provinzial-Ausschuß zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, welcher als Vertreter der königlichen Staatsregierung der Oberpräsident, Wirkliche Geheime Rath Dr. von Seydewitz beiwohnte. Es war dies die 100ste Sitzung. Aus diesem Anlaß gab der Vorsitzende eine Uebersicht des Standes der Provinzial-Verwaltung seit ihrer Einführung im Jahre 1876 bis zur Gegenwart. Wir haben darüber bereits berichtet. Demnächst wurde in die Tagesordnung eingetreten. Ueber die in der Sitzung gepflogenen bemerkenswerthen Verhandlungen und die gefaßten Beschlüsse ist Nachstehendes zu berichten: Die auf Grund der Staatssteuer-Nachweisungen aufgestellte Repartition der ersten Rate der Provinzial-Abgaben im Betrage von 500 000 Mark und der Abgaben zur Deckung der Kosten des Landarmen- und Corrigendenwesens in Höhe von 384 000 Mark pro 1889/90 wurden geprüft bezw. genehmigt und der Landeshauptmann ermächtigt, danach von den Kreisen die auf dieselben entfallenden Beträge einzuziehen. Die vorgeschriebene Veröffentlichung der Repartition der Provinzialabgaben bleibt bis zur Ausschreibung der zweiten und letzten Rate ausgesetzt. — Die diesjährige Viehzählung soll am 10. December vorgenommen werden. — Zum Zwecke der Erweiterung der Provinzial-Irrenanstalt zu Plagwitz genehmigte man den Ankauf der Grundstücke Nr. 71 Weinberg (Braunau) und Nr. 183 Plagwitz gräfl. Antheil zum Preise von 15 350 Mark. Auch sollen Verhandlungen über die Pachtung von Acker angeknüpft und bei annehmbaren Pachtbedingungen die fraglichen Ackerstücke zur Bewirthschaftung durch die Irrenanstalt übernommen werden. — Da verschiedene Umstände dafür sprechen, daß die Wanderbettelei den Umfang, welchen sie vor einigen Jahren angenommen hatte, in absehbarer Zeit nicht wieder erreichen wird, was eine Abnahme der Corrigenden und bezw. eine Entlastung der Arbeitshäuser zur Folge hat, so beschloß der Provinzial-Ausschuß, in das Arbeitshaus zu Tost auch Armenhaus-Pfleglinge, und zwar zunächst bis zu 48 Köpfen, aufzunehmen und die zu diesem Behufe erforderlichen baulichen Veränderungen vorzunehmen, sowie den im Reglement für das Arbeits- und Landarmenhaus zu Schweidnitz enthaltenen, hierauf bezüglichen Bestimmungen auch für das Arbeitshaus in Tost vorläufige Giltigkeit zu verleihen. Die Staatsaufsichtsbehörde soll um die Genehmigung der auf die Unterbringung von Armenhaus-Pfleglingen bezüglichen Maßnahmen angegangen und die definitive Genehmigung beim nächsten Provinzial-Landtage beantragt werden. — Der Entwurf der Bekanntmachung über die Verwaltungsergebnisse des Landarmen-Verbandes pro 1888/89 wurde zur Veröffentlichung genehmigt. — Gegen die Rechnung der Gewerbekammer zu Liegnitz pro 1. April 1888/89 fand sich nichts zu erinnern und für Etatsüberschreitungen bei den Rechnungen der Provinzial-Hilfskasse und der Landescultur-Rentenbank für Schlesien pro 1888/89 wurde die Verantwortung übernommen. — Der Landesrath Dr. Kelch erhielt zum Zwecke seiner Beschäftigung im Reichsamt des Innern einen viermonatlichen Urlaub vom 1. October d. J. ab und der Landes-Bauinspector Lau in Hirschberg in Anerkennung seiner unermüdlichen Thätigkeit für die Wiederherstellung der zerstörten Provinzial-Chausseen in seinem Dienstbezirk eine nambafte Belohnung. Von Personalien erwähnen wir noch die Anstellung des praktischen Arztes Dr. Müller aus Oppershausen als Lehrer und Assistenzarzt der hiesigen Provinzial-Hebammen-Lehranstalt, des Trompeters Brand als Bureaudiener bei der Centralverwaltung des Provinzial-Verbandes, die Beförderung des Inspections-Assistenten Nerlich zum Versicherungs-Inspector bei der Feuersocietät und die Pensionirung der Chausseeaufseher Vogtherr in Goldberg und Wirth in Hansdorf, Kreis Neisse, sowie des Nachtwächters Brieger bei der Irrenanstalt zu Brieg. — Mehrere Vorlagen betrafen die Festsetzung von Wittwen- und Waisengeld für die Angehörigen von Mitgliedern der Provinzial-Relictenversorgungs-Anstalt. Dieselben wurden den Vorschlägen des Landeshauptmanns entsprechend erledigt und bei dieser Gelegenheit zufolge Anregung eines Magistrats die aufgeworfene Frage, ob den Hinterbliebenen von Communal- 2c. Beamten seitens der betreffenden Communen die Bezüge der verstorbenen Beamten für das Gnadenquartal bezw. den Gnadenmonat zu gewähren seien, dahin beantwortet, daß die Zahlung der Wittwen- und Waisengelder zwar erst nach Ablauf der Gnadenzeit beginnt und bis dahin auch die Beiträge zu entrichten sind, im Uebrigen aber den Communen überlassen bleibt, das Verhältniß zu ihren Beamten und deren Hinterbliebenen selbst zu regeln. — Im Anschluß an die vor einiger Zeit erlassene Prüfungsordnung für Beamte bestimmte der Provinzial-Ausschuß, daß denjenigen Bureaubeamten bei der Central-Verwaltung des Provinzial-Verbandes, welche die Prüfung zum Bureaubeamten I. Klasse bestanden haben, der Titel: „Landes-Secretär" beigelegt werde, sobald sie in eine mit mehr als dem Durchschnittsgehalte dotirte Stelle aufrücken. Gleichzeitig wurde dieser Amtstitel den Bureauvorstehern Biedermann, Peters, Wirth, Kösler und Feige und den Secretären Borcherdt, Schiel, Lehmann, Pedell, Bergmann, Tilguer, Winkler, Kirschke und Richter verliehen. Die übrigen jetzigen und die fortan lebenslänglich anzustellenden Secretäre sollen den Amtstitel: „Provinzial-Secretär" führen. — Eine Anzahl Beschlüsse betraf Heilung von durch Wolkenbrüche und Hochwasser verursachten Schäden an Wegen, Brücken, Flußufern und Stauanlangen 2c. sowie Unterstützung von Maßregeln zur Verhütung solcher und zu Landesmeliorationen. Hervorzuheben sind die nachstehend erwähnten Bewilligungen aus dem Wegebau-, Landesmeliorations- und Provinzial-Collectenfonds: Der Gemeinde Ottag, Kreis Ohlau, wurde wegen Prästationsunfähigkeit von der derselben unterm 2. Juli l. J. darlehnsweise aus dem Landesmeliorationsfonds bewilligten Unterstützung von 3000 M. zur Bestreitung der Kosten zur Wiederherstellung der zerstörten Oderdeiche der Betrag von 1500 M. geschenkweise gewährt. Der Stadtgemeinde Ohlau bewilligte man zur Beseitigung von Hochwasserschäden und Wiedercultivirung ertraglos gewordener Grundstücke aus demselben Fonds ein zinsfreies, nach 3 Jahren rückzahlbares Darlehn von 9000 M. und dem Gutsbesitzer Dignowity zu Pause, Kreis Sagan, zur Beseitigung der Wasserschäden an seiner Besitzung ein solches von 5000 M. gegen Eintragung ins Grundbuch auf 10 Jahre zinsfrei und demnächst mit 3 pCt. verzinslich und 2 pCt. Amortisation vorbehaltlich des Rechts der Kündigung beim Uebergang des Gutes in andere Hände. Zur Beseitigung der Hochwasserschäden und Wiederherstellung, sowie Befestigung des zerstörten Boberufers an seinem Besitzthum erhielt der Scholtiseibesitzer Sommer in Klein-Eulau, Kreis Sprottau, eine geschenkweise Unterstützung von 300 M. und ein hypothekarisch einzutragendes Darlehn von 600 M., welches nach drei zinsfreien Jahren mit 2 pCt. zu verzinsen und mit 1 pCt. zu amortisiren ist, mit der Maßgabe der Kündigung des Darlehns, sofern das Grundstück in andere Hände übergeht. Aus demselben Fonds wurde zur Räumung des durch den Wolkenbruch am 16. Juni d. J. mit Geröll und großen Steinen angefüllten Flußbettes der Weistritz in den Gemarkungen Breitenhain und Ohmsdorf, Kreis Schweidnitz, eine geschenkweise Beihilfe von 250 M. bereit gestellt, ferner den bei der Entwässerung der Feldmark Lobkowitz im Kreise Neustadt betheiligten Grundbesitzern daselbst die Summe von 500 M. à fonds perdu mit der Maßgabe überwiesen, daß der Landrath die zweckmäßige Verwendung derselben überwacht, und der Gemeinde Sersno, Kreis Gleiwitz, eine Unterstützung von 500 M. gewährt zur Herstellung einer Entwässerungsanlage für die Wiesenfläche längs des nördlichen Thalrandes der Klodnitz, sofern sich die Gemeinde zur dauernden Unterhaltung der Anlage verpflichtet. Behufs Ausführung eines Bober-Durchstichs in den Feldmarken Kittlitztreben und Wenigtreben, Kreis Bunzlau, bewilligte man aus dem Landesmeliorationsfonds die Hälfte der veranschlagten Kosten bis 1625 M. in maximo geschenkweise unter der Bedingung, daß aus Staatsmitteln ein gleich hoher Beitrag gewährt und die Unterhaltung des Durchstiches vom Bober-Deichverbande gewährleistet wird. Unter Ablehnung der Anträge auf Unterstützungen für Schäden an Privateigenthum wurden den Gemeinden Ober-, Mittel-, Nieder- und Königlich Peterswaldau, Steinkunzendorf, Steinseifersdorf, Schmiedegrund, Kaschbach, Dorotheenthal, Peiskersdorf, Friedrichsgrund und Friedrichshain im Kreise Reichenbach zur Wiederherstellung der durch die Wolkenbrüche am 15. Mai und 11. Juni d. J. zerrissenen Wege, Brücken und Flußläufe 2910 Mark Beihilfen aus dem Wegebaufonds und solche von 4230 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds bewilligt und ebenso den Gemeinden Bärsdorf, Schenkendorf, Kynau, Seitendorf, Dittmannsdorf im Kreise Waldenburg aus Anlaß ebensolcher Beschädigungen am 16. Juni d. J. Beihilfen von zusammen 2630 Mark bezw. 1500 Mark aus den genannten

---

schütternden Gewalt darstellte, durch die sich diese packende Scene auszeichnet. Die Herren Teller (Burgund), Selten (Barstard), Klein (Erscheinung des schwarzen Ritters), Godeck (Erzbischof), Richard (Thibaut d'Arc) und Carl Grube (Raimond) waren jeder an seiner Stelle mit Erfolg bemüht, an den reichen künstlerischen Ehren des Abends Theil zu haben.

Nicht zu verstehen ist es, daß die Regie sich immer noch nicht dazu hat entschließen können, die Montgomery-Episode auf die Bühne zu bringen, die nun einmal zum vollen Verständniß der Verschuldung Johannas gehört und als contrastirender Factor gegenüber der Schonung Lionels durch die Jungfrau ein unbedingtes Anrecht darauf hat, nicht einfach durch den Rothstift beseitigt zu werden. Von Glück darf bei der Rücksichtslosigkeit, mit welcher im vorliegenden Falle Montgomery geopfert wird, der schwarze Ritter sagen, daß er nicht auch kurzer Hand beseitigt ist. Der Fehler wäre ein ebenso schwerer. Die Scene, in welcher die Erscheinung dieses Sendboten der Hölle den Weg Johannas kreuzt, ist in ihrer eigenthümlichen Bedeutung und in ihrem Verhältniß zur ganzen Dichtung erst neuerdings durch eine lesenswerthe, die Streitfrage nach dem Warum dieser Episode in erschöpfender und überzeugender Weise erledigende Studie Karl Breitsprechers gewürdigt worden*), auf welche wir bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit hinlenken zu dürfen glauben.

Die historische Treue in den Decorationen 2c. hat die Regie auf dem neu gemalten Prospect des Panoramas von Rheims auf die beiden Thürme der Kathedrale ausgedehnt, welche entgegen den beiden Thürmen des alten Prospectes der beiden früher hinzugedichteten hohen Pyramiden entbehren. Es sei dies als ein Beweis der Sorgfalt angeführt, mit welcher bei den Meiningern auch das Geringfügigste beachtet wird.

Karl Vollrath.

Stadt-Theater.

Auber's romantisch-komische Oper „Maurer und Schlosser", die in den letzten 5 Jahren einmal, und zwar sehr mittelmäßig gegeben worden ist, ging am vorigen Sonntag ebenfalls unter nicht ganz glücklichen Auspicien in Scene. Die „Neueinstudirung" war offenbar sehr schnell vor sich gegangen, und es fehlte nicht an Momenten, auf welche das Wort „studirt" nur gewaltsam anzuwenden war. Den Sängern läßt sich deshalb kein Vorwurf machen; geht's noch einige Zeit in dieser Hast weiter, so werden wir bald in die Lage kommen, unsere Ansprüche noch mehr herabzumindern. „Maurer und Schlosser" ist für deutsche Sänger keine leichte Aufgabe; den Conversationston des musikalischen Lustspiels, den Auber geschaffen, zu treffen, hat seine großen Schwierigkeiten. Mit den lyrischen Partien, wo die ins Ohr fallende und im Ohr haften bleibende graciöse Melodie vorherrscht, finden sich unsere Sänger, wenn sie so viel Stimme besitzen, wie verlangt wird, gewöhnlich ganz gut ab, weniger aber mit dem, was zwischen den melodischen Sätzen liegt. Auber liebt es, plötzlich seine Melodien abzubrechen und in einen Plauderton zu verfallen, der gewissermaßen in der Mitte zwischen Singen und Sprechen liegt. Diese goldene Mittelstraße zu finden, ist eine Kunst, die schwer zu erlernen ist. Manche Darsteller halten zäh am Gesangsmäßigen fest, singen stramm im Tacte und verfallen dadurch in Steifheit und Langweiligkeit, andere wieder suchen sich von allen streng musikalischen Elementen loszulösen, declamiren frei und gelangen zum coupletartigen Vortrag. Keins von beiden liegt in der Tendenz der französischen Spieloper. — Am Sonntage fanden sich diejenigen Sänger am besten mit ihren Aufgaben ab, deren Rollen sich in ruhigem melodischen Flusse bewegen: Frl. Rödiger und zum Theil Herr Heuckeshoven. Von denen, welchen die eigentlichen Conversationspartien zugefallen waren, würde Herr Grosser am ehesten im Stande sein, das Richtige zu treffen, wenn er es vermiede, gar zu sehr ins Burleske zu verfallen. Ganz abseits des rechten Weges befanden sich Frl. Simony und Herr Walter-Müller. Der ersteren fehlt es an lebendiger und pikanter Auffassung, und des letzteren Stimme reicht an die Anforderungen, die der Componist stellt, nicht heran. Am schlimmsten aber wurde die Partie der Madame Bertrand zugerichtet; über derartige Caricaturen ist kein Wort zu verlieren. Die Nebenrollen waren angemessen besetzt. — Mit dem Ballet-Divertissement „Die Puppenfee" schloß die sehr gut besuchte Vorstellung.

E. B.

Schlesische Gesellschaft von Freunden der Photographie.

Die hierselbst von Amateur-Photographen zur Pflege aller Zweige der Photographie gegründete Vereinigung hat, obwohl sie im kommenden Winter erst ihr zweites Stiftungsfest feiern wird, doch bereits eine sehr erfreuliche Entwickelung genommen und reiche Erfolge zu verzeichnen. Der äußere Ausdruck hierfür ist die Mitgliederzahl, welche im vergangenen Sommer die stattliche Höhe von 74 erreicht hat — ein gewiß bemerkenswerthes Resultat, wenn man bedenkt, daß der ältere, dieselben Tendenzen verfolgende Berliner Verein nur 178 Mitglieder zählt. Auch die Zusammensetzung der schlesischen Gesellschaft ist eine außerordentlich glückliche. Dadurch daß die verschiedensten Stände: Maler, Professoren, Aerzte, Architekten, Gutsbesitzer, Kaufleute, wie in Berlin auch bei uns vertreten sind — selbst Damen widmen dem Verein ihr Interesse — gewinnen die Sitzungen an Reichhaltigkeit des Materials und an Anregung. — Die Zusammenkünfte des Vereins, welche in 14tägigen Zwischenräumen im „Hackerbräu" stattfanden, waren denn auch ausgezeichnet durch eine Fülle von belehrenden Vorträgen und interessanten Demonstrationen. Die Leistungen der Mitglieder und der befreundeten Vereine — wie der Berliner, Wiener und Münchener Gesellschaft — wurden vor Augen geführt, und alle neu auftauchenden Verfahren und Apparate, meist von den Fabrikanten dem Vereine zur Ansicht überwiesen, besprochen. Besonderes Interesse erregten natürlich diejenigen Fortschritte der Technik, die Vereinsmitgliedern zu verdanken sind. Das vom Vorsitzenden Herrn C. C. Schirm erfundene Blitzlicht-Verfahren, welches allerorten auch bei den Fachphotographen eine Umgestaltung der Atelier-Technik veranlaßt, wurde zuerst durch Gruppenaufnahmen des Vereins im Sitzungszimmer geprüft. Als nicht minder werthvolle Bereicherungen der photographischen Hilfsmittel zur Momentphotographie beweglicher Körper überhaupt und des Augenhintergrundes insbesondere müssen Prof. H. Cohn's Benzin-Blitzlicht und mehr noch seine Rhomboëder-Camera angesehen werden. Herr Dr. Riesenfeld führte eine Rollcassette vor, welche den — auf der Reise besonders störenden — Transport schwerer Glasplatten erübrigt, indem sie die Aufnahme einer großen Anzahl von Bildern auf einer, mit lichtempfindlichem Papier überzogenen Rolle ermöglicht.

Besonders interessant auch durch die begleitenden physikalischen Ausführungen war die Demonstration einiger Blitzphotographien, welche Prof. Leonh. Weber aufgenommen hatte und eingehend erläuterte. Eine von Herrn Dr. Eras erfundene Moment-Camera scheint wohl geeignet, die besten bisherigen Moment-Apparate zu verdrängen.

Alle Neuerungen auf photographischem Gebiete — und solche erscheinen jetzt täglich — wurden geprüft und ihr Werth oder Unwerth erörtert; trübe Erfahrungen eines Mitgliedes ersparten Anderen manche Enttäuschung, Empfehlungen wurden ausgetauscht und so der Hauptzweck des Vereins, die gegenseitige Unterstützung und Förderung, erreicht. Es darf wohl ausgesprochen werden, daß der geringe Mitglieds-Beitrag reichlich aufgewogen wird durch die Preisermäßigungen, welche für die meisten Anschaffungen den Mitgliedern gewährt werden, und durch die Ersparung unnöthiger und kostspieliger Experimente, die sonst der Einzelne anzustellen genöthigt ist.

Der geschäftliche Theil der Vereinssitzungen wurde wesentlich durch die Vorbereitungen zu der Berliner Jubiläums-Ausstellung, an welcher sich eine erhebliche Anzahl von Vereinsmitgliedern betheiligt hat und über deren glänzendes Gelingen schon vielfach berichtet worden ist, ausgefüllt. Außerdem wurde auch das eigene Laboratorium des Vereins mit neuen Apparaten versehen und so vergrößert, daß es nun die sehr dringend gewünschte Einrichtung eines Lesezimmers als Ergänzung des bestehenden Journalzirkels gestattet. Auch die in jedem Halbjahr seitens einzelner Mitglieder abgehaltenen Unterrichtscurse für Anfänger werden jetzt bequemer als bisher von Statten gehen können.

Leider verlor der Verein in diesem Sommer seinen bisherigen Vorsitzenden, dem die Gesellschaft, welche er seit ihrer Gründung leitete, außerordentlich viel verdankt, Herrn Maler C. C. Schirm. Zur Feier seines Abschieds — Herr Schirm siedelte nach Berlin über — fand am 27. Juli in der großen Loge auf der Sternstraße ein solennes Abschiedssouper statt. Bei dieser Gelegenheit wurde Herr Schirm zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und ihm ein aus eigenen Leistungen der Mitglieder zusammengesetztes Album überreicht. Zugleich fand an diesem Abend das sehr erfolgreiche Sommersemester seinen Abschluß.

Es ist bekanntlich die Absicht des Vereins, die jetzt in Berlin befindliche photographische Ausstellung im Laufe des Winters in unserer Stadt zu wiederholen. Hoffentlich unterstützen alle Breslauer Amateure und Kunstfreunde — am besten durch ihren Beitritt zur Schlesischen Gesellschaft — dieses, nicht nur den speciellen photographischen, sondern allen künstlerischen Interessen förderliche Unternehmen. Bedarf es doch keines besonderen Hinweises darauf, daß die Photographie, wie sie von Amateuren betrieben wird, neben speciellen wissenschaftlichen wesentlich künstlerischen Zwecken dient!

Universitätsnachrichten. Der Privatdocent in der philosophischen Facultät der Breslauer Universität Dr. Kneser ist als außerordentlicher Professor für den Lehrstuhl der angewandten Mathematik an die Universität zu Dorpat berufen worden. — In Tübingen vollendete am 20. d. M. der Aesthetiker der schwäbischen Hochschule, Professor Dr. Carl Reinhold v. Köstlin, sein 70. Lebensjahr. Köstlin war ursprünglich Theologe, ging aber später zur Aesthetik und Kunstgeschichte über. Seine Eigenart zeigt sich am ausgeprägtesten in seiner Lehrthätigkeit. Seine Fausterklärung und namentlich seine Vorlesungen über Goethe und Shakespeare wird Niemand ohne reichen Gewinn für Leben und Wissen hören, dem die Heiligthümer der Dichtkunst nicht überhaupt verschlossen sind. Ein liebenswürdiger Humor, zuweilen auch beißende Satire würzen diese Vorlesungen, die durch eine erstaunliche Fülle eigenartigster Bemerkungen sich auszeichnen.

*) Johanna d'Arc und der schwarze Ritter. Eine Studie über Schillers Jungfrau von Orleans von Dr. Karl Breitsprecher. Breslau, J. U. Kerns Verlag (Max Müller).

beiden Fonds, die Ausführungsarbeiten in technischer Beziehung aber unter Controle gestellt. Aus gleicher Veranlassung und zu denselben Zwecken erhielten die Gemeinde Giersdorf, Kreis Frankenstein, 235 Mark und die Gemeinde Wiltsch 1635 Mark aus dem Wegebaufonds und die letztere Gemeinde außerdem noch 240 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds. Die den Gemeinden Alt-Reichenau, Quolsdorf, Schweinz, Wernersdorf und Einsiedel, Kreis Bolkenhain, zur Reparatur der vom Hochwasser am 3. und 8. September 1888 beschädigten Wege und Brücken in Aussicht gestellten Bauunterstützungen von zusammen 3450 Mark wurden definitiv bewilligt und auf den Wegebaufonds übernommen. Zur Wiederherstellung der durch Wolkenbrüche zerstörten Wege, Brücken und Ufer gewährte der Provinzial-Ausschuß der Stadt Neurode und den Landgemeinden Buchau, Walditz, Hausdorf, Volpersdorf, Ebersdorf, Rothwaltersdorf, Neudorf und Biehals Beihilfen von 2645 Mark aus dem Wegebaufonds und von 2835 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds, lehnte jedoch Unterstützungen für Schäden an Privateigenthum ab, da nicht nachgewiesen ist, daß die Beschädigten sich ohne solche in ihrem Besitzthum zu halten vermögen. Aus dem Provinzial-Collectenfonds erhielt der Gärtnereibesitzer Tänzer in Säbischdorf, Kreis Schweidnitz, 500 Mark aus Anlaß wiederholt erlittenen Hochwasserschadens. Zur Regulirung der Hotzenplotz in der Gemarkung Kerpen, Kreis Neustadt, soll, sofern behufs Ausführung derselben und zur Unterhaltung des regulirten Flußlaufes eine Genossenschaft gebildet wird, derselben eine Beihilfe von 27 500 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds à fonds perdu unter der Bedingung gegeben werden, daß der Staat mindestens eine gleich hohe Unterstützung gewährt und die General-Commission diese Beihilfen im Interesse der bedürftigeren Betheiligten verwendet. Der Förster Beissert in Wichelsdorf erhielt zur Befestigung der beschädigten Ufer an der von ihm in der Subhastation erstandenen Wassermühle in Sprottischdorf, Kreis Sprottau, eine Beihilfe von 800 Mark aus demselben Fonds. — Dem Landkreise Breslau wurde zu der demselben für die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chausseen zustehenden Rente ein Zuschuß von jährlich 340 Mark zugebilligt, und der Stadtgemeinde Schmiedeberg in Rücksicht auf die in den letzten 5 Jahren eingetretene Ersparniß an den Unterhaltungskosten der Hirschberg—Waldenburger Provinzial-Chaussee in Folge der Secundärbahn Hirschberg—Schmiedeberg, zu deren Erbauung die genannte Stadtgemeinde beigetragen hat, die Hälfte der ersparten Kosten in Höhe von 870,66 Mark überwiesen. Für extraordinair ausgeführte Neuschüttungen auf den Provinzial-Chausseen im Kreise Jauer bewilligte der Provinzial-Ausschuß die entstandenen Kosten von 8356,92 M., genehmigte die Wiederherstellung der durch Wolkenbrüche zerstörten Durchlässe in den Provinzial-Chausseen des Kreises Schweidnitz in der auf 3567,50 Mark veranschlagten Kostenhöhe, und erklärte sich mit der Uferpflasterung zum Schutze der Hirschberg-Reichenberger Provinzial-Chaussee und der Zackenbrücke in Petersdorf in der Voraussetzung einverstanden, daß die Adjacentin Wittwe Reichelt zu Petersdorf zu den Kosten 1600 M. beiträgt. Zur baldigen Beschaffung der für die Unterhaltung der in eigener Verwaltung befindlichen Provinzial-Chausseen und für die Ausführung der Pflasterungen im Jahre 1890/91 erforderlichen Materialien erhielt der Landeshauptmann die Ermächtigung, ebenso der Kreisausschuß Striegau hinsichtlich der zur extraordinairen Neuschüttung auf der Waldenburg-Maltscher Provinzial-Chaussee nothwendigen Basaltsteine.

An Bauhilfsgeldern für öffentliche Straßen und andere Verkehrsanlagen sind unter der Bedingung der Uebernahme der Unterhaltungspflicht aus dem Wegebaufonds bewilligt worden: Dem Kreise Cosel für die Pflasterung der Dorfstraße in Lanietz, 1410 m lang, in Habicht, 990 m lang, und in Mosurau, 1004 m lang, als Wege I. Ordnung; dem Kreise Breslau für die Herstellung einer Pflastermulde in der Pflasterstraße Zedlitz—Pirscham—Ottwitz hinter Pirscham ein Bauhilfsgeld von $^1/_3$ der Kosten bis zum Höchstbetrage von 1100 Mark, während der Antrag auf nachträgliche Gewährung der Mehrkosten für die Anlage abgepflasterter steiler Böschungen auf der genannten Straße abgelehnt wurde; der Gemeinde Sabine, Kreis Falkenberg, zur Pflasterung der Dorfstraße zu Sabine in der Richtung nach Neisse, 740 m lang, als Weg II. Ordnung; dem Kreise Freystadt ein Bauhilfsgeld zum Ausbau eines Zufuhrweges von der Freystadt—Beuthener Kreisstraße nach dem Bahnhofe Freystadt, 270 m lang, als Weg I. Ordnung und eine angemessene Zulage für Anlage eines erhöhten Fußweges; dem Dominium und der Gemeinde Riemberg, Kreis Goldberg—Hainau eine Bauunterstützung von 1150 Mark zur Befestigung der Dorfstraße in Riemberg und deren Rampen mit Steinpflaster, sowie des Vorlandes mit Rauchwehr und zur Erhöhung der Wegekrone; der Stadtgemeinde Grünberg ein Bauhilfsgeld zum Wiederherstellungsbau der Sorau—Züllichauer Chaussee in einer Länge von 246 m als Weg I. Ordnung; der Gemeinde Prittag, Kreis Grünberg, für die Pflasterung eines Theiles des Communicationsweges Saabor—Prittag—Polnisch-Kessel—Grünberg in einer Länge von 750 m als Weg II. Ordnung; dem Kreise Guhrau für die Pflasterung der Dorfstraßen in Seiffersdorf, 2200 m lang, und in Duchen, 180 m lang, als Wege II. Ordnung; dem Kreise Lauban Bauhilfsgelder mit Zulage für den Ausbau der 79 m langen Verbindungsstraße vom städtischen Pflaster in Marklissa bis zur Marklissa—Hartmannsdorfer Chaussee als Weg I. Ordnung und für die Anlage erhöhter Fußwege; dem Kreise Militsch eine Zulage für die Ausführung eines erhöhten Fußweges neben der Dorfstraße in Eisenhammer, wogegen der Antrag auf Erhöhung des für die Pflasterung dieser Dorfstraße bereits bewilligten Bauhilfsgeldes abgelehnt wurde; dem Dominium und der Gemeinde Korsenz, Kreis Militsch, Bauhilfsgelder zur Pflasterung der Dorfstraße in Korsenz, 988 m lang, als Weg I. Ordnung und eine Zulage für den erhöhten Fußweg; dem Kreise Neustadt Bauhilfsgelder zur Fortsetzung der Pflasterung der nach Lauber führenden Dorfstraße in Ellsnig in einer Länge von 140 m als Weg II. Ordnung; dem Kreise Oels für den Umbau des Weges II. Ordnung Oels—Trebnitzer Kreisgrenze, 9902 m lang, in einen solchen I. Ordnung; dem Kreise Oppeln Bauhilfsgelder und bezw. eine angemessene Zulage zum chausseemäßigen Ausbau mit Pflasterung des Bahnhofszufuhrweges in Carlsruhe, 78 m lang, als Weg I. Ordnung mit erhöhtem Fußwege, ferner für die Chaussirung des Verbindungsweges zwischen der Kreischaussee in Kupp und der forstfiscalischen Chaussee in einer Länge von 430 m als Weg I. Ordnung und endlich für den Ausbau der Dorfstraße in Chronstau nach dem gleichnamigen Bahnhofe, 500 m lang, als Weg II. Ordnung; der Gemeinde Köberwitz, Kreis Ratibor, ein Bauhilfsgeld für die Pflasterung der nordwestlichen Seitenstraße in Köberwitz auf 370 m Länge als Weg II. Ordnung; der Gemeinde Lubom, Kreis Ratibor, zur Pflasterung ihrer 665 m langen Dorfstraße als Weg II. Ordnung; der Gemeinde Stransdorf, Kreis Ratibor, für die Pflasterung der Dorfstraße nach Kranowitz, 350 m lang, als Weg II. Ordnung; dem Rittergutsbesitzer Beyer in Kunzendorf, Kreis Steinau, eine Zulage zu dem bereits zugesicherten Bauhilfsgelde für Herstellung eines erhöhten 500 m langen Fußweges im Dorfe Kunzendorf auf der von Ibsdorf nach der Haltestelle Kunzendorf führenden Wegestrecke; dem Kreise Strehlen Bauhilfsgelder für den Ausbau des Grenzwegetheils zwischen Marienau und Grottkau, 1621 m lang, als Weg I. Ordnung und für die Verlängerung der Friedersdorf—Olbendorfer Kreischaussee bis zur Grottkauer Kreisgrenze um 1275 m als Weg II. Ordnung; dem Kreise Falkenberg Bauhilfsgelder in verschiedener Höhe für den Ausbau der Straßen Lammsdorf—Bielitz, 5350 m lang, Graase—Naschwitz, 4575 m lang, Guhrau—Pilkendorf, 7660 m lang, Friedland — Groß-Schellendorf, 5000 m lang, Schurgast — Niewodnik, 10000 m lang, theils als Wege I. Ordnung, theils als solche II. Ordnung, und außerdem Beihilfen von $^1/_3$ der Kosten für 3 größere Brücken bis zum Höchstbetrage von zusammen 9800 M.; der Gemeinde Dombrowka, Kreis Gleiwitz, zum Ausbau der Straße von Dombrowka in der Richtung auf Tost, 1280 m lang, als Weg III. Ordnung; dem Kreise Jauer für den Bau einer 8110 m langen Kunststraße als Weg I. Ordnung von Jauer über Hertwigswaldau bis zur Liegnitzer Kreisgrenze in der Richtung auf Mertschütz; der Stadt Sagan $^1/_3$ der Baukosten bis zur Höhe von 4300 M. zu einem Brückenbau über den Tschirnefluß bei Schönthal; dem Kreise Oppeln für den Umbau eines Theiles des Weges III. Ordnung von Poppelau bis zur Oder gegenüber Nikoline in einer Länge von 2627 m in einen Weg II. Ordnung; der Gemeinde Groß-Tschunkawe, Kreis Militsch, zur Pflasterung der Dorfstraße, 240 m lang, als Weg I. Ordnung. — Auf ein Gesuch des evang. Männer- und Jünglings-Vereins zu Namslau bewilligte man der dortigen Herberge zur Heimath eine Unterstützung von 400 M. aus dem Dispositionsfonds, und dem Vorstande der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung zu Berlin eine Beihilfe von 300 M. zur Herstellung eines illustrirten Berichts bezw. einer Beschreibung der Ausstellungs-Gegenstände nebst Abbildung derselben aus Mitteln der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft. — Es lagen dem Provinzial-Ausschuß noch vor: die Gesuche der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur um eine provinzielle Beihilfe zur Begründung und Erhaltung einer schlesischen Moorstation in Breslau, des Mühlenbesitzers Koleczko in Kosmütz, Kreis Ratibor, um eine Unterstützung aus Anlaß des ihm durch den Eisgang der Oppa an seiner Mühle zugefügten Schadens, die Anträge des Kreisausschusses des Kreises Gleiwitz auf Erhöhung des Bauhilfsgeldes für die Straßen-Pflasterung in der Gemeinde Trynek, des Naturheilanstalt-Besitzers Berger in Berthelsdorf, Kreis Hirschberg, auf auf eine Beihilfe zum Bau einer Brücke über den Kemnitzbach, des Kreisausschusses Grottkau auf eine Extrabeihilfe zum Neubau einer vom Hochwasser weggerissenen Brücke in der Strehlen-Neisser Chaussee, die Anträge des Landraths zu Neurode und des Kreisausschusses Reichenbach auf einen Beitrag zur Instandsetzung der durch Wolkenbrüche zerstörten Chaussee Kunzendorf—Hausdorf—Steinkunzendorf, des Directoriums des Reichenbach — Wüstewaltersdorfer Chaussee-Actienvereins auf Beihilfe zur Wiederherstellung der durch einen Wolkenbruch stark beschädigten Actienchaussee, des Kreisausschusses des Kreises Schweidnitz auf Gewährung einer Beihilfe zum Retablissementsbau der zerstörten Kreischaussee Breitenhain-Dittmannsdorf, der Gemeinde Kollanowitz, Kreis Oppeln, auf Unterstützung für den Reparaturbau der Brücke über die Malapane, und das Gesuch des Stellenbesitzers Lipinsky zu Zawodzie um eine Unterstützung wegen des Verlustes eines an Milzbrand eingegangenen Ochsens. Dieselben wurden sämmtlich abgelehnt. Ein vom Bauergutsbesitzer Scholz in Mangschütz, Kreis Brieg, gestelltes Ersuchen um ausnahmsweise Gewährung der Entschädigung für sein ohne Abschätzung getödtetes rotzkrankes Pferd wurde ebenfalls nicht berücksichtigt, da letzteres schon zwei Monate krank war, ehe die Anzeige davon an die Polizeibehörde erstattet worden ist. — Genehmigt und vollzogen wurden die Verträge mit der Stadtgemeinde Kreuzburg über die tauschweise Erwerbung des städtischen Aichamts-Grundstücks für die dortige Provinzial-Irren-Anstalt, mit dem Kaufmann Gramsch in Schweidnitz über den Verkauf einer zum dortigen Arbeitshause gehörigen 4,82 a großen Grundstücksparzelle, mit den Hüttenbesitzern Pieschel u. Hoffmann in Bernsdorf, Kreis Hoyerswerda, über die Benutzung von Chausseeterrain der Spremberg—Dresdener Chaussee zu einem Eisenbahn-Uebergange, mit der neuen Gas-Actiengesellschaft in Berlin über die Herstellung einer Rohrleitung auf der Chaussee bei Hirschberg, mit den Kreisverbänden Neisse und Goldberg über die Regelung der Eigenthums- 2c. Verhältnisse an Chaussee-Kreuzungen, mit den Stadtgemeinden Schweidnitz und Kattowitz über die Benutzung von Chausseestrecken zur Herstellung von Entwässerungsanlagen, mit dem Magistrat zu Liebau, nach welchem derselbe die Canalisirung der Chausseegräben in der Landeshut—Liebauer Provinzial-Chaussee gegen 2100 Mark Entschädigung übernimmt, und mit dem Kreisverbande Landeshut über den Anschluß an die provinzielle Einrichtung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen von Beamten. — Nach den vorgelegten Uebersichten hat der Dispositionsfonds des Provinzial-Ausschusses zur Zeit einen disponiblen Bestand von 35 383 M., der Landesmeliorationsfonds einen solchen von 307 137 Mark, der Provinzial-Collectenfonds 59 450 M. und der Wegebaufonds zur Gewährung von Bauhilfsgeldern an Kreise, Gemeinden und Private einen Bestand von 516 901 Mark. Der Provinzial-Ausschuß nahm hiervon Kenntniß. — Zum Vortrage bezw. zur Erörterung gelangten auch: die Berichte über die Wirksamkeit der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt, über die Verwaltung des Museums schlesischer Alterthümer, über die Thätigkeit der Gewerbekammern zu Breslau, Liegnitz und Oppeln im Jahre 1888, ferner die Berichte der Taubstummen-Anstalt und der Idioten-Anstalt in Liegnitz pro Geschäftsjahr 1888/89, die Protokolle über die Sitzungen der Gewerbekammer zu Oppeln am 17. April und 1. Juni d. J., die vom Königlichen meteorologischen Institut zu Berlin herausgegebene Statistik über die Beobachtungen im Jahre 1887, der Bericht über die Vertheilung der für abgehende Waisenknaben der Schwabe-Priesemuth-Stiftung in Goldberg bewilligten Unterstützung, die Nachweisungen der der provinziellen Relictenversorgungskasse beigetretenen 101 Corporationen und der pro 1889/90 mit zusammen 25 000 Mark aus Provinzialfonds unterstützten Rettungshäuser, sodann die Mittheilung der Provinzial-Hilfskassen-Direction über den pro 1888/89 erzielten Zinsen-Ueberschuß von 179 468,10 Mark, wovon 161 521,29 Mark dem Landtags-Dispositionsfonds zufließen, endlich die Geschäftsberichte über die Verwaltung des Museums der bildenden Künste, der Landescultur-Rentenbank für Schlesien, des Oberschlesischen Waisenfonds und des Landarmen-Verbandes der Provinz für 1888/89. Dieselben wurden nach Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

* **Vom Stadttheater.** Am Mittwoch gelangen zwei Einacter: „In der Höhle des Löwen" von J. Freund und „Die Wittwe von Ephesus" vom Stadtrath Carl Jänicke hierselbst zur ersten Aufführung, denen sich das beliebte Ballet-Divertissement „Die Puppenfee" anschließt.

* **Von den Meiningern.** Morgen, Dinstag, den 24. d. Mts., findet im Lobetheater die letzte Wiederholung von Schillers „Jungfrau von Orleans" statt. Am Mittwoch geht zum ersten Male Goethe's „Iphigenie auf Tauris" mit Frl. Anna Haverland in der Titelrolle in Scene. Den Orest spielt Herr Carl Weiser, den Arkas Herr Paul Richard, den Pylades Herr Walther Schmidt-Häßler, während die Herren Ernst Selten und Emil Herbrandt in der Rolle des Thoas alterniren. Die stimmungsvolle Decoration des Hains vor Diana's Tempel wirkt, wie uns mitgetheilt wird, in einer effectvollen Beleuchtung geradezu bestrickend und zählt zu den hervorragendsten Meisterwerken der Professoren Gebrüder Brückner in Coburg. Leider gestattet das Repertoire der „Meininger" nur eine zweimalige Aufführung der „Iphigenie auf Tauris". Von Freitag, dem 27., bis inclusive Sonntag, den 29. September, gelangt Kleist's „Die Hermannsschlacht" zur Darstellung.

* **Lehrerinnenprüfung.** Am 19. und 20. September fand die Entlassungsprüfung des B. Lindner'schen Lehrerinnen-Seminars statt. Den zehn Examinandinnen wurde das Zeugniß der „Befähigung für höhere und mittlere Mädchenschulen" ertheilt.

—d. **Volksversammlung.** In einer am vergangenen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in „Neu-Holland" abgehaltenen und von etwa 700 Personen besuchten „Volksversammlung" sprach Redacteur Bruno Geiser über die Lösung der socialen Frage. Der Vortragende ist der Meinung, daß jeder Arbeiter täglich mindestens 8 Mark verdienen müsse und zwar bei einer Arbeitszeit von nur 8 Stunden täglich. Die Arbeiter möchten jetzt Lohnforderungen stellen, welche sie immer wollten, sie seien immer noch sehr bescheiden. So gut man den Geldwucher bestrafe, müßte auch die unverhältnißmäßige Erhöhung der Waarenpreise und der Mißbrauch der Arbeitskraft bestraft werden. Um die Kleinmeister dem Großbetriebe gegenüber concurrenzfähig zu machen, müßten dieselben zu Cooperativ-Genossenschaften mit Staatscredit zusammengeschmolzen werden. — Hier brach Redner seine Ausführungen ab, um dem Reichstagsabgeordneten Kühn, welcher in der Versammlung anwesend war, derselben aber bis zu Ende nicht beiwohnen konnte, Gelegenheit zu einer Ansprache zu geben. Die Socialdemokraten nun strebten eine zweckmäßigere und gerechtere Vertheilung der Productionsgüter an. Die herrschenden politischen Parteien hätten es zu jeder Zeit und namentlich in der Neuzeit verstanden, die Klinke der Gesetzgebung für sich zu benutzen. Er denke hierbei an die Agrarzölle. Die Zölle auf landwirthschaftliche Producte hätten es zu Wege gebracht, daß die Nahrungsmittel im Preise bedeutend gestiegen seien. Es werde eine Wendung eintreten müssen. Von allen Seiten gehe die Nachricht ein, daß die Kartoffeln schlecht gerathen seien. Wenn diese neben Brot und Fleisch auch noch im Preise steigen, so werde die Regierung sich klar werden müssen, daß die indirecte Steuergesetzgebung nicht länger aufrecht erhalten werden könne. In dem Schweineeinfuhrverbot sieht Redner viel weniger eine sanitäre, als vielmehr eine im argrarischen Interesse getroffene Maßregel. Im Weitern protestirt derselbe gegen die Anklage, daß die Socialdemokraten den Staat umstürzen wollten. „Im Gegentheil." Sie wollten den Staat lebensfähiger machen und ihn auf die breite Masse des Volkes stützen. Der Staat müsse zu Grunde gehen, wenn die Arbeiter in ihrer socialen Stellung zu sehr gedrückt würden. Gerade die Gegner der Socialdemokraten, welche nur immer ihr Interesse im Auge hätten, untergrüben das Staatswesen. Schließlich erinnert Redner daran, daß vor acht Tagen eine Versammlung in „Neu-Holland" aufgelöst worden sei. Er wolle nicht untersuchen, ob dies mit Recht oder Unrecht geschehen sei. Er warne aber die Arbeiter, sich zu Unbedachtsamkeiten hinreißen zu lassen. Dies wäre für manche Leute das Liebste, den Socialdemokraten aber würde es am meisten schaden. (Beifall.) — Sodann nahm Herr Geiser seine Ausführungen wieder auf, um gegen den Zwischenhandel, gegen die Börse, gegen die courstreibenden Banquiers sich auszusprechen. Der ganze Geldmarkt müsse unter staatliche Organisation kommen. Der Staat dürfe die Börse nicht länger als Spielhölle dulden, er müsse aus ihr einen reellen Waaren- und Geldmarkt machen. Auch dem Bauer, der immer mehr verschulde und der Knecht des Capitalisten sei, müsse geholfen werden. Für den Landmann müßten Grundcreditbanken geschaffen werden, die ihm Geld zu mäßigem Zinsfuß vorschössen. Ackerbaugesellschaften wären zu bilden. Die Producte des Landmanns dürften nicht mehr zu „wahnsinnigen Speculationsobjecten" gemacht werden. In dem geschilderten socialdemokratischen Staate werde die Freiheit erst wirklich eintreten und nicht mehr Phrase sein. (Beifall.) In der sich anschließenden Besprechung erregte die Schilderung eines Redners, wie der socialdemokratische Staat in's praktische Leben einzuführen sei, sogar die Heiterkeit dieser Versammlung. Nachdem die Versammlung ihr Einverständniß mit den Ausführungen des Herrn Geiser zu erkennen gegeben hatte, wurde dieselbe kurz vor 7 Uhr geschlossen. Unter vielfachen Hochrufen auf die Redner, wie auf die Socialdemokratie, ging die Menge auseinander.

—d. **Zur Lohnbewegung.** Am vergangenen Sonntag Mittag tagte im Pietsch'schen Lokal eine gut besuchte Versammlung von Malern, Lackirern, Anstreichern und verwandter Berufsgenossen, in welcher ein Herr Hippe zunächst auf die Nothwendigkeit der Organisation der Berufsgenossen hinwies, damit eine im kommenden Frühjahre ins Leben tretende Lohnbewegung nicht wieder ins Wasser falle, wie vor mehreren Jahren. Diese Lohnbewegung solle aber auf gesetzlichem Wege und in anständiger Form gehalten werden. Im Frühjahre wolle man an die Prinzipale herantreten und zu gemeinschaftlichem Vorgehen die Hand bieten. Die Löhne seien im Malergewerbe so zurückgeblieben, daß sie zu einem menschenwürdigem Dasein nicht ausreichten. Im Winter müßten die im Malergewerbe Beschäftigten, da sie dann nur sehr wenig verdienen könnten, die Leihämter benutzen; im Sommer müßten sie wieder einlösen, was sie im Winter versetzt hätten. Sie könnten sich kaum am Sonntag für 15 Pfennig Fleisch kaufen, einzelne Werkstätten hätten wohl die 10stündige Arbeitszeit eingeführt und auch höhere Löhne gezahlt. Aber wenn der Herbst kam, wurden die Löhne wieder herabgesetzt. Diejenigen Gehilfen, welche damit nicht einverstanden waren, seien entlassen worden. Leider hätten sich Arbeiter gefunden, die an deren Stelle getreten seien. Diese müßten von ihren Collegen geächtet werden. Was die Höhe des Lohnes anlange, so müßten für jeden Anstreicher mindestens 30 Pfennig Stundenlohn gefordert werden. Das wären 18 Mark für die Woche. Wie jetzt die Sachen lägen, so verdiene der Prinzipal an einer Arbeit $^4/_5$ und der Arbeiter $^1/_5$. Es wäre doch nicht zu viel, wenn der Arbeiter $^2/_5$ verdiente. Jeder Gehilfe müßte für die Woche 6 Mark mehr Lohn erhalten als der Anstreicher, er müsse also 40 Pfennig für die Stunde haben. Jetzt gehe thatsächlich die Kunst betteln. Ferner sei die 10stündige Arbeitszeit zu fordern, früh von 7—12, Nachmittags von 1—6. Die halbe Stunde Frühstückszeit müsse mitbezahlt werden. Wenn aber diese Forderungen durchgesetzt werden sollten, dann mußten auch die Arbeiter zusammenhalten und Opfer bringen, um einen ev. Strike auszuhalten. Auf Antrag des Redners wurde schließlich eine „Lohncommission" von 12 Mitgliedern gewählt, welche die Forderungen festsetzen und mit den Meistern in Verbindung treten soll. Mit einem dreifachen Hoch auf die Vereinigung der Maler trennte sich die Versammlung.

a. **Personalveränderungen** der Königlichen Eisenbahn-Direction. Ernannt wurde: Stations-Assistent Karuth in Cosel-Kandrzin zum Stations-Einnehmer, Stations-Diätar Klimitz in Posen zum 3. Stations-Assistenten; versetzt: Zeichner Arndt von Glogau nach Ratibor, Stations-Assistent Rosin von Posen nach Vitschen, Bahnmeister Pätzold von Brieg nach Wohlau, Bahnmeister Lindner von Wohlau nach Brieg; pensionirt: Betriebs-Secretär Göppert in Breslau; entlassen: Stations-Assistent Paetzke in Groschowitz.

—s— **Stempelpflichtigkeit der sogenannten Paßatteste.** Nachdem von den Ministern des Innern und der Finanzen unterm 1. Decbr. 1887 entschieden worden ist, daß polizeiliche Bescheinigungen, welche zur Erlangung von Reiselegitimationen ausgestellt werden, dem Attest-Stempel von 1,50 M. unterliegen, sind bei in jüngster Zeit vorgenommenen Revisionen von Acten vom königlichen Stempel-Fiscal zu den in diesen vorgefundenen sogenannten Paßattesten die fehlenden Stempel nachgefordert worden. Um nun die damit verbundenen Schreibereien und sonstigen Umständlichkeiten zu vermeiden, werden die Ortspolizeibehörden und Gemeindevorstände, welche sich zuweilen mit der Ausstellung von Paßattesten befassen, darauf aufmerksam macht, daß die Stempelpflicht wegfällt, sobald der Inhalt jener Atteste in Form eines Berichts beziehungsweise Antrages zum Ausdruck gebracht wird. Es ist hierauf besonders zu achten, da widrigenfalls der fehlende Stempel sofort cassirt und der Geldbetrag dafür von der ausstellenden Behörde eingezogen werden würde. — Hierzu ist noch zu bemerken, daß auch zum Zwecke der Erlangung eines Jagdscheines ausgestellte amtliche Atteste stempelpflichtig sind.

* **Telegraphenhilfsstelle.** In Münchwitz wird am 25. September d. J. eine mit der Posthilfsstelle daselbst vereinigte Telegraphen-Hilfsstelle eröffnet werden.

* **Verein der deutschen Kaufleute. E. H. 44.** Für den am 20. October cr. in Berlin stattfindenden Delegirtentag sind von der hies. Verwaltungsstelle Statutenänderungen für den Verein und die Kranken- und Begräbnißkasse beantragt. Es sollen z. B. für einen wöchentlichen Beitrag von 35 Pf. bei freier Wahl des Arztes anstatt des bisherigen Krankengeldes von 15 M. von jetzt 18 M. pro Woche und außerdem Entschädigung für Arzt und Medicin gewährt werden. Auch sind von Seiten des Vereins für den wöchentlichen Ortsvereinsbeitrag von 15 Pf. größere Vortheile in Aussicht genommen und zwar u. a. auch Unterricht in der Buchführung und anderen kaufmännischen Wissenschaften. Die Unterstützung bei Stellenlosigkeit soll bis zu einer gewissen Höhe obligatorisch, und die Stellenvermittelung zwischen den einzelnen Vereinen Deutschlands mehr gefördert werden. Daß die Mitglieder freien Rechtsschutz genießen, ist bekannt. Die hiesige Verwaltungsstelle ist bei H. Würckheim, Blücherplatz 12. (Siehe Inserat.)

ββ **Straßenbauten. — Straßenbahn.** Die in der Ausführung begriffene Neupflasterung der Scheitnigerstraße zwischen der Adalbertstraße und der Hirschstraße (resp. dem Kuhplatz) wird voraussichtlich bis morgen, Dinstag, ihren Abschluß erreichen, so daß von da ab der unbeschränkte Verkehr der Straßenbahn auf der Linie Striegauer Platz-Ring-Scheitnig nach langer Unterbrechung wieder eingeführt werden kann. Die Regulirung der Trottoire an der vorerwähnten Arbeitsstelle wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Demnächst beginnt die Pflasterung der Neuen Sandstraße und des Straßentheils „An der Sandkirche", ferner des westlichsten Theils der Domstraße. Es wird durch diese Pflasterung bezweckt, eine zeitgemäße Zufahrtstraße zu der im Bau begriffenen neuen Dombrücke zu schaffen.

=ββ= **Von der Oder. — Neue Dampfschifffahrts-Gesellschaft. — Bau eiserner Schiffe.** Das Wasser der Oder, welches in den letzten Tagen eine Höhe von 2,40 Meter erreicht hatte, ist heute bereits wieder auf 1,98 Meter gefallen, sodaß also hier auf weiteres Wachswasser nicht zu rechnen ist. Bei dem derzeitigen Wasserstande dürften die Fahrzeuge kaum mit voller Ladung schwimmen können. Heute früh traf der Dampfer „Prinz Heinrich" mit 12 leeren Kähnen von Brieskow hier ein; derselbe passirte die Schleusen nach dem Oberwasser und begiebt sich nach Kottwitz, um zwei Pulverkähne nach Cosel ins Schlepptau zu nehmen. In Stettin werden voraussichtlich in Folge der in Hamburg gesteigerten Frachtsätze die Frachten ebenfalls anziehen, zumal die großen Rhedereien noch à conto ihrer Schlüsse eine Masse von Gütern zu verladen haben. — Die frühere Fürstenburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welche ihren Schiffspark an die Firma Caro u. Sohn verkauft hatte, hat sich neu gebildet und wird unter der Firma „Pommerania" ins Leben treten. Für dieselbe geht ein in Stettin im Bau begriffener Dampfer seiner Vollendung entgegen, ein anderer wird in Danzig und ein dritter in der hiesigen Maschinenfabrik „Koinonia" J. G. Hofmann gebaut. — Auf der Schiffsbaustelle von Nickel hierselbst, Oswitzerstraße, werden mehrere eiserne Schiffe für Caro u. Sohn gebaut, deren Tragfähigkeit im Einzelnen circa 8—9000 Centner erreicht. Ebenso hat die gedachte Firma gleiche Aufträge in Neusalz, Frankfurt a. O. und Tangermünde ertheilt.

♂ **Görlitz,** 22. Septbr. [Rothenburger Sterbekasse. — Kaiserfestspiel.] In der heutigen Sitzung der Einundzwanzigercommission der Großen Rothenburger Vereinssterbekasse, für welche die Wahl des Directors und der Kassenbeamten auf der Tagesordnung stand, wurde der Directionsbeamte Böhmnen aus Magdeburg zum Director, Gerichtssecretär Schlotte aus Reichenbach zum Rendanten, Kaufmann Bellardi aus Görlitz zum Controleur gewählt. Sämmtliche Mitglieder der Commission waren dazu erschienen. Ihre Thätigkeit ist damit abgeschlossen. — Das Kaiserfestspiel hat einen Reingewinn von etwa 7500 Mark ergeben, wie von dem Schatzmeister des Festspiel-Ausschusses bei dem heutigen Schlußcommers mitgetheilt wurde. Den 13 Vorstellungen haben etwa 17 000 Zuschauer beigewohnt.

△ **Landeshut,** 21. September. [General-Lehrerconferenz.] Nach Verfügung des königl. Kreis-Schulen-Inspectors, Superintendenten Rohkohl in Wernersdorf, soll die diesjährige General-Lehrerconferenz des Kreises Landeshut am 30. October im Hotel „zum Raben" abgehalten werden.

Mit zwei Beilagen.

⊙ **Bolkenhain**, 17. Septbr. [Begründung eines Feuerwehr-Verbandes. — Einrichtung von Unfallmeldestellen.] Am vorigen Sonntag fand hier eine Besprechung von Vertretern der Feuerwehren von Wernersdorf, Würgsdorf, Rohnstock sowie der hiesigen freiwilligen und der Fabrik-Feuerwehr behufs Begründung eines Kreis-Feuerwehr-Verbandes statt. Ablehnende Antworten auf das Einladungsschreiben waren eingegangen von den Feuerwehren zu Hohenfriedeberg und Langhelwigsdorf. Nach Klarlegung des für jeden der betheiligten Orte sich ergebenden Vortheils bei umfangreichen Bränden und nach Vorlesung des Statuts des Verbandes der Feuerwehren des Hirschberger Kreises, sowie des Grundgesetzes des westlich-mittelschlesischen Feuerwehr-Verbandes wurde einem Ausschusse von 4 anwesenden Brandmeistern die Aufstellung eines Statuten-Entwurfs übertragen, auf Grund dessen später die definitive Begründung des erwähnten Verbandes erfolgen soll. — In Hohenfriedeberg besteht schon seit einiger Zeit eine gemeinsame Unfallmeldestelle für das Gut Rohnstock, sowie für die Gemeinden Rohnstock und Ober-Rohnstock. Behufs Einrichtung noch anderer Meldestationen im Kreise bringt das Königl. Landrathsamt die dafür erlassenen Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß und erklärt sich bereit, etwaige Anträge der zuständigen Kaiserl. Ober-Postdirection zu übermitteln. Eine Einrichtung dieser Art erfordert bekanntlich nur die einmalige Zahlung von 50 M.

† **Löwenberg**, 22. September. [Gewitter. — Uebungsreise. — Fahrplan.] Der gestrige Falbtag brachte uns außer überreichen heftigen Regengüssen auch ein Abends sich einstellendes und mehrere Stunden lang anhaltendes Gewitter, welches in nordwestlicher Richtung dahinzog und von intensiven Blitzen, aber von nur schwach vernehmbarem Donner begleitet war, während der südöstliche Himmel klar und sternenhell war. — Gestern langte eine Anzahl Pionieroffiziere vom Gardecorps nebst entsprechenden Begleitungsmannschaften hier an. Das Commando ist auf einer Generalstabsübungsreise begriffen. — Der soeben veröffentlichte Winterfahrplan hat, soweit derselbe für die Strecke Löwenberg-Greiffenberg in Betracht kommt, die längst erhoffte Vergünstigung betreffs des Görlitzer Abendzuges uns leider nicht gebracht; denn der Abendzug von Görlitz trifft in Greiffenberg später (10 Uhr 37 Min.) ein, wogegen der Abgang des Abendzuges von Greiffenberg nach Löwenberg bereits 9 Uhr 45 Min. erfolgt.

✉ **Sagan**, 19. September. [Beigeordnetenwahl. — Diphtheritis. — Schauturnen. — Jubelfeier.] Heute Nachmittag fand die endgiltige Wahl eines Beigeordneten statt. Der bisherige Beigeordnete Krausnick erhielt von 31 abgegebenen Stimmen 20, die anderen fielen auf zwei Zählcandidaten. Die frühere Wiederwahl war mit 14 Stimmen erfolgt, da aber u. a. dabei 13 weiße Zettel abgegeben worden waren, war durch Ministerial-Entscheidung Fortsetzung der Wahl angeordnet worden. — In den Ortschaften Polnischmachen und Hartwigswaldau tritt die Diphtheritis epidemisch auf. — Das Sommerturnen in den städtischen Schulen fand am Dinstage mit einem wohlgelungenen Schauturnen seinen Abschluß. — Der katholische Gesellen-Verein feierte am Montage im Schützenhaussaale das 25jährige Jubelfest seines Bestehens. Die Theilnahme daran war eine zahlreiche.

h. **Lauban**, 22. Septbr. [Stadtverordneten-Sitzung.] Vor Eintritt in die Tagesordnung der vorgestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der am 1. April 1890 aus dem Amte scheidende Stadtrath Rammstedt mit großer Majorität als besoldeter Beigeordneter wiedergewählt. Es ist bereits die vierte Amtsperiode, in die Herr Rammstedt am 1. April n. J. eintreten wird. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden u. a. die Mittel zur Errichtung eines Meldeamtes bewilligt. Eine längere Debatte rief die von der Aufsichtsbehörde empfohlene Abänderung des Forstbetriebes hervor. Der Königliche Oberforstmeister v. Kujawa, welcher sich in seinem Revisionsberichte über das hiesige Forstwesen sehr günstig äußert, hat angeordnet, daß im nächsten Winter ca. 600 Festmeter weniger als früher eingeschlagen werden sollen. Dies bedeutet für die Stadtkasse eine Mindereinnahme von 9000 M. Um diese jedoch einigermaßen auszugleichen, wird die Einführung der Plänterwirthschaft, d. h. das Herausschlagen alten Holzes aus jüngeren Beständen, anempfohlen. Die Versammlung lehnte jedoch diesen Vorschlag ab.

z. **Trebnitz**, 21. Septbr. [Fahrplan-Aenderung.] Die hierorts verbreitete Meinung, daß im kommenden Winter die Abendzüge zwischen unserer Stadt und Breslau denselben Fahrplan behalten werden, wie in den Sommermonaten, hat sich zum Glück nicht bewahrheitet. Abgesehen davon, daß der Abendzug von Breslau erst um 9 Uhr 40 Min. abfährt und um 11 Uhr 13 Min. hier anlangt, haben die von hier Abreisenden keinen Anschluß nach Oberschlesien. Der Fahrplan gestaltet sich vom 1. October d. J. ab derart, daß der Abendzug von hier um 5 Uhr 10 Min. abgeht, in Hundsfeld Anschluß bis Schoppinitz, Gnesen und Wilhelmsbrück besitzt und um 6 Uhr 34 Min. in Breslau eintrifft. Von dort wird der Gegenzug um 7 Uhr 45 Min. abgelassen und erreicht um 9 Uhr 17 Min. unsere Stadt. Allerdings geht damit der Anschluß des Abend-Personenzuges von Schoppinitz verloren.

•• **Brieg**, 21. Sept. [Gustav Adolf-Fest. — Anerkennung. — Von der Oder.] Das diesjährige Gustav Adolf-Fest der Diöcese Brieg ist in der Kirche zu Schönfeld begangen worden. Die Gemeindemitglieder hatten sich zu demselben zahlreich versammelt, auch waren viele Fremde erschienen. Die Festpredigt hielt Pastor prim. Dächsel aus Militsch. Die Collecte für die Zwecke des Vereins ergab den Betrag von 73 M. An die kirchliche Feier schloß sich ein einfaches Mahl. — Dem Königlichen Flößmeister Kays zu Kraschütz bei Kreuzburgerhütte ist von der Königlichen Regierung zu Oppeln in Anerkennung seines mannhaften Verhaltens in einer Wilddiebsangelegenheit ein doppelläufiges Gewehr verliehen worden. Dasselbe wurde ihm dieser Tage von dem Königlichen Flößverwalter Witschel aus Stoberau eingehändigt. — Die Oder ist hier in Folge der im Stromgebiete niedergegangenen Regengüsse bereits 2 Meter gewachsen. Die Holzflößerei stromab, sowie die Fahrt leerer Schiffe stromaufwärts ist im vollen Gange.

=ch= **Oppeln**, 22. Sept. [Denkmalslotterie. — Apothekergehilfenprüfung.] Der Oberpräsident hat auf den motivirten Antrag des hiesigen Comités zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals genehmigt, daß die früher zum Besten des Denkmals bewilligte Verloosung nicht schon am 18. October d. J., sondern erst am 18. Januar k. J. stattfindet. — Der gestern beendeten, unter dem Vorsitz des Regierungs- und Medicinal-Rathes Dr. Noack und Theilnahme der Apothekenbesitzer Exner und Muhr abgehaltenen Apothekergehilfenprüfung hatten sich 4 Examinanden unterzogen, von denen drei bestanden.

= **Friedrichsgrätz**, Kreis Oppeln, 20. Septbr. [Kirchenneubau.] Die alte im Jahre 1768 erbaute evangelische Kirche hierselbst war bereits in der Mitte der 70er Jahre so baufällig geworden, daß deren Abbruch schon damals zur Vermeidung von Unglücksfällen geboten erschien. Dieselbe wurde endlich im Jahre 1883 geschlossen und abgebrochen, und seitdem ist die Gemeinde mit ihren Gottesdiensten auf die Schulstube angewiesen, in welcher dieselben Vor- und Nachmittags abgehalten werden, weil bei einmaligem Gottesdienst der Raum für die Theilnehmer nicht ausreichen würde. Die Bemühungen, wieder zu einem dem Bedürfnisse entsprechenden Gotteshause zu gelangen, sind seither auf die erheblichsten Schwierigkeiten gestoßen und hatten selbst nach Sicherstellung der erforderlichen Geldmittel, zu denen unter Anderem ein Königliches Gnadengeschenk von 15 000 Mark bewilligt worden ist, kein Ende, da auf die wiederholte Ausschreibung des Baues mit den zu Gebote stehenden Mitteln sich kein Unternehmer fand. Diese Schwierigkeiten haben indeß jetzt erfreulicher Weise ihre endliche Lösung dadurch gefunden, daß der Maurermeister Böttcher zu Oppeln sich zufolge freihändiger Unterhandlung mit dem hiesigen Gemeindekirchenrath bereit erklärt hat, den Gesammtbau der Kirche für 39 720 Mark als Generalunternehmer auszuführen und bis zum 15. October 1890 fertig zu stellen, welches Anerbieten von der Kgl. Regierung als Patronatsbehörde genehmigt worden ist. Unsere aus armen Colonisten bestehende Gemeinde darf somit nunmehr endlich der Erlangung des ersehnten würdigen Gotteshauses mit Zuversicht entgegensehen.

= **Groß-Strehlitz**, 22. September. [Projectirte Schmalspurbahn.] Der Rittergutsbesitzer Madelung zu Sacrau im hiesigen Kreise beabsichtigt von seinen daselbst gelegenen Kalkwerken nach dem etwa 3½ Kilometer entfernten Bahnhofe Gogolin für den Transport seiner Kalkproducte, sowie zur Heranschaffung der benöthigten Kohlen eine Schmalspurbahn anzulegen, deren Project jetzt in dem betheiligten Amtsbezirke zur allgemeinen Kenntniß öffentlich ausgelegt werden wird.

Ober-Glogau, 22. Sept. [Der Vorschuß-Verein] (eingetr. Genossenschaft) beschloß, wahrscheinlich wegen des am 1. October cr. in Kraft tretenden neuen Gesetzes betr. die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, in seiner gestrigen Versammlung einstimmig, zu liquidiren und wählte die Vorstandsmitglieder zu Liquidatoren. Der Verein besteht bereits länger als 25 Jahre.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 23. Sept. [Die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode] hat heut Vormittag 9 Uhr unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Herzog ihren Anfang genommen. Die Periode umfaßt 12 Sitzungstage, endet also am Sonnabend, 5. October. Es gelangen insgesammt 14 Anklagen, durch welche 19 männliche und 7 weibliche Angeklagte belastet erscheinen, zur Verhandlung. In der Terminsrolle sind die Anklagen auf die einzelnen Sitzungstage in folgender Weise vertheilt.

Montag, 23. September: Arbeiter Joseph Wese aus Breslau Straßenraub. — Barbier Reinhold Weißhaupt aus Breslau, Verbrechen wider die Sittlichkeit.

Dinstag, 24. September: Stellenvermittler Franz Elsner und Gesindevermiether Joseph Jäschke, beide aus Breslau, wissentlicher Meineid und Anstiftung zum Meineide. — Verwittwete Gastwirth Christiane Holland, geborene Blümel, und Schuhmachermeister und Hausbesitzer Franz Scholz, beide aus Stabelwitz, wissentlicher Meineid und Anstiftung zum Meineide.

Mittwoch, 25. September: Unverehelichte Putzmacherin Marie Gabriel aus Breslau, wissentlicher Meineid. — Schmiedegesell Gustav Reiser aus Breslau, versuchter Straßenraub.

Donnerstag, 26., bis Sonnabend, 28. Septbr.: 1) Schmiedemeister Carl Rodoy, 2) Böttchermeister Eduard Walter, 3) Fischer Gustav Lachmann, 4) Maurerpolier Carl Reichelt, 5) dessen Ehefrau Caroline, geb. Stiller, sämmtlich aus Cranz, 6) Eisenhobler Hermann Gerstmann und 7) dessen Ehefrau Auguste, geb. Fritsch, beide aus Dyhernfurt, wissentlicher Meineid bezw. Anstiftung zum Meineide.

Montag, 30. September: Gastwirth Erdmann Schaer aus Breslau, Verbrechen wider die Sittlichkeit.

Dinstag, 1. October: Kaufmann Simon Luft aus Breslau, Verbrechen wider die Sittlichkeit. — Arbeiter Joseph Struhsich und Hermann Langner, beide aus Herdain, Verbrechen wider die Sittlichkeit.

Mittwoch, 2. October: 1) Verwittwete Freistellenbesitzer Auguste Willner, geb. Hildebrandt, aus Bogenau, 2) verehelichte Stellmacher Amalie Herzog, geb. Rungstock, und 3) Gastwirth Ernst Hildebrandt, beide aus Breslau, Verbrechen wider §§ 218 und 219 des Strafgesetzes.

Donnerstag, 3. October: Schuhmacher und Maurer Carl Tripke aus Schlottau, versuchter Mord und Jagdvergehen. — Unverehelichte Selma Bittner aus Breslau, Unterschlagung, Diebstahl, Urkundenfälschung und Betrug.

Freitag, 4. October: Früherer Stellenbesitzer Louis Bittner aus Riemberg, wissentlicher Meineid.

Sonnabend, 5. October: Cigarrenmacher Franz Jonczyk aus Neumarkt, vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

---

8 **Breslau**, 23. Sept. [Landgericht. Strafkammer IV. — Spielerproceß.] Heut gelangte vor der unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Mächtig tagenden Strafkammer IV noch ein Theil des großen Spielerprocesses zur Verhandlung, welcher dasselbe Forum bereits am 18. Februar d. J. beschäftigt hat. Es waren damals bekanntlich der frühere Glaser und spätere Restaurateur im Café L'Europe, Adolph Glaser, dessen Bruder und noch 15 Genossen wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels unter Anklage gestellt und auch fast ohne Ausnahme bestraft worden. Die Hauptstrafen erhielt Moschinski — in Spielerkreisen nur als „der Graf“ bekannt — mit 1 Jahr Gefängniß und Adolph Glaser mit 9 Monaten Gefängniß, außerdem war gegen sie auf Ehrverlust und Geldstrafe von 600 bezw. 1000 M. erkannt worden. In jenem Termin war die Verhandlung gegen den mitangeklagten Kleiderhändler Josef Medrzyki aus Schweidnitz vertagt worden, weil derselbe in anscheinend angetrunkenem Zustande erschienen war, und sich außerdem auf die vom Vorsitzenden erhaltene Rüge unpassend äußerte, letztere Handlungsweise hatte ihm eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von drei Tagen eingebracht. Gegen diesen Medrzyki wurde heut verhandelt, mit ihm theilte die Anklagebank noch ein Oberkellner, Siegmund X., dieser war zur damaligen Verhandlung nicht aufgefunden worden. Die mit dem theilweisen Geständniß der Angeklagten übereinstimmende Beweisaufnahme bestätigte ihre wiederholte Theilnahme am Spiel in den hinteren Räumen des vorerwähnten Cafés. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Hoffmann, hielt hiernach die Gewerbsmäßigkeit des Spiels bei beiden Angeklagten für erwiesen und stellte dementsprechend die Strafanträge. Das Gerichts-Collegium erkannte gegen Medrzyki auf 1 Monat Gefängniß und 300 M. Geldstrafe, gegen den Oberkellner X. auf 14 Tage Gefängniß. Bei dieser Gelegenheit theilen wir noch mit, daß seiner Zeit die Verurtheilten, mit Ausnahme Moschinski's (des Grafen) und des Adolf Glaser, die Revision beim Reichsgericht eingelegt haben, daß die Revisionen aber sämmtlich als unbegründet zurückgewiesen worden sind. Für Moschinski ist seitens seines Vertheidigers ein Gnadengesuch eingereicht worden, ob über dasselbe schon entschieden ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

---

8 **Breslau**, 23. Septbr. [Landgericht. — Strafkammer II. — Ueberschreitung der Coalitionsfreiheit.] Der § 152 der Reichsgewerbeordnung hat bekanntlich alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Gehülfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter hinsichtlich der Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen aufgehoben, doch wird nach § 153 Derjenige, welcher Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen Theil zu nehmen, mit Gefängnißstrafe bis zu 3 Monaten bedroht. Unter der Anklage aus diesem Paragraphen standen am 24. Juni vier Personen vor dem Schöffengericht, es waren dies: 1. die verehelichte Bertha Fläschel, 2. Pauline Golitz, geborene Jacob, 3. Caroline Neumann, geborene Kunert und 4. Anna Lederhansen, geborene Prager. Alle vier hatten im April d. J. in der Cigarrenfabrik von Rostalski als Wickelmacherinnen in Arbeit gestanden. Zu dieser Zeit stellten die Arbeiter und Arbeiterinnen in der Cigarrenfabrik von Gustav Emler in größerer Zahl die Arbeit ein, weil sie angeblich mit der Behandlung durch den in der Fabrik angestellten Werkmeister nicht zufrieden waren. Der Werkmeister hatte im Allgemeinen auf Einhaltung der festgesetzten Arbeitszeit und auf Lieferung guter Arbeit gehalten. Als trotzdem einzelne Arbeiter schlechtes Fabrikat ablieferten, ließ Herr Emler durch den Werkführer bekannt geben, daß fernerhin bei Lieferung schlechter Arbeit ein Abzug von einer Mark zu Gunsten der Fabrik-Krankenkasse gemacht werden würde. Auf Grund dieser Ankündigung wurde die Arbeit eingestellt, es verlangten einzelne Arbeiter und später auch eine von denselben gewählte Deputation, mit dem Chef Rücksprache zu nehmen, die von ihnen gestellte Hauptbedingung lautete: „Entlassung des Werkführers.“ Herr Emler entsprach jedoch diesem Wunsche nicht, er besetzte die offenen Arbeitsstellen in seiner Fabrik mit anderen Arbeitern und Arbeiterinnen. Nachdem dies geschehen war, trafen die vorerwähnten Angeklagten an diesem oder jenem Tage mit einzelnen Arbeiterinnen zusammen, sie höhnten dieselben abwechselnd, spuckten vor ihnen aus und drohten, sie würden dafür sorgen, daß jene Frauen und Mädchen später in keiner anderen Fabrik mehr Arbeit erhielten. Das Schöffengericht hatte alle vier Angeklagten freigesprochen, indem es annahm, es habe überhaupt keine Arbeitseinstellung zur Erlangung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen vorgelegen, das Ziel sei ausschließlich auf Entfernung des mißliebigen Werkführers gerichtet gewesen.

Gegen das freisprechende Erkenntniß hatte die Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt; dadurch gelangte die Sache heut vor der unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Freytag tagenden Strafkammer II erneut zur Verhandlung. Der als Zeuge gehörte Fabrikbesitzer Emler bekundete, es hätten die Arbeiter neben der Entlassung des Werkführers noch andere Forderungen gehabt, er habe die Entgegennahme dieser Forderungen aber abgelehnt. Im Uebrigen bestätigte die Beweisaufnahme die früher erwähnten Bedrohungen rc.

Staatsanwalt Stamer beantragte die Verurtheilung aller vier Angeklagten, und zwar verlangte er als Strafhöhe je nach der Betheiligung der Einzelnen eine Woche bis sechs Wochen Gefängniß.

Nach längerer Berathung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende die Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses und das Schuldig gegen sämmtliche Angeklagte. Es erhielten die Fläschel, Golitz und Neumann je 14 Tage, die Lederhansen 5 Tage Gefängniß. Als strafschärfend war die Gemeingefährlichkeit der Handlungsweise der Angeklagten, als mildernd dagegen der Umstand in Betracht gezogen worden, daß es nicht zu Thätlichkeiten gekommen ist und daß man Frauen, resp. Mädchen — welche als leichter erregbar angesehen wurden — als Angeklagte vor sich hatte.

8 **Breslau**, 23. September. [Schwurgericht. — Straßenraub.] Der unter der Anklage des vorbezeichneten Verbrechens vor den Geschworenen stehende Arbeiter Joseph Wese soll sich 1 M. 50 Pf. widerrechtlich angeeignet haben. Die Wegnahme der 50 Pf. wird von der Anklage als einfacher Diebstahl bezeichnet, während Wese die eine Mark durch Straßenraub — Wegnahme unter Anwendung von Gewalt gegen die Person — erlangt haben soll. Der Sachverhalt ist folgender: Wese war im Juni d. J. auf dem Neubau Gartenstraße 28 beschäftigt. Am 7. Juni fuhr er den ausgeschachteten Boden in Karren nach der Straße. Gegen 6 Uhr Nachmittags ging der Kaufmannslehrling Carl Schneider vor dem erwähnten Grundstücke vorüber. Schneider, welcher beim Kaufmann Franz Scholz, Ecke Teichstraße, in der Lehre stand, hatte den Auftrag erhalten, für 1 M. 50 Pf. Preßhefe in der Schweidnitzerstraße zu holen. Vor dem Grundstück Nr. 28 fiel ihm das 50-Pfennigstück zur Erde. Ehe er dasselbe wieder erfassen konnte, hatte sich schon Wese darnach gebückt und das Geldstück an sich genommen. Während Schneider verlangte, es solle ihm der Mann das Geldstück zurückgeben, behauptete dieser, die 50 Pf. seien sein Eigenthum und ihm soeben aus der Westentasche gefallen. Gleichzeitig griff Wese auch nach der Hand des Lehrlings, welche dieser geschlossen hielt. Er riß ihm die Hand gewaltsam auf und eignete sich das darin befindliche Markstück an. Schneider eilte nach dem Geschäft seines Principals zurück und machte hier von dem Verluste Meldung. Auf Veranlassung des Commis übernahm ein Schutzmann die Begleitung des Knaben. Wese verweigerte auch jetzt die Herausgabe des Geldes unter der früheren Behauptung, er habe dem Burschen nur sein Eigenthum weggenommen. Wese wurde hierauf in Haft genommen. Vor den Geschworenen bestritt er heute jede Anwendung von Gewalt gegen den Knaben, im Uebrigen suchte er den Nachweis zu führen, daß diejenigen 2 Mark 80 Pf., welche ihm der Schutzmann bei seiner Haftnahme abgenommen hatte, schon vor der Begegnung mit Schneider in seinem Besitz gewesen seien. Der hierfür als Zeuge benannte Haushälter konnte nur bekunden, daß er etwa eine Stunde vor dem Vorfall dem Wese sein Tagelohn mit 1 Mark 30 Pf. ausgezahlt habe. Schneider wurde seitens seines Principals als ein ehrlicher, wahrheitsliebender Bursche bezeichnet; der am großen Panorama angestellte Portier Bilke bestätigte die schwerste Belastung des Angeklagten, die Anwendung von Gewalt gegen Schneider.

Staatsanwalt Lindenberg beantragte nach diesem Ergebniß der Beweisaufnahme das volle Schuldig gegen Wese. Er bezeichnete die Angaben desselben betreffs des Verlustes von eigenem Geld als unwahr, auch erachtete er den Angeklagten nach seinem Vorleben der That für fähig. Wese ist außer wegen Bettelns und Unterschlagung bereits fünfmal wegen Diebstahls bestraft und hat auch schon im Zuchthause gesessen.

Die Geschworenen beschlossen auf beide Fragen das Schuldig, sie bewilligten bei dem einfachen Diebstahl mildernde Umstände, verweigerten diese aber bei der Frage des Straßenraubes. Der Staatsanwalt brachte eine Gesammtstrafe von 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht in Antrag. Der Gerichtshof fand keine Veranlassung, über dieses gesetzliche Minimalstrafmaß hinaus zu geben, er verurtheilte den Angeklagten in Höhe des gestellten Antrages.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 23. Sept. Der Kaiser gedenkt, sich morgen früh, vielleicht schon heute Abend, auf mehrere Tage nach Hubertusstock zu begeben.

Der Kaiser richtete vor dem Verlassen des Manöverfeldes am Sonnabend eine Ansprache an die fremden Militärattachés, in der er nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ bemerkte: Er habe Theile seiner Armee in vorzüglicher Verfassung vorgeführt und sehe in der Kraftentwickelung der deutschen Armee die beste Friedensbürgschaft.

Ueber die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und der Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland wird der „Post“ unterm 19. d. M. aus Athen geschrieben: Das griechische Parlament wird in diesem Herbst einen vollen Monat früher als gewöhnlich einberufen werden, damit alle seine Vertreter zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen versammelt sind. Die Regierung hat angeordnet, daß am Hochzeitstage selbst in allen Kirchen des Landes ein feierliches Tedeum abgehalten werden soll, während die Schulen, alle öffentlichen Aemter, die Märkte und Börsen an diesem festlichen Tage geschlossen bleiben. Zur Ausschmückung der Straßen werden massenhaft deutsche Fahnen verwandt, und da die inländischen Fabriken die große Nachfrage nach schwarz-weiß-rothen Fahnentüchern nicht mehr befriedigen können, so sind in Deutschland große Quantitäten davon bestellt worden. Die Reservisten, die sonst bereits am 1. October entlassen werden, bleiben diesmal noch einige Wochen länger, bis nach den Hochzeitsfeierlichkeiten, unter der Fahne, und ebenso werden zu diesem Termin die drei Klassen der Reserve eingezogen, da man zu der Spalier-Bildung bedeutender Truppenmassen bedarf. — Von Seiten der deutschen Gesandtschaft ist heut der griechischen Regierung die officielle Mittheilung gemacht worden, daß der Kaiser am 26. October im Piräeus eintreffen werde. Die Kaiserin Friedrich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. October hier erwartet; doch ist es nach neuerer Nachricht auch möglich, daß die hohe Frau noch früher in Athen eintrifft.

Die „B. B.-Z.“ schreibt: Es wird uns bestätigt, daß ein Vorschlag Preußens zur Umgestaltung des Socialistengesetzes den Bundesregierungen zur Meinungsäußerung unterbreitet wurde. Sein Inhalt, der im preußischen Staatsministerium festgestellt worden ist, entzieht sich bis jetzt naturgemäß jeder Andeutung; nur soviel wird versichert, daß der in der letzten Session des Bundesraths bereits gescheiterte Versuch mit einer Straf- und Preßgesetz-Novelle nicht wiederholt werden soll. Ferner hört man, daß die Fassung der neuen Vorschläge die denkbar schärfste Unterscheidung zwischen den socialdemokratischen und anderen Bestrebungen aufweist.

Nach einer Meldung süddeutscher Blätter hat sich ein würtembergischer Reichstagsabgeordneter an maßgebender und unterrichteter Stelle über die Begründung des Schweineeinfuhrverbots erkundigt und soll die Antwort erhalten haben, daß dasselbe zur Erhaltung des deutschen Viehstandes und seiner Ausfuhrfähigkeit unbedingt nothwendig sei. Dem „Frankf. Journ.“ zufolge war es der Abgeordnete für Stuttgart, Geheimer Commerzienrath Siegle, welcher nach Harzburg zum Minister v. Bötticher gereist ist, um sich Aufklärung zu holen und womöglich eine Milderung des Verbots zu erwirken. Wie im „Mercur“ angedeutet wird, beabsichtigt Siegle, in der nächsten Reichstagssession den Antrag einzubringen, daß, so lange die Einfuhr von Osten her stocken muß, die Fleischzölle an den andern Grenzen aufgehoben oder doch herabgesetzt werden sollen.

Die praktische Bedeutung der Verfügung des Ministers v. Maybach an die Staatsbergwerke in Bezug auf die Kohlenpreise wird in Handelskreisen sehr skeptisch beurtheilt. So wird der „Freis. Ztg.“ aus Stettin geschrieben, daß die fiskalische Königsgrube ein Verlangen nach einer Preisofferte in Kohlen dahin beantwortet habe, daß sie überhaupt ihre ganze Kohlenproduction schon bis Ende März nächsten Jahres fest verschlossen habe. Die fiskalischen Kohlen befinden sich also bereits im Besitze des Großhandels. Es wird eine bestimmte Berliner Firma hierbei genannt, der es überlassen ist, den Kohlenpreis für die aus fiskalischen Bergwerken stammenden Kohlen bis Ende März nach Belieben in die Höhe zu schrauben.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die andauernd ungünstige Lage der Landwirthschaft ist in dem letzten Quartal im Re-

gierungsbezirk Königsberg bei Neuverpachtungen der Domänen Taplacken, Fischhausen, Neuendorf und Kaymen klar zum Ausdruck gekommen. Für Fischhausen und Neuendorf ist der Pachtzins um 8000 Mark zurückgegangen, bei der Domäne Kaymen blieb das Pachtgeld sogar um 2000 M. hinter dem festgesetzten Mindestgebot und etwa 8500 M. hinter dem bisherigen Pachtzins zurück. Die Lage der Domänenpächter in dem Regierungsbezirk hat sich gegen früher nicht günstiger gestaltet. Die bisher gestundeten Pachtzinsrückstände sind nur zu einem geringen Theil eingegangen; bei den mangelhaften Erträgen der diesjährigen Ernte liegt die Befürchtung nahe, daß die Rückstände sich noch steigern und die finanziellen Verhältnisse der Domänenpächter sich noch ungünstiger gestalten werden. Die gerichtlichen Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke gewähren einen ferneren Belag für den Rückgang der Landwirthschaft. Im Kreise Labiau wurde ein Gut, dessen landschaftliche Beleihungsfähigkeit auf 84 000 M. geschätzt ist, nur für 86 000 M. bei der Subhastation zugeschlagen; die gerichtliche Taxe dieses Gutes, die im Monat März aufgenommen worden war, betrug 119 000 M., der letzte Kaufpreis im Jahre 1881 122 000 M. Aus den angegebenen Zahlen erhellt der Rückschritt des Werthes von Grund und Boden.

Schon seit längerer Zeit hat sich der Mangel einheitlicher, für das ganze Reich gültiger Grundsätze über das Verfahren bei Vollziehung von auf Grund der §§ 39, 284, 362 des Strafgesetzbuchs (wegen gewerbsmäßigen Glückspiels, Landstreichens, Betteln &c.) verfügten Ausweisungen von Ausländern aus dem Reichsgebiet fühlbar gemacht; insbesondere ist ein Bedürfniß zum Erlaß von Bestimmungen hervorgetreten, welche für die planmäßige Abschiebung der Ausgewiesenen aus dem Reichsgebiete Gewähr leisten. Es besteht deshalb in den maßgebenden Kreisen die Absicht, das gesammte Vollzugsverfahren auf diesem Gebiete zu regeln. Nach dieser Vorschrift soll die Ausweisung von Ausländern aus dem Reichsgebiete mittelst Transportes oder Ertheilung eines Zwangspasses oder Bekanntmachung der Ausweisungsverfügung erfolgen. Mit der Berathung des Entwurfs dieser Vorschrift dürfte sich demnächst der Bundesrath zu beschäftigen haben.

Der General der Infanterie von Caprivi, commandirender General des 10. Armeecorps, ist zum Chef des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 ernannt.

Von den Söhnen des verstorbenen Generalintendanten v. Hülsen ist Major Dietrich v. Hülsen zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt, der Second-Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment Georg von Hülsen zur Dienstleistung im Generalstabe commandirt worden.

Vom Landrath v. Oheimb in Minden erhielt die Kreuzzeitung ebenfalls eine Berichtigung ihres Artikels bezüglich angeblicher Reibungen zwischen der Polizei und dem Publikum wegen auffallender Absperrungsmaßregeln bei den Manövern.

Der „Mouvement Géographique", das Organ der Brüsseler Congoregierung, erklärt aus autorisirter Londoner Quelle, daß Emin Pascha am oberen Nil verbleibt. Er hat Stanley nur bis zum Albertsee begleitet, von wo aus er wieder auf seinen Posten zurückgekehrt ist. Emin Pascha will die von General Gordon ihm übertragene Aufgabe „im Interesse der Civilisation und des Fortschritts" bis zum Ende durchführen. Er ist, nachdem er elf Jahre hindurch im Dienste der egyptischen Regierung gestanden hat, in den Dienst der Royal British East-African-Association eingetreten. Schon heute gehört seine Provinz oder wenigstens ein Theil derselben zu dem großen Territorium der neuen englischen Colonie. Stanley hat somit die ihm gestellte Aufgabe gelöst; man darf sein Eintreffen in Mombas stündlich erwarten. Er hat neue Straßen nach dem Sudan erschlossen und zur Errichtung einer zukunftsreichen Colonie den Grund gelegt. Von einer Rettung oder Befreiung Emin Paschas kann keine Rede mehr sein.

Vom Münchener Katholikentage wird dem „B. T." berichtet: Nach dem Hochamt in der Bonifaciuskirche, wo bereits vor 8 Uhr 5000—6000 Menschen anwesend waren, erfolgte um 10½ Uhr die Eröffnung der Hauptversammlung mit etwa 6000 Theilnehmern, worunter Frhr. von Franckenstein, von Gagern und viele Abgeordnete. Fürst Löwenstein hielt die Eröffnungsrede, in der er sagte: Die Liebe zu der in ihrem Rechte beschränkten und gekränkten Kirche habe die Versammlung berufen; es müsse vom Vaterlande der Vorwurf des kirchlichen Vertragsbruchs genommen werden. Es wurde sodann das Bureau gebildet und zu dessen Ehrenpräsidenten Landtagsabgeordneter Dr. Jörg ernannt. (Zum ersten Vorsitzenden wurde Fürst Löwenstein, zum zweiten Rechtsanwalt Schultheß gewählt, wie W. T. B. meldet. D. R.) Der erste Redner, Abgeordneter Daller, verlangt die Freiheit der Kirche auf Grund des bischöflichen Memorandums, dessen Forderungen er geschichtlich entwickelt und erklärt. Er erörtert den Culturkampf, erinnert daran, wie Fürst Bismarck Umkehr gehalten, und eifert gegen die kirchenfeindlichen Professoren, die den Kirchenhaß predigten. Ergebenheitstelegramme wurden an den Prinzregenten und den Papst abgesandt. Dann hielt Dr. Siben-Deidesheim die eigentliche Rede für das Memorandum und gegen die Regierungsantwort. Das Unfehlbarkeitsdogma sei nicht staatsgefährlich; das Placetum regium dürfe nicht auf dieses Dogma ausgedehnt werden, es sei eine Ausgeburt des absolutistischen Polizeistaats. Stadtpfarrer Huhn sprach über Unterricht und Erziehung. Der Geist der Universitäten sei ein antikirchlicher, er leiste dem Socialismus und der Anarchie Vorschub; die neuere Philosophie verschulde dies. Die Jesuiten seien allein im Stande, alle naturwissenschaftlichen Lehrstühle in Baiern zu besetzen. (Orterer sprach noch, wie W. T. B. meldet, über die römische Frage. Die darauf bezüglichen Resolutionen wurden angenommen. D. R.)

In St. Johann fand gestern Nachmittag von 4—7 Uhr eine großartige Versammlung des Rechtsschutzvereins der Bergleute statt. Ungefähr 18 000 Bergleute waren in der Stadt anwesend, von denen im Tivolisaale kaum 3000 Aufnahme fanden. In der Versammlung, welche mit einem Hoch auf den Kaiser begann, wurden zahlreiche Beschwerden und neue Forderungen aufgestellt, welche dem Oberbergamt in Bonn als Petition unterbreitet werden sollen. Der Bergmann Schröder aus Dortmund war anwesend und empfahl Anschluß an den zu gründenden allgemeinen Verband.

Auf Grund des Socialistengesetzes wird das socialdemokratische Liederbuch „Sammlung revolutionärer Gesänge. 11. unveränderte Auflage" verboten.

Ueber den Vorfall in Blankenberghe am Abend des Sedantages, bei dem es zu deutschfeindlichen Demonstrationen gegen dort zum Curgebrauch befindliche Deutsche gekommen ist, erhält die „Post" Mittheilungen, welche die bisherigen thatsächlichen Angaben bestätigen. Die Demonstrationen ereigneten sich vor der Villa des Herrn Bloem, eines Kaufmanns aus München-Gladbach. Zur Richtigstellung der früheren Mittheilungen wird versichert, daß ein Polizist am Abend des Sedantages in der Bloem'schen Villa selbst nicht erschienen ist; nur ein fremder Herr fand sich in Folge des Lärmens in der Villa ein und redete Herrn Bloem zu, er möge, um fernere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, die Fahnen vom Balcon entfernen, ein Rath, den Herrn Bloem auch befolgte. Ueber die Personen der Manifestanten läßt sich z. Z. Bestimmtes noch nicht sagen; den in Blankenberghe übrigens in sehr geringer Anzahl lebenden französischen Badegästen ist die That nicht zuzutrauen, eher könnte der Verdacht auf die Theilnehmer einer am Sedantage stattgehabten Radfahrerversammlung oder auch auf Studenten, die aus Brüssel oder Gent herübergekommen, fallen, denen sich vielleicht auch noch einige junge Burschen aus dem nicht weit entfernten französischen Orte Tourcoing angeschlossen haben mögen. Herr Bloem hat am 3. d. M. beim Blankenbergher Bürgermeister Beschwerde geführt; Letzterer sprach sein Bedauern über die vorgefallenen Rohheiten aus und versprach, sein Möglichstes zu thun, daß in Zukunft sich Derartiges nicht wieder ereignen könne. Sodann hat der Bürgermeister, um Herrn Bloem eine Genugthuung zu verschaffen, die dort erscheinende Zeitung zur Aufnahme eines Entschuldigungsartikels veranlaßt. Zwei Tage nach dem Vorfall erschien in Blankenberghe eine von dem Gericht in Brügge entsandte Abordnung, bestehend aus einem Gendarmerie-Offizier und zwei ihm unterstellten Beamten, zur Feststellung des Thatbestandes und etwaiger Verfolgung der Uebelthäter.

Ueber den Verlauf des gestrigen Wahltages in Paris wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Während der ganzen Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatte der Wahnwitz der Anschlagszettel unerhört gewüthet. Die Zettelkleber warteten buchstäblich auf einander. So fanden die wüthenden Vicewirthe gestern beim Erwachen 12—15 Papierschichten an ihre Häuser geklebt. So arg war die Papierorgie gewesen, daß gestern das farbige Papier ausgegangen war und die letzten Zettel auf weißes Papier gedruckt werden mußten, obwohl dies für die amtlichen Kundmachungen vorbehalten und seine Verwendung zu nichtamtlichen Maueranschlägen strafbar ist. Hervé ließ seine Marktschreiereien auf das Straßenpflaster durch Patronen werfen und auch dieses Verfahren wurde von seinem Gegner Martin rasch nachgeahmt, so daß der Asphalt des Concordienplatzes ganz mit Inschriften bedeckt war und wie ein Mosaik aussah. Die Abstimmung ging in Paris in 423 Abtheilungen vor sich, darunter 311 in der Stadt, 112 in den Vororten. In jeder Abtheilung stimmten gegen 1000 Wähler; die Betheiligung war ungewöhnlich stark. Die Ruhe wurde bis Abends nirgends gestört. Ueberall hatten sich die Wähler durch eine Hecke von Stimmzettel-Vertheilern zu winden, um in das Wahlzimmer zu gelangen, doch brachten die meisten Wähler ihre Zettel selbst mit. In einem Vorstadtbezirke hatte ein Bewerber Frauenzimmer zur Stimmzettel-Vertheilung angestellt, doch fand diese Form weiblicher Bedienung keinen Anklang, da der Pariser Arbeiter seine Wahlhandlung sehr ernst nimmt und es nicht liebt, wenn man sie durch Einführung leichtfertiger Züge entweiht. Die Hunderte von Bediensteten der Ausstellung stimmten rottenweise am Vormittage. Bis zum Abend waren fast nur ausländische Besucher in der Ausstellung, da die Einheimischen mit der Wahl beschäftigt waren. Das Regenwetter gab dem Tage eine unwirsche Miene. Nach 8 Uhr begann der übliche Zudrang zu den großen Boulevards, wo es jedoch bis 10 Uhr nichts zu sehen und zu hören gab. Dann erst erschienen die ersten Sonderausgaben, die indeß nichts Wesentliches enthielten. Der „Gaulois" hatte Leuchttafeln aufgestellt, um die sich die Menge drängte. Der „Presse" wurde die Beleuchtung ihrer Tafeln polizeilich untersagt. Faubourg und Rue Montmartre waren von Polizeisoldaten abgesperrt, ebenso der Boulevard von der Oper bis zur Chaussée d'Antin. Berittene Garde sprengte zeitweise gegen die friedliche Menge an, die dann pfeifend und „Würstler" schreiend, zurückwich. Man wollte sich als starke Regierung zeigen. Um 11 Uhr fanden einige Banden halbwüchsiger Jungen, die Boulanger-Lieder johlten und den General hochleben ließen, ihren Weg zum Boulevard, wurden aber rasch vertrieben. Nur in der Rue Montmartre kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die gegen 20 Verhaftungen vornahm. Um Mitternacht herrschte überall Ruhe.

John Burns organisirt jetzt in London einen Bäckerstrike. Bei einem gestern in dieser Sache abgehaltenen Meeting im Hydepark wurden die Forderungen formulirt und der Ausstand im Princip beschlossen. Gegen die deutschen Bäcker machte sich dabei eine sehr laute, feindselige Stimmung bemerkbar.

Unruhen sind von neuem in den Indian Docks ausgebrochen. Die Arbeiter weigern sich, mit solchen zu arbeiten, die nicht am Strike theilgenommen. Die Dockdirectoren haben, fernere Schwierigkeiten befürchtend, eine Generalversammlung der Actionäre einberufen.

Nach Meldungen aus Potsdam ist das Marmorpalais in Stand gesetzt worden; es scheint, daß das Palais bei fürstlichen Besuchen, welche künftig etwa in Potsdam eintreffen, in Benutzung genommen werden soll.

Eine Stätte der Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. soll auf kaiserliche Anregung im Thiergarten geschaffen werden. An dem Platze, von wo aus man einen Blick auf das Denkmal der Königin Luise wie auf das Königs Friedrich Wilhelm III. hat, soll eine künstlerisch gestaltete Marmorbank zur Erinnerung an den Kaiser Aufstellung finden.

Die „Allg. Fleischerzeitung" berichtet von Betrügereien bei Fleischlieferungen für den Hof, die bis in die Regierungszeit des Kaisers Friedrich zurückdatiren. Zwei Hofköche, welche mit 5 pCt. betheiligt waren, hätten die eingereichten Rechnungen verificirt; es habe sich ergeben, daß verhältnißmäßig nur wenig Fleisch in den Rechnungen mit aufgestellt war, das nicht geliefert worden ist.

e. **Münster**, 23. Septbr.*) Aufsehen macht der Selbstmordversuch des Registrators Bürgels von der Intendantur des VII. Armeecorps. Derselbe brachte sich einen tödtlichen Schuß in den Magen bei.

!! **Wien**, 23. Septbr. Das militärische Fachblatt „Die Reichswehr" meldet: Die Untersuchung über das Mordattentat auf zwei Offiziere in Jaroslau ergab, daß sowohl ein Raubversuch, als auch ein Racheact ausgeschlossen ist; alle Umstände qualificiren die Vorfälle als geplante politische Morde. Am Tage des Mordes sah man in den Straßen der Stadt verdächtige Gestalten, die in russischem Idiom mit einander verkehrten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. Sept. Die nächste Bundesraths-Sitzung, die voraussichtlich übermorgen stattfindet, dürfte sich mit der Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Hamburg, Altona &c. beschäftigen.

Frankfurt a. M., 23. Septbr. Der Schriftstellertag wählte eine Commission zur Ausarbeitung des Statuts einer zu gründenden Pensions-Versicherungskasse und zur Berathung der Beschaffung der Mittel; Mitglieder dieser Commission sind: Brasch, Justinus, Wentzel, Wachenhusen und Schmiedt. Ferner wurde beschlossen, vom Bezirk Frankfurt a. M. einen besonderen Bezirk Elberfeld, umfassend das Rheinland und Westfalen, abzuzweigen. Als Vorort zur nächsten Versammlung wurde Breslau empfohlen.

Stuttgart, 23. Sept. Der König erließ an den Finanzminister Renner ein Handschreiben, in welchem es heißt: „Es sind 25 Jahre verflossen, während deren Sie das Finanzwesen des Staates geleitet haben. Obwohl Sie bescheidenen Sinnes die feierliche Begehung des seltenen Jubiläums nicht wünschten, drängt es Mich doch, Ihnen auszusprechen, daß Ich in dankbarer Anerkennung der verdienstvollen Thätigkeit gedenke, welche Sie in unermüdlicher Pflichttreue auf dem wichtigen Posten entfaltet haben. Empfangen Sie beifolgendes Andenken als sichtbares Zeichen Meiner Werthschätzung und Dankbarkeit. Möge es Ihnen lange vergönnt sein, in ungetrübter Gesundheit Ihre reiche Erfahrung dem öffentlichen Wohl zu widmen. Ich verbleibe mit der Versicherung Meines besonderen Wohlwollens Ihr gnädiger König Karl." Auch die Königin sandte dem Jubilar ein Glückwunschtelegramm. Das Andenken besteht in einer werthvollen Silbercassette, enthaltend Silberzeug jeglicher Art.

Lemberg, 23. Septbr. Aus den galizischen Ernteberichten geht bestimmt hervor, daß in den meisten Bezirken die Landbevölkerung ohne staatliche Beihilfe die Aussaat nicht wird aufbringen können.

Bern, 23. Septbr. Der Bundesrath verbot rücksichtlich der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Böhmen bis auf Weiteres die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus Böhmen.

Paris, 23. Sept. Nach einer Mittheilung des Ministeriums des Innern sind von 576 vorzunehmenden Neuwahlen 560 bekannt. Gewählt sind 224 Republikaner, darunter 167 Gemäßigte und 57 Radicale; ferner 159 Oppositionelle, nämlich 86 Royalisten, 51 Bonapartisten und 22 Boulangisten. 177 Stichwahlen sind erforderlich, wovon man bei 135 einen für die Republikaner günstigen Ausgang erwartet. Die Mittheilung schließt, die neue Kammer werde etwa 369 Republikaner und 201 Oppositionelle zählen. Außer zehn Wahlen in den Colonien sind noch sechs unbekannt.

Paris, 23. Sept. Ueber das Ergebniß der Wahlen sprechen sich alle Abendblätter befriedigt aus. Die Blätter der Opposition hoffen, die Minorität der neuen Kammer werde die Zahl von 225 Abgeordneten erreichen, die der Regierung nahestehenden Blätter berechnen die Minorität auf höchstens 200. Ueber die Gesammtzahl der für Boulanger in Montmartre abgegebenen Stimmen werden abweichende Angaben gemacht; die Verschiedenheit erklärt sich daraus, daß in einigen Wahlbureaus die auf Boulanger lautenden Wahlzettel für ungiltig erklärt, in den meisten Wahlbureaus aber als giltig zugelassen wurden.

London, 23. Sept. Der bekannte Romanschriftsteller Wilkin Collins ist heute Nacht gestorben.

*) Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

Locale Nachrichten.

Breslau, 23. September.

—ρ **Auszeichnung.** Dem Königl. Polizei-Commissarius Ferdinand Gärtner hierselbst ist der Königliche Kronenorden IV. Classe verliehen worden. Die Auszeichnung wurde ihm am Montag durch den Polizei-Präsidenten Frhrn. von Uslar-Gleichen überreicht.

—d. **Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.** Am Mittwoch, 25. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, werden die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen den botanischen Garten besuchen. — Die erste Vereinsversammlung nach der Sommerpause ist auf Donnerstag, 26. Septbr., Abends 8 Uhr, angesetzt. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des General-Agenten Langenhan über „neuere vorgeschichtliche Ausgrabungen in der Provinz Schlesien". Die Damen der Vereinsmitglieder, sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste sind bei dieser Versammlung willkommen. — Am Sonnabend, 28. Septbr., wird der Verein für seine Mitglieder und deren Angehörige ein Herbstvergnügen in den Bürgersälen zu Morgenau veranstalten.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Heut Vormittag 10 Uhr 46 Min. wurde die Feuerwehr nach dem Grundstücke der Breslauer Molkerei (Genossenschaft), Berlinerstraße 51/2 geholt. Es war im Hofe Theer durch Ueberkochen zum Brennen gekommen. Nach Erstickung der Flamme durch Zudecken des Kessels kehrte die Feuerwehr um 11 Uhr 16 Min. zurück.

+ **Verirrtes Kind.** Am 22. d. M. Nachmittags wurde auf der Tauentzienstraße ein etwa 3 Jahre alter Knabe aufsichtslos betroffen und demnächst in das städtische Armenhaus eingeliefert. Der Knabe hat blondes Haar und trug einen schwarzen Filzhut, blauen Anzug, rothe Strümpfe und graue Filzschuhe.

—ρ **Verhaftungen.** Am Sonntag Vormittag wurde auf dem Marktplatze auf der Matthiasstraße eine Inwohnersfrau aus Oswitz festgenommen, welche einem Fleischermeister aus Schweinern ein größeres Quantum Rindfleisch von seiner Verkaufsstelle entwendete. — Ferner erfolgte gestern die Festnahme eines Schreibers, der bei einem Buchhändler auf der Tauentzienstraße bedienstet war und dort verschiedene Geldbeträge, die er auf der Post einzahlen sollte, unterschlagen hat.

+ **Verschwundener Koffer.** Am 18. d. Mts. Abends übergab ein Bäcker aus Ratibor auf dem hiesigen Centralbahnhofe einem Manne, der bezüglich seiner Bekleidung einem Dienstmann glich, einen gelben Lederkoffer mit dem Auftrage, denselben nach der Herberge zur Heimath zu tragen. Der Koffer, in dem sich Kleidungsstücke und Wäsche befanden, ist an der bezeichneten Stelle nicht abgegeben worden. Wer über den Verbleib des Koffers Kenntniß erlangt, wolle davon im Zimmer 11 des Sicherheitsamtes Anzeige erstatten.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** In das Polizeigefängniß wurde in der Zeit vom 21. bis 23. d. Mts. 104 Personen eingeliefert. — Gestohlen wurde einem Fräulein auf der Schillerstraße mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 19,20 Mk. Inhalt. — Abhanden kam einer Dame aus Auras ein Granaten-Armband; einem Herrn aus Mewe ein schwarzer Ueberzieher; einem Herrn aus der Provinz ein Portemonnaie mit 204,90 Mk.; einem Dienstmädchen am Ohlauufer ein Portemonnaie mit 5 Mk. Inhalt; einem Handelsmann auf der Schießwerderstraße zwei lebende Enten; einem Eisenbahnbeamten auf der Georgenstraße ein goldener Reifring. — Gefunden wurden ein Portemonnaies mit Geldinhalt und ein schwarzseidener Regenschirm.

Handels-Zeitung.

• **Handelskammer in Sagan.** Sagan, 22. Septbr. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Handelskammer fanden unter anderem nachstehende Vorlagen Erledigung. Der Rittergutsbesitzer Dignowity auf Pause giebt sich die grösste Mühe, eine Bahn von Sagan durch das Queisthal nach Siegersdorf zu Stande zu bringen. Der Genannte bittet auch die hiesige Kammer um Unterstützung seiner Bestrebungen. Die Kammer erklärt sich bereit, will jedoch vorher die nöthigen Unterlagen und die beim Minister eingereichte Petition kennen lernen. — In einem Rescript macht der Minister für Handel und Gewerbe auf die künstlichen Kaffeebohnen aufmerksam und wünscht, dass das Publikum behördlicherseits in Kenntniss gesetzt werde. Die Kammer sieht auf Antrag des Referenten, Kaufmann Müller-Sprottau, von einer öffentlichen Bekanntmachung ab, weil im Kammerbezirk Niemand das Surrogat führt. Man war überhaupt der Meinung, dass der Minister die Herstellung der Maschinen zur Anfertigung des Surrogats auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes verbieten müsste. — Zwei Fragebogen vom Ausschuss des deutschen Handelstages, das bürgerliche Gesetzbuch betreffend, lagen vor. Da sich bis jetzt nur der deutsche Juristentag und die Handelskammern zu Solingen und Frankfurt a. M. zur Angelegenheit geäussert haben, so beschliesst die Kammer, in der nächsten Sitzung sich eingehend mit der Sache zu beschäftigen. Nach dem Protokoll der 16. Sitzung des Bezirkseisenbahnraths ist der Antrag des Vertreters des hiesigen Kammerbezirks, welcher dahin ging, dass die auf Station Sagan gelösten Rückfahrtskarten der Strecke Gassen-Arnsdorf auch für die Züge der Strecke Kohlfurt-Hansdorf Giltigkeit haben, genehmigt worden.

• **Zuckerfabrik Fraustadt.** Breslau, 23. Septbr. In der heutigen Versammlung des Aufsichtsraths der Zuckerfabrik Fraustadt wurde das Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz vorgelegt. Nach derselben wurde beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 18 pCt. nach Abschreibungen in einer Gesammthöhe von 120 000 Mark und nach Dotirung des Erneuerungsfonds mit ca. 24 000 Mark der General-Versammlung zur Genehmigung zu unterbreiten.

Verloosungen.

*** Polnische 4proc. Liquidations-Pfandbriefe.** Verloosung am 2., 3. und 4. September 1889, Auszahlung am 1. December 1889. (Schluss.)

à 100 Rubel. 33 134 263 288 445 501 612 801 849 920 922 935 954
1013 158 546 789 748 779 782 800 802 954 983 2165 519 569 707 815
967 3116 170 298 467 477 528 569 620 628 721 758 911 4052 174 190
524 578 632 704 753 860 904 929 960 5004 051 078 178 201 281 298
357 414 489 561 760 829 848 856 898 958 975 6012 131 169 205 338
616 683 705 793 828 839 7009 253 311 316 404 438 579 613 745 885
8018 025 154 298 368 529 742 9112 173 229 279 461 476 540 597 793
863 10053 166 207 397 660 676 691 843 904 931 990 11107 117 139
212 219 545 623 861 12082 092 213 230 245 260 322 618 645 661 683
797 858 877 886 914 983 13020 260 279 281 351 485 541 668 671 697
758 814 863 922 14083 335 426 434 483 591 721 835 846 871 993
15057 135 208 278 367 449 476 782 802 898 961 16160 175 238 354
391 436 457 484 646 687 697 704 735 765 17129 183 186 327 385 463
554 578 611 718 730 754 918 953 18030 099 228 247 379 442 614 912
978 989 19019 025 351 547 618 728 739 751 777 831 953 947 20075
089 148 307 375 433 622 788 812 970 21000 047 534 611 722 775 870
22089 150 163 278 421 575 669 725 981 23093 221 400 487 500 521
584 598 683 766 790 816 826 938 958 24044 118 167 173 184 290 302
333 423 442 463 505 508 578 773 833 945 25037 106 259 282 356 407
508 517 669 839 886 985 26034 462 508 509 568 615 631 757 820 892
902 977 27237 319 377 378 385 425 456 656 712 753 798 806 894
28135 201 269 406 446 459 532 537 594 616 785 825 913 29128 197
349 433 480 644 688 731 784 846 30003 127 286 485 587 607 714 820
822 849 873 31120 179 226 425 581 619 700 974 32013 088 131 159
228 315 511 705 749 781 800 849 33035 089 378 448 591 650 812 836
34024 088 093 177 280 348 386 495 565 632 734 771 819 915 935
35183 218 264 273 332 379 425 446 580 632 792 846 922 36079
156 220 376 579 594 966 987 37034 055 107 165 243 280 345 374 376
463 509 675 698 710 720 800 845 859 927 956 38062 091 280 326 338
419 519 609 678 907 913 950 39134 151 216 264 280 283 577 731 732
962 995 40123 181 264 404 483 533 607 737 848 915 939 977 991
41034 056 129 132 276 304 344 360 406 502 573 603 682 701 746 779
42003 225 250 411 443 515 530 676 699 882 977 43038 082 085
264 301 322 325 388 450 716 778 799 885 934 965 44069 128 206 419
430 505 527 640 674 787 872 953 957 986 45002 107 114 217 329 356
410 530 647 662 678 681 731 758 806 982 46023 027 031 057 109 224
262 294 298 318 742 790 881 937 47045 182 276 288 452 480 522 773
795 852 909 955 48001 053 156 216 304 337 364 449 489 522 535 719
772 773 802 888 960 49110 355 427 790 851 971 995 50040 044 162
173 200 213 225 259 262 294 458 553 577 588 807 857 887 51272 369
451 497 571 587 640 860 862 987 52199 209 344 348 651 773 850 895
900 945 53188 251 311 409 462 493 571 802 942 958 54034 088 132
353 380 448 451 469 489 720 748 818 876 880 55342 501 583 587 592
616 634 695 754 814 56065 084 091 172 179 203 206 292 355 547 557
583 712 767 796 871 923 983 57040 112 116 182 193 294 306 328 347
447 475 514 677 692 730 847 978 985 58229 293 427 564 578 658 781
59037 061 179 229 392 411 425 569 674 738 851 977 980 997 60105
188 290 316 332 457 546 598 621 643 782 975 61075 149 160 263 286
507 517 545 553 665 820 919 62096 117 120 124 152 323 426 686 728
873 925 63025 050 066 081 195 200 302 408 418 453 680 694 764 860
911 912 64036 045 052 354 519 526 530 556 579 618 626 636 873 910
967 980 65068 069 090 127 136 137 277 287 372 392 419 452 606 806
812 904 66166 171 191 216 304 585 702 755 856 909 994 67110 147
180 214 258 290 374 400 601 631 753 808 991 999 68011 013 023 030
330 451 499 623 780 798 69135 385 472 588 603 775 789 791 933
70026 045 087 161 469 515 726 855 958 970 71055 139 249 341 409
434 501 635 72007 050 054 986 087 138 377 427 447 592 630 681 783
798 827 73014 029 174 333 375 513 581 637 656 695 700 726 747 902
957 74082 097 100 288 305 313 322 394 407 432 504 623 629 643 668
887 892 915 75042 251 484 588 767 944 76031 036 046 214 310 324
531 634 654 744 783 852 869 77002 084 255 298 313 334 369 416 468
499 641 660 689 730 734 736 739 744 841 891 966 989 78004 095 108
192 363 385 389 450 568 645 744 775 801 843 847 864 866 79468 490
556 662 676 80061 146 192 249 253 272 296 325 371 464 666 783
81008 303 437 568 580 588 655 723 848 997 82144 222 237 370 396
613 772 866 983 987 83033 098 163 348 440 641 669 677 784 854 902
84176 197 252 335 458 755 865 985 85036 053 079 176 315 408 409
418 422 442 455 461 526 548 581 616 639 640 766 785 944 962 86024
211 222 290 316 339 343 403 496 585 603 665 783 811 851 87056
061 072 112 133 161 220 228 367 328 370 455 505 530 592 611 644 745
764 812 956 962 88124 172 211 228 273 285 507 692 734 822 941
953 89024 036 042 090 211 366 383 465 488 526 561 575 647
670 691 810 927 965 90000 064 077 208 268 299 300 314 357 381
433 562 595 770 946 91096 118 189 195 245 252 254 259 292 332
381 382 420 424 525 621 641 665 711 739 751 782 787 807 826 941
92000 034 041 117 147 306 337 359 384 444 490 736 764 809 911 914
939 93303 307 473 474 524 607 688 723 756 94039 058 141 163 229
267 443 599 618 832 954 95037 324 381 410 476 515 532 625 663 668
671 747 795 862 897 951 978 96020 030 222 463 487 513 540 570 688
719 774 971 97359 417 420 517 580 708 784 807 916 98026 028 116
203 413 516 555 602 765 770 922 930 99008 89 241 408 418 423 565
633 811 948 100024 127 136 222 320 321 404 461 474 684 689 757
762 764 796 904 101004 033 051 080 191 374 539 541 832 896 965
102205 280 [illegible] 397 416 795 836 858 103036 053 300 319 419 466 513
529 568 672 709 762 872 879 930 104071 142 309 326 497 516 692
920 938 105044 051 115 377 413 440 479 553 581 624 860 932 106073
074 191 441 489 629 710 757 804 107032 036 046 518 596 601 699
831 846 872 895 108053 185 497 699 736 787 817 862 974 986 109027
130 365 411 450 492 502 576 909 110007 064 124 138 215 217 259 378
394 410 434 463 576 642 786 918 919 111078 084 121 254 318 347 389
423 485 642 660 679 112011 131 169 186 298 373 511 562 586 703 745
837 846 916 956 113016 065 092 112 173 177 356 406 114037 186
261 285 293 319 520 615 730 760 872 905 982 115069 147 217 224
231 332 349 386 581 628 647 648 656 814 858 948 116063 186 605
657 659 749 804 917 978 996 117017 037 076 504 589 724 752 814
967 968 118016 023 026 088 092 192 247 300 402 488 541 601
652 842 925 119041 276 333 460 496 536 577 610 663 709 777 865
873 938 120270 285 316 331 337 432 439 593 633 768 805 886
889 919 121067 276 287 295 413 464 591 743 987 122024 191 316
354 365 431 479 519 600 669 705 712 789 798 868 915 123227 250
252 405 497 655 848 878 124040 092 156 171 176 180 206 317 428
502 530 626 680 769 795 894 125042 057 122 244 545 759 762 779
826 883 929 950 126158 211 284 443 464 591 607 616 671 681 941
975 127007 112 127 165 322 371 441 579 708 710 717 723 985 128048
085 196 233 286 298 307 346 361 419 544 642 707 832 129073 154
206 303 313 357 371 482 677 745 813 856 862 879 888 130110 339
400 467 471 660 670 839 846 131029 046 136 169 237 374 653 868
892 132018 026 069 087 159 210 370 652 726 752 802 879 133031
201 226 227 340 386 403 407 447 475 585 661 685 719 765 902
923 948 134002 019 078 095 104 117 147 223 257 480 491 649 667
713 728 769 779 815 932 948 999 135015 151 260 276 592 799 840
136076 277 324 349 391 436 446 466 573 588 627 761 825 834 839
884 903 137106 140 341 356 430 562 599 730 759 901 940 967 994
138096 226 326 427 675 808 858 872 898 139061 065 077 143 174 196
198 227 282 340 461 547 590 602 817 857 960 996 140254 300 344
430 445 561 635 682 725 844 874 922 141013 015 039 157 293 386
510 544.

Verzeichniss von Duplicaten 4procent. Liquidations-Pfandbriefe des Königreichs Polen.

à 1000 Rubel. 849 1544 545 560 856 979 7537 740 927 8265 363 11059 12997 15032 909 996 16659 809 19849 20275 277.
à 500 Rubel. 1339.
à 250 Rubel. 7020 021 9002 47474.
à 100 Rubel. 42692 125483.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 23. September. **Neueste Handelsnachrichten.** An der heutigen Börse stellte sich Geld wieder steifer als in den letzten Tagen, eine Erscheinung, welche auf die Coursentwicklung ganz ohne Einfluss blieb. Die Speculation zahlte vielmehr bereitwillig die höchsten Zinssätze. Im Allgemeinen stellte sich Ultimogeld auf 6 pCt., doch wurde für Industriepapiere vielfach darüber bewilligt. Auch im Handel ergaben die Differenzen zwischen September- und October-Waare mehrfach Sätze, welche über die obengenannten Zinssätze hinausgingen. — An heutiger Börse bedangen: Credit 0,25—0,375 Rep., Franzosen 0,10 Report, Lombarden 0,075 Deport, Commandit 0,625 bis 0,75 Report, Deutsche Bank 0,50 Report, Bochumer 0,90 Report, Dortmunder 0,075 Report, Laura 0,40 Report, Italiener 0,075 Deport bis glatt, Ungarn glatt, Russische Consols 0,05—0,025 Deport, 1880er Russen 0,175—0,225 Deport, III. Orient-Anleihe 0,125 Deport, II. Orient-Anleihe 0,225 Deport, Russische Noten 0,70 bis 1 Mark Deport. — Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahnwerthe eingelöst werden, blieb unverändert 170,50, der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der österreichisch-ungarischen 3procent. Staatseisenbahn-Prioritäten ist für die Woche vom 23. bis 28. Septbr. auf 81,30 festgesetzt. — Wie der „Voss. Ztg." aus Petersburg geschrieben wird, hat sich bei der jetzt stattfindenden Ausreichung der definitiven Stücke der 4procent. russischen Consols gegen die bisherigen Interimsscheine herausgestellt, dass im Ganzen ca. 20—25 Mill. Frcs. in Petersburger Scrips nach Paris gewandert sind. Um diesen Betrag wird sich die Summe von $\frac{1}{4}$ Milliarde Frcs., welche bei Aufnahme der 4procent. consolidirten Anleihe I. Serie auf Petersburg entfallen war, vermindern, so dass man sicher annehmen könne, dass ein Drittel der I. Serie andauernd in Russland placirt ist. — Portugiesische Blätter enthalten die Nachricht, dass die Darmstädter Bank mit Lissabon ein $3\frac{1}{2}$ procent. Anlehen von 600 Contos abgeschlossen habe. Von zuständiger Seite hört die **„Voss. Ztg."**, dass diese Meldung ganz unbegründet ist.

Berlin, 23. Septbr. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft wurde die Direction ermächtigt, dass der Gesellschaft zustehende Optionsrecht auf circa $5\frac{1}{2}$ Millionen Mark Actien des Westfälischen Grubenvereins auszuüben. Gleichzeitig wurde eine günstige Lage des Geschäfts constatirt.

Berlin, 23. Septbr. **Fondsbörse.** Die vorliegenden Meldungen über den Ausfall der Wahlen in Paris haben heute zu Beginn ein entschiedenes Heraustreten der Speculation aus der bisher vielfach beobachteten Reserve veranlasst, um so mehr, als die Tendenz für Montanwerthe sich sehr günstig erwies und auf diesem Gebiete die Coursbewegung eine steigende war. Diese Momente waren in ihrem Zusammenwirken so kräftig, dass das Anziehen der Reportsätze ohne Eindruck blieb und die Speculation darüber zur Tagesordnung überging. Die Aussichten bezüglich der Ultimo-Liquidirung gestalten sich insofern günstiger, als die schwachen Hände vielfach zu Cassaverkäufen schreiten, um die Engagements durch Wiederkäufe per October fortzusetzen. Bemerkenswerth und ein weiterer Hebel für die Anbahnung einer festen Tendenz war die steigende Bewegung in Banken, speciell in Commanditantheilen, die heute bevorzugt blieben, ultimo 231,75 bis 233,10 bis 232,75 bis 233,60, Credit 163,10 bis 163,50, Nachbörse 163,40, Montanpapiere ziemlich belebt und höher; Bochumer ultimo 220,25 bis 221,40 bis 221, Nachbörse 220,75, Dortmunder 110,50—110,25—111,90, Nachbörse 111,40, Laura 155,60—156, Nachbörse 155,60. Der Bahnen- und Rentenmarkt trug das Gepräge der Lustlosigkeit. Es gilt dies zunächst von Oesterreichischen Bahnen, die durchweg nur geringfügigen Veränderungen unterlagen; Franzosen verriethen zu $99\frac{1}{4}$ (— $\frac{1}{2}$ pCt.) Schwäche aus Anlass von Realisirungen; Duxer ziemlich behauptet, doch ohne belangreichen Verkehr. Am heimischen Bahnenmarkt vollzogen sich einige Umsätze in Mainzern zu etwas billigeren Coursen, sowie in östlichen Gattungen, die leichte Einbussen erfuhren. Von Schweizer Bahnen war Gotthardbahn gefragt und höher (+ $1\frac{5}{8}$ pCt.). Fremde Renten im Zusammenhang mit der Geldversteifung abbröckelnd, namentlich Ungarn, Egypter und Mexikaner, Italiener und russ. Fonds fest; 1880er Russen ultimo 92—92,30, russ. Noten 212,50 bis 212,75, Nachbörse 212,50, 4proc. Ungarn 84,90, Nachbörse 85. Inländische Anlagewerthe fest bis auf $3\frac{1}{2}$ proc. Consols (— 0,15) und Consolsprioritäten, die etwas nachgaben. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten bei geringem Geschäft ziemlich gut behauptet. Serben gaben nach. Italienische 3proc. Obligationen erhoben sich. Russische Prioritäten leblos. Amerikanische Werthe behielten annähernd ihren letzten Stand. Kassabanken wenig belebt. Berg- und Hüttenwerke lagen sehr fest; bevorzugt waren Dannenbaum, Redenhütte, Bonifacius, Riebeck, Consolidation, Dortmunder Vorzug. Von anderen Industriepapieren waren besser: Berlin-Anhalter (+ 1), Neuss (+ 1), Hartmann (+ 1,20), Lüders (+ 1), Löwe (+ 1,10), Edison (+ 1,50), Grosse Pferdebahn (+ 1,50), Kapler (+ 2), Nienburger (+ 2); Werthermässigungen erfuhren: Wilhelmj (— 1), Germania Vorzug (— 2), Frister (— 2,50), Gruson (— 1). Archimedes 147,80 bez. Gld.

Berlin, 23. Septbr. **Productenbörse.** Die neue Woche hat bei dem heutigen Beginne nicht nur keine Belebung des Geschäftes, sondern eher noch weiteren Rückgang des Umsatzes für die meisten Artikel und auch der Preise gebracht. — Loco Weizen träge, geringere Gattungen mehr angeboten. Im Terminverkehr fanden nur vereinzelte Transactionen statt; trotz der festen englischen Berichte war die Haltung ausgesprochen matt und die Course ca. $\frac{3}{4}$ M. niedriger. — Loco Roggen sehr still. Im Terminhandel machte sich der augenblickliche Ueberfluss an Waare drückend fühlbar; Kündigungen erzwingen fortdauernd Realisationen, zu denen sich noch solche für den nächste Woche beginnenden October-November-Termin gesellten, während die in letzter Zeit beständig rege Beachtung späterer Lieferung nicht vorhanden war. Dadurch hatte der Markt allgemein ein recht flaues Ansehen, und die Course schlossen $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Mark niedriger als am Sonnabend. — Loco Hafer wenig verändert. Termine bei stillem Verkehr flau, in diesjährigen Sichten 1 Mark, per Frühjahr $\frac{3}{4}$ Mark billiger. — Roggenmehl nachgebend, am Schlusse 15 Pf. schlechter als vorgestern. — Mais unverändert. — Rüböl war der einzige Artikel, der sich fester Haltung rühmen konnte; indess war auch hier der Umsatz wenig rege; die Preise stellten sich durchgängig etwas höher als vorgestern. — Spiritus bekundete recht matte Tendenz, die weniger dem keineswegs starken Angebot, als vielmehr einem empfindlichen Mangel an Kauflust zuzuschreiben sein mag. Die Course büssten 30—40 Pf. ein und schlossen ohne nennenswerthe Erholung.

Posen, 23. Sept. Spiritus loco ohne Fass 50er 54,00, 70er 34,30. Flau. Wetter: Regnerisch.

Trautenau, 23. Septbr. [Garnmarkt.] Bei normalem Marktbesuch erhalten sich die bisherigen festen Preise.

Zuckermarkt. Hamburg, 23. Sept., 7 Uhr 53 Min. Abends. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] September 13,65, October 13,60, December 13,55, März 1890 13,80, Mai 1890 13,95. — Tendenz: Schwach.

Hamburg, 23. Sept. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September $80\frac{1}{4}$, per December $80\frac{1}{4}$, per März $78\frac{3}{4}$, per Mai $78\frac{3}{4}$. — Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 23. Sept. Java-Kaffee good ordinary $52\frac{1}{4}$.

Havre, 23. Sept. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 97, per Decbr. 96,50, per März 96. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 23. Sept. Heute und morgen kein Zuckermarkt.

London, 23. Sept., 11 Uhr 48 Min. **Zuckerbörse.** Eher Käufer. Bas. 88% per September 13, $4\frac{1}{2}$, per October 13, $6\frac{3}{4}$, per November-Decbr. 13, 6, per Januar-März 13, 9.

London, 23. Sept. **Zuckerbörse.** 96% Javazucker $17\frac{1}{4}$, stetig, Rüben-Rohzucker, neue Ernte, per October $13\frac{1}{2}$. Fest.

Newyork, 21. Septbr. **Zuckerbörse.** Von Europa gemeldeter Preisrückgang hat deprimirende Einwirkung auf den hiesigen Markt, fair ref. Muskovados 89% zu $5\frac{1}{2}$.

Glasgow, 23. Septbr. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	20. Sept.	23. Sept.
Mixed numbers warrants	47 Sh. $7\frac{1}{2}$ D.	48 Sh. 2 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 23. September, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Berl.Handelsges. ult.	185 —	185 87	Ostpr.Südb.-Act. ult.	97 87	97 75
Disc.-Command. ult.	232 62	233 50	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	109 25	111 25
Oesterr. Credit. .ult.	163 —	163 37	Laurahütte .....ult.	154 75	155 62
Franzosen ......ult.	99 75	98 87	Egypter ....ult.	92 25	92 50
Galizier ....ult.	83 62	83 37	Italiener ....ult.	92 62	92 75
Lombarden .....ult.	50 25	50 25	Russ. 1880er Anl. ult.	91 87	92 25
Lübeck-Büchen ult.	194 62	194 62	Türkenloose ....ult.	82 —	81 75
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 62	123 12	Russ.II.Orient-A. ult.	64 75	64 75
Marienb.-Mlawka ult.	64 87	64 62	Russ.Banknoten. ult.	212 —	212 50
Mecklenburger . .ult.	166 —	165 75	Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 —

Hamburg, 23. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, neuer 175—183, Roggen loco ruhig, mecklenb. neuer 165 bis 170, russischer flau, loco 100—105. Rüböl fester, loco 70, —. Spiritus flau, per Septbr. $23\frac{1}{2}$, per Septbr.-October $23\frac{1}{2}$, per Octbr.-November $23\frac{1}{2}$, per November-December $22\frac{1}{2}$. Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 23. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 600 Ballen. Ruhig.

Berlin, 23. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	21.	23.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 90	— —
Gotthardt-Bahn ult.	179 80	181 80
Lübeck-Büchen	194 60	194 50
Mainz-Ludwigshaf..	123 50	123 —
Mittelmeerbahn ult.	119 60	— —
Warschau-Wien ult.	222 —	221 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	70 10	69 50
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank.	113 50	112 10
do. Wechslerbank.	108 —	108 50
Deutsche Bank.....	171 50	172 —
Disc.-Command. ult.	232 —	233 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	162 70	163 50
Schles. Bankverein.	135 —	134 90
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 50	147 80
Bismarckhütte	212 50	215 —
Bochum.Gussstahl.ult	220 50	220 90
Brsl.Bierbr.Wiesner	51 —	51 —
do. Eisenb.Wagenb.	179 —	178 90
do. Pferdebahn...	147 70	148 50
do. verein.Oelfabr.	97 60	97 90
Cement Giesel.....	153 90	153 90
Donnersmarckh. ...	74 40	73 70
Dortm. Union St.-Pr.	109 50	111 60
Erdmannsdrf. Spinn.	108 50	110 10
Fraust. Zuckerfabrik	170 70	169 75
GörlEis.-Bd.(Lüders)	177 10	178 —
Hofm.Waggonfabrik	177 50	177 90
Kramsta Leinen-Ind.	136 50	137 —
Laurahütte	154 90	155 50
NobelDyn. Tr.-C.ult.	166 25	168 20
Obschl. Chamotte-F.	151 20	152 —
do. Eisb.-Bed.	109 90	109 75
do. Eisen-Ind.	200 50	201 50
do. Portl.-Cem.	138 30	137 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 70	128 70
Redenhütte St.-Pr. .	145 50	143 —
do. Oblig...	116 50	116 50
Schlesischer Cement	195 —	195 —
do. Dampf.-Comp.	121 —	121 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	197 —	196 20
do. St.-Pr.-A.	197 —	196 20
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	105 50	105 50

Inländische Fonds. Cours vom	21.	23.
D. Reichs-Anl. 4%	107 70	107 70
do. do. $3\frac{1}{2}$%	104 —	104 —
Posener Pfandbr. 4%	101 20	101 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 60	100 60
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 90
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	104 90	104 70
do. Pr.-Anl. de55	160 —	158 50
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 75	100 40
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr.L.A	100 90	100 80
do. Rentenbriefe..	105 20	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit.E.	101 10	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 —	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4%..	103 80	103 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 40	92 40
Italienische Rente..	92 70	92 80
do. Eisenb.-Oblig.	58 40	58 50
Mexikaner	96 20	96 10
Oest. 4% Goldrente	94 10	94 20
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	— —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	72 10	72 20
do. 1860er Loose.	121 40	— —
Poln. 5% Pfandbr..	62 70	63 —
do. Liqu.-Pfandbr.	57 60	57 50
Rum. 5% Staats-Obl.	96 70	96 20
do. 6% do. do.	105 80	105 70
Russ. 1880er Anleihe	92 —	92 30
do. 1889er do.	91 40	91 60
do. $4\frac{1}{2}$B.-Cr.-Pfbr.	98 —	97 70
do. Orient-Anl. II.	64 90	65 —
Serb. amort. Rente	83 40	83 —
Türkische Anleihe.	16 60	16 70
do. Loose........	81 80	81 60
do. Tabaks-Actien	102 —	102 20
Ung. 4% Goldrente	85 10	84 90
do. Papierrente ..	80 60	80 75
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 75	171 10
Russ. Bankn. 100 SR.	212 70	212 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 80	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $45\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $28\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 05	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 45	170 75
do. 100 Fl. 2 M.	169 60	170 25
Warschau 100 SR 8 T.	211 50	211 70

Privat-Discont $3\frac{3}{8}$%.

Berlin, 23. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	23.
Weizen p. 1000 Kg. Sehr still.		
Septbr.-Octbr.	188 50	188 —
Octbr.-Novbr.	190 50	189 50
Roggen p. 1000 Kg. Flau.		
Septbr.-Octbr.	157 —	156 —
Octbr.-Novbr.	158 —	156 75
Novbr.-Decbr.	159 75	158 50
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Septbr.-October ..	150 —	149 —
Novbr.Decbr.	148 50	147 75

Cours vom	21.	23.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
Septbr.-Octbr.	66 —	66 50
April-Mai	61 50	61 70
Spiritus pr. 10000 L.-pCt. Flau.		
Loco 70er	36 50	36 20
September ... 70er	35 50	35 10
Septbr.-Octbr. 70er	34 50	34 20
Novbr.-Decbr. 70er	32 40	32 10
Loco 50er	56 40	56 20
September ... 50er	54 80	54 —

Stettin, 23. September. — Uhr — Min.

Cours vom	21.	23.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
Septbr.-Octbr.	181 50	181 —
Octbr.-Novbr.	182 50	181 50
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.		
Septbr.-Octbr.	154 50	154 —
Octbr.-Novbr.	155 —	154 50
Petroleum loco	12 20	12 20

Cours vom	21.	23.
Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
Septbr.-Octbr.	66 —	66 —
April-Mai	62 —	62 —
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	55 70	55 20
Loco 70er	36 —	35 50
September ... 70er	34 90	34 50
Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 —
Novbr.-Decbr. 70er	— —	— —
April-Mai 70er	33 —	33 30

Wien, 23. September. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Credit-Actien ..	306 15	306 10	Marknoten	58 57	58 55
St.-Eis.-A.-Cert.	233 75	232 65	4% ung. Goldrente.	99 70	99 70
Lomb. Eisenb..	117 50	117 15	Silberrente	84 60	84 50
Galizier	195 75	195 —	London	119 85	119 85
Napoleonsd'or .	9 $50\frac{1}{2}$	9 $50\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente .	94 70	94 80

Paris, 23. September. 3% Rente 85, 80. Neueste Anleihe 1878 —, —. Italiener 92, 47. Staatsbahn 507, 50. Lombarden —, —. Egypter 465, 62. Fest.

Paris, 23. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
3proc. Rente	85 60	86 17	Türken neue cons..	16 42	16 62
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose ..	68 40	69 60
5proc. Anl. v. 1872.	104 37	104 60	Goldrente, österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	92 30	92 85	do. ungar. .	$84\frac{7}{8}$	$85\frac{1}{8}$
Oesterr. St.-E.-A. .	507 50	505 —	Egypter	463 12	465 31
Lombard. Eisenb.-A.	255 —	256 25	Compt. d'Escompte	93 —	95 —

London, 23. September. Consols 97, 12. 4% Russen von 1889 Ser. II. 91 25. Egypter 91, 75. Schön.

London, 23. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{3}{4}$ pCt. — Bankeinzahl. —, Bankauszahl. — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	20.	23.	Cours vom	20.	23.
Consols October excl.	$97\frac{1}{8}$	97 01	Silberrente	71 —	71 —
Preussische Consols	$105\frac{1}{2}$	$105\frac{1}{2}$	Ungar. Goldr.	$84\frac{1}{8}$	$84\frac{1}{8}$
Ital. 5proc. Rente...	$91\frac{1}{2}$	92 —	Berlin	— —	— —
Lombarden	$10\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{8}$	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{4}$	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{3}{8}$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	$91\frac{7}{8}$	92 —	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 23. September. Mittags. Credit-Actien 260, 25. Staatsbahn 197, 25. Lombarden —, —. Galizier 166, 25. Ungarische Goldrente 85, —. Egypter 92, 30. Laura —, —. Still.

Köln, 23. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 19, 25, per März 19, 75. — Roggen loco —, per November 16, 65, per März 16, 10. — Rüböl loco —, per October 70, 20, per Mai 63, 40. — Hafer loco 13, 75.

Amsterdam, 23. Septbr. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per November 189, per März 195. Roggen loco niedriger, per October 125, per März 134. Rüböl loco $35\frac{1}{2}$, Herbst $33\frac{3}{4}$, Mai $33\frac{3}{8}$.

London, 23. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen $\frac{1}{2}$ sh theurer, fremder fester. Preise stetig. Mais, Mehl, Gerste fest. Hafer thätig, anziehend. Erbsen, Bohnen ruhig. Fremde Zufuhren Weizen 44 549, Gerste 12 142, Hafer 140 831. — Wetter: Schön.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 23. September, Abends 7 Uhr 14 Min. Credit-Actien 260, 37, Staatsbahn 196, 50, Lombarden $99\frac{7}{8}$, Laura 152, 10, Mainzer —, —, Ungar. Goldrente 85, —, Egypter 92, 60. Türkenloose 25, 50. Fest.

Marktberichte.

Leobschütz, 21. Septbr. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Am heutigen Wochenmarkt wurden, bei ziemlich starker Zufuhr und guter Kauflust, folgende Preise per 100 Klgr. Netto gezahlt: Für Weizen 17,50—18,00 Mark, Roggen 15,50—15,90 M., Gerste, je nach Qualität, bis 17,40 M., Hafer 13,80—14 M.

L. **London**, 21. Sept. In Folge der Beendigung des Strikes hat der Markt sich im Allgemeinen wesentlich gebessert und es fand leb-

hafteres Geschäft statt. In gestriger **Talg-Auction** waren 700 Fass australische Sorten aufgestellt, wovon 400 Fass zu fast unveränderten Preisen verkauft wurden. — **Calcutta Leinsaat** ging höher und wird für fällige Waare 43 sh verlangt, für neue Ernte per April/Juni Steamer 40 sh. — **Rapssaat** ist stetig und hält man braune Calcutta auf 45 sh. — **Leinöl** war mehr gefragt und ist fester. Loco in Barrels 22 Pfd. Sterl. — In **braunem Rapsöl** waren Umsätze unbedeutend. Prompte Waare behauptet sich auf 30¾ Pfd. Sterl. — **Cocosnussöl** unverändert. — **Coprah** fest.

L. **Liverpool,** 21. Sept. Umsätze in **Palmöl** beliefen sich auf 1000 Tonnen. Markt schliesst ruhig aber fest. Lagos transit 25 Pfd. Sterl. — **Palmkerne** sind matter und Preise zeigen einen kleinen Rückgang.

• **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 20. Sept. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. (vertreten durch Berthold Block in Breslau).] Die täglich bedeutender werdenden Ablieferungen aus dem öffentlichen Lager (Connal & Co.), sowie die neuerdings besonders für inländischen Bedarf zunehmende Nachfrage brachte wieder mehr Leben in unsern Warrants-Markt und Preise gingen seit unserm letzten Bericht völlig 1 sh per ton höher. m/n Warrants erreichten 47 sh 9 d Cassa und schliessen heute 47 sh 8 d Cassa. Von Seiten der Fabrikanten wurden wiederholt erhebliche Preiserhöhungen gemeldet. Wir geben hiermit eine vergleichende Aufstellung der hauptsächlichsten Exportmarken wie sie von den Fabrikanten am 1. Juli notirt wurden und ihre heutigen Preise:

	1. Juli 1889. I	III	20. September 1889. I	III
Coltnerss	55 sh — d.	53 sh — d	65 sh — d	57 sh — d.
Langloan	54 - — -	52 · 6 -	64 - — -	57 - — -
Gartsherrie	52 - — -	50 - — -	62 - — -	56 - — -
Shotts	53 - — -	50 - — -	63 - — -	56 - — -
Calder	54 - — -	50 - — -	64 - — -	56 - — -
Eglinton	43 - 6 -	42 - 6 -	50 - — -	49 - — -

Alles fob. der betreffenden Verschiffungshäfen. — Da die Vorräthe der Fabrikanten auf ein Minimum zusammengeschmolzen sind und einige Hochofenwerke in der That die grössten Schwierigkeiten haben, ihre alten Contracte zu erfüllen, so setzen dieselben für jeden wenn auch verhältnissmässig unbedeutenden Auftrag ihre Preise 1—2 sh 6 d per ton höher. — Die Bergleute verlangen auch wieder eine Lohnerhöhung, die jedoch als übertrieben vorerst wohl kaum gewährt werden dürfte. Bestände im Store 1 009 489 tons gegen 1 009 695 tons in 1888. Hochöfen im Betrieb 84 gegen 86 in 1888. Verschiffungen 9439 tons gegen 11 348 tons in 1888. — **Middlesbro:** Durch die festere Stimmung hier beeinflusst, zogen auch in Mbro. die Preise wieder etwas an, obwohl die Verschiffungen bis jetzt noch nicht diejenigen vom August erreicht haben. Nr. III gmb. Warrants 44 sh 3 d Cassa. Die Fabrikanten verlangen 44 sh 6 d bis 45 sh per ton für Nr. III gmb. fob. Middlesbro.

Vom Standesamte. 23. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Jerchel,** Carl, Arb., ev., Schmiedebrücke 52, **Vogt,** Dorothea, ev., ebenda. — **Schmidt,** Rudolf, Schneidermeister, k., Nicolaistraße 24, **Schlumps,** Selma, ev., ebenda. — **Herda,** Ignatz, Kaufmann, k., Hirschstr. 43, **Nitschke,** Florentine, k., Mauritiusstr. 3. — **Rindfleisch,** Johannes, Maurergeselle, k., Hummerei 10, **Krause,** Maria, k., Gartenstraße 46f. — **Schölzel,** Wilhelm, Maler, ev., Neue Weltg. 7, **Friedrich,** Ernestine, ev., Tauentzienstr. 25. — **Kania,** Carl, Arb., k., Brüderstr. 49, **Weidner,** Anna, k., Am Rathhaus 9. — **Bauch,** Hermann, Postunterbeamter, k., Bismarckstraße 32, **Habisch,** Johanna, ev., Kreuzstraße 1. — **Maschner,** Paul, Feilenhauermeister, ev., Altbüßerstraße 19, Hinterhaus, **Stojan,** Rosina, geb. Gläser, ev., Altbüßerstr. 19, Seitenhaus. — **Maiß,** Ludwig, Kaufm., k., Universitätsplatz 9, **Kaffeck,** Klara, k., Taschenstr. 17.

Standesamt II. **Straka,** Max., Kaufmann, ev., Rathhaus 10, **Herrmann,** Mar., ev., Neue Schweidnitzerstraße 7/8. — **Hientzsch,** Friedrich, Kaufmann, ev., Louisenstraße 23, **Vogel,** Lisbeth, ev., Bahnhofstr. 5. — **Joithe,** Robert, Tischler, ev., Posenerstr. 3, **Starke,** Mar., ev., Friedrich-Carlstraße 29. — **Rosenberger,** Amand, Putzer, k., Ohlauufer 2, **Feierabend,** Luise, geb. Kypilla, k., ebenda. — **Brade,** Robert, Arbeiter, ev., Königgrätzerstr. 11, **Korneck,** Jos., k., Holteistr. 26. — **Schubert,** Max, Bildhauer, k., Sonnenstr. 21, **Wielsch,** Emilie, ev., Neue Kirchstr. 7. — **Seidel,** Aug., Wagenmeister, k., Gnesen, **Mischke,** Minna, ev., Gräbschenerstraße 14.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Baron,** Gertrud, 17 J. — **Schnell,** Simon, Schuhmachermeister, 72 J. — **Schultz,** Johann, Schuhmachermeister, 53 J. — **Schönfelder,** Hermann, S. d. Landwirths Herm., 1 T. — **Giese,** Ida, geb. Groß, Schriftgießerwwe., 65 J. — **Mückulle,** Wilhelm, Töpfer und Ofenbauer, 41 J. — **Rumpe,** Felix, Kaufmann, 35 J. — **Uckley,** Max, S. d. Arbeiters Daniel, 7 M. — **Stebel,** Auguste, geb. Zadig, Wirthsch.-Inspectorwittwe, 66 J. — **Luck,** Clara, T. d. Arb. Emil, 3 J. — **Marx,** Carl, früh. Seilermeister, 59 J. — **Feige,** Gertrud, T. d. Lohnfuhrmanns Julius, 1 J. — **Werner,** Emanuel, Former, 30 J. — **Spaniel,** Joh., geb. Ulbrich, Dienstmannfrau, 40 J. — **Jänisch,** Franz, Arbeiter, 60 J. — **Hoffmann,** Susanna, geb. Hetzke, Arbeiterwittwe, 54 J. — **Roder,** Gottlieb, Kutscher, 52 J. — **Richter,** Pauline, geb. Stenzel, Schuhmachermeisterfrau, 43 J. — **Kegel,** Carl, Arbeiter, 65 J.

Standesamt II. **Guder,** Else, T. d. Drechslermeisters Paul, 1 St. — **Baier,** Richard, S. d. Schaffners August, 2 J. — **Wetzstein,** Robert, S. d. Musikers Ernst, 10 T. — **Berau,** Karl, Arbeiter, 57 J. — **Scholz,** Marie, T. d. Weichenstellers Franz, 2 T. — **Kleiner,** Eduard, pens. Weichensteller, 41 J. — **Drischler,** Karoline, geb. Gerstmann, Dienstmannfrau, 63 J. — **Schütz,** Josef, Glasgraveur, 31 J. — **Gierth,** Julius, Tischlermeister, 38 J. — **Hoffmann,** Oskar, S. d. Arbeiters Paul, 8 W. — **Alliger,** Marie, T. d. Tischlers Conrad, 5 M. — **Hirschfeld,** Bertha, T. d. Eisenbohrers Richard, 4 J. — **Weißbeck,** Georg, S. d. Schmieds Josef, 1 J. — **Güntzel,** Valeska, T. d. Tuchmachers Johann, 8 J. — **Lange,** Marie, T. d. Steindruckers Hugo, 1 J. — **Olbrich,** Marie, geb. Vogler, Maschinenputzerfrau, 39 J. — **Müller,** Fritz, S. d. Arb. Ernst, 1 J. — **Böhm,** Walter, S. d. Bureaugehilfen Gottfried, 7 W. — **von Prittwitz,** Ida, geb. von Thielau, Majorsfrau, 60 J. — **Volke,** Paul, S. d. Schlossers Ernst, 15 Min. — **Richel,** Otto, S. d. Schmieds Paul, 6 T. — **Maihold,** Karoline, geb. Stark, Schneiderwittwe, 80 J.

Aufruf.

Der Schlesische Provinzial-Verein für ländliche Arbeiter-Colonien hat seit seinem Bestehen es stets für seine Aufgabe angesehen, eine zweite Colonie in Oberschlesien ins Leben zu rufen und die nothwendige Unterstützung von der Provinz zu diesem Zweck zu erlangen. Eine dahin gehende, an den XXXI. Provinzial-Landtag gerichtete Bitte ist von diesem zur Zeit abgelehnt worden. Auf den wiederholten Antrag vom 9. December v. J., außer den vom XXX. Provinzial-Landtage für Coloniezwecke bereits bewilligten und für die zweite Colonie zurückbehaltenen 30 000 Mark eine weitere Beihilfe von 30 000 Mark gewähren zu wollen, hat der in diesem Jahre zusammengetretene Provinzial-Landtag beschlossen, den Provinzial-Ausschuß zu ermächtigen, dem Antrage stattzugeben, sobald der Verein den Nachweis geführt haben würde, daß durch Mittel des Vereins und die in Aussicht genommene Beihilfe der Provinz die Lebensfähigkeit der zweiten Colonie gesichert ist.

Es bedarf also nun, um die Unterstützung der Provinz zu erlangen, der opferfreudigen Betheiligung der Bewohner Schlesiens.

Die Colonien bezwecken, arbeitslosen, aber arbeitsfähigen und arbeitswilligen Männern Beschäftigung zu bieten, um sie hierdurch, wie auch durch ernste sittliche und religiöse Einwirkung und durch strenge Hausordnung an ein arbeitsames und ordentliches Leben zu gewöhnen und um sie auf diese Weise in den Stand zu setzen, sich demnächst ihren Unterhalt wieder selbstständig zu erwerben.

Wenn auch nach § 12 der Vereinsstatuten die Aufnahme in den Colonien ohne Rücksicht auf die Confession erfolgt, — etwa ein Drittel der in Wunscha Aufgenommenen waren Katholiken, welche durch einen benachbarten Pfarrer seelsorgerisch versorgt wurden, — so ist es doch unbedingt erforderlich, daß jede einzelne Colonie einen bestimmten confessionellen Charakter hat. Es soll deshalb, da die Colonie Wunscha nach den Grundsätzen der evangelischen Confession eingerichtet ist, die zweite Colonie, was die Hausordnung anlangt, nach den Grundsätzen der katholischen Confession eingerichtet, und dem Herrn Fürstbischof nach dieser Richtung ein entscheidender Einfluß in Uebereinstimmung mit dem Provinzial-Vorstande der Schlesischen Arbeiter-Colonien (nach § 12 des Statuts) eingeräumt werden.

Wir wenden uns deshalb mit unserer Bitte um Beiträge für die Gründung und Unterhaltung der zweiten Colonie vornehmlich an die katholischen Bewohner der Provinz. Wir hoffen sodann auch auf die erneute und verstärkte Unterstützung der communalen Verbände, der Städte, wie der Landkreise, wobei erwähnt werden darf, daß von den in Wunscha bisher Aufgenommenen die überwiegende Anzahl aus städtischen Verhältnissen hervorgegangen ist. Die Lage der zweiten Colonie, für welche ein geeigneter Grunderwerb in Oberschlesien beabsichtigt wird, dürfte auch den Besitzern industrieller Werke in Oberschlesien Anregung zur Betheiligung bieten.

Jede, auch die kleinste Gabe, für das sittliche und leibliche Wohl unglücklicher Mitmenschen geopfert, wird mit herzlichem Dank entgegengenommen werden.

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß durch die Opferfreudigkeit unserer schlesischen Landsleute die Errichtung der Colonie in Oberschlesien sicher gestellt werden wird, hegen aber auch die Hoffnung, daß die für die weitere Entwickelung beider Colonien dringend erforderliche Ausbreitung des Vereins nicht ausbleiben wird, und daß gerade die Gründung der oberschlesischen Colonie, für welche die Errichtung einer besonderen selbstständigen Vereinsabtheilung in Aussicht genommen ist, dem Vereine recht viele neue Mitglieder zuführen wird.

Jeder der Unterzeichneten ist gern bereit, Gaben für die zweite Colonie anzunehmen. Provisorischer Schatzmeister der Abtheilung für die oberschlesische Colonie ist Herr Rentier **Teichgreeber,** Tauentzienstraße Nr. 68, an welchen wir insbesondere die Ergebnisse von Sammlungen mit einer Liste der Geber einzusenden bitten.

Beitrittserklärungen für die genannte Vereins-Abtheilung nimmt deren provisorischer Schriftführer, Herr Rechtsanwalt **Werner,** Ohlauerstraße Nr. 80, jeder Zeit entgegen.

An die Tagesblätter der Provinz richten wir hierdurch die Bitte, diesen Aufruf unentgeltlich aufnehmen und sich der Sammlung von Beiträgen unterziehen zu wollen.

Breslau, den 2. September 1889.

Der Vorstand
des Schlesischen Provinzial-Vereins für ländliche Arbeiter-Colonien.

Dr. von Seydewitz, Wirklicher Geheimer Rath und Oberpräsident, Ehrenvorsitzender.

B. von Itzenplitz, Vorsitzender.	Landesrath **Dr. jur. Kelch,** Schriftführer.	**Arthur Beck,** Schatzmeister.
Graf **Fürstenstein,** Landeshauptmann der Oberlausitz.	Graf **Harrach,** Landrath a. D.	**Krönig,** Regierungs-Rath.
E. Müller, Regierungs-Rath.	**Schultz,** Regierungs-Rath a. D.	**Textor,** Consistorial-Rath und Militär-Oberpfarrer.

Die Unterzeichneten richten an die Katholiken Schlesiens die dringende und herzliche Bitte zu reger Betheiligung an den Sammlungen für die unter katholische Leitung zu stellende Colonie in Oberschlesien; es ist in Aussicht genommen, die Colonie durch Mitglieder eines katholischen Ordens verwalten zu lassen. [1435]

Johannesberg, den 8. September 1889.

Georg, Fürstbischof von Breslau. Graf **Ballestrem** auf Plawniowitz. Freiherr **von Huene,** Gr.-Mahlendorf.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Salo Salomonski** in Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [4425]
Trachenberg i. Schl., im September 1889.
R. J. Neumann und Frau **Charlotte**, geb. **Lichtentag.**

Johanna Neumann,
Salo Salomonski,
Verlobte.
Trachenberg i. Schl. Berlin.

Hermann Sachs,
Apotheker,
Elise Sachs,
geb. **Friedländer,**
Vermählte. [4415]
Breslau, im September 1889.

Die Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an [4442]
Ludwig Loewe und Frau **Jenny,** geb. **Walzer.**
Breslau, den 23. September 1889.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut [1438]
Ludwig Brann und Frau **Regina,** geb. **Wolff.**
Rawitsch, den 21. Septbr. 1889.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Siegfried Berger und Frau.
Königshütte, d. 20. Septb. 1889.

Es hat Gott gefallen, unser innigst geliebtes Söhnchen
Udo
heute Nachm. 1 Uhr nach schwerem Leiden zu sich zu rufen, was wir im namenlosen Schmerz statt jeder besonderen Meldung hiermit anzeigen. [3455]
Königszelt, den 23. September 1889.
Generaldirector **Paul Mogwitz** und Frau **Emilie,** geborene **Thaler.**
Beerdigung: Donnerstag den 26. d. M. Nachm. 1/2 3 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen entschlief nach langen Leiden unsere innigst geliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester [1443]
Rosa Hamburger,
geb. **Honig.**
Kosten, d. 20. Septbr. 1889.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Mayer Hamburger.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend starb unsere Tochter
Helene
im Alter von 2 Monaten. [3409]
Berlin, den 21. Septbr. 1889.
Dr. A. Gottstein und Frau, geb. **Meffert.**

Heut Morgen starb der Glasgraveur
Herr Joseph Schütz
im 32. Lebensjahre. [4432]
Seit vielen Jahren Mitglied des Vereins und der Vorturnerschaft, berief ihn das Vertrauen der Mitglieder im laufenden Jahre auch in den Vorstand.
Seine stete Hingabe für die Sache des Turnens, sein anspruchloses Auftreten und seine Anhänglichkeit an den Verein sichern ihm ein ehrendes Andenken.
Breslau, den 22. September 1889.
Der Vorstand des „Alten Turnvereins".

Gestern verschied nach längerem Leiden
Herr Joseph Schütz,
langjähriges Mitglied der unterzeichneten Vorturnerschaft. Sein eifriges Streben für die Turnsache und seine Anhänglichkeit an unseren Verein haben ihm die Herzen der Vereinsgenossen gewonnen, welche den Heimgang eines lieben Freundes betrauern. [4410]
Breslau, 23. September 1889.
Die Vorturnerschaft des Alten Turnvereins zu Breslau.

Bei unserer Uebersiedelung nach Berlin sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl
Rosa Henschel.
Doris Henschel.

Zu den hohen Festtagen
veranstaltet d. Verein **Tomohe Chollm** Gottesd. im kl. Saale d. Concerthauses.
Karten zu haben in d. Cigarrenhdlg. d. H. **Scherroschewski,** Gartenstr. 14.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag um 8 Uhr verschied unser heissgeliebter, theurer Bruder, Schwager und Onkel, [1450]
der Kgl. Oberstlieutenant a. D.
Bruno Franzki,
Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse,
des Kronen-Ordens III. Klasse
und des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse,
im Alter von 56 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt hierdurch ergebenst an:
Wilhelm Franzki,
Oberlandesgerichtsrath a. D., als Bruder,
Minna und **Anna Franzki,** als Schwestern,
Jenny Franzki, als Schwägerin,
Wilhelm Franzki, Gerichtsassessor, als Neffe.
Breslau, den 23. September 1889.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Trebnitzerstrasse 22, aus nach dem Elftausend-Jungfrauen-Kirchhof (am Oswitzer Wege) statt.

Nach langen schmerzvollen Leiden verschied am 21. d. Mts., Abends, unsere geliebte, gute Schwester, Schwägerin und Tante,
Caroline Lewy.
In ihrem bescheidenen Wirkungskreis wirkte dieselbe durch ihre Frömmigkeit und Herzensgüte auf Alle, die sie umgaben, so wohlthuend, dass unser grosser Schmerz gewiss ein sehr gerechter ist.
Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten hiermit an
Marcus Lewy,
im Namen der Hinterbliebenen.
Breslau, den 23. September 1889.
Beerdigung: Dinstag, den 24., Mittags 2 1/2 Uhr.
Trauerhaus: Sonnenstrasse 17. [4411]

Todes-Anzeige.
Heut Nachmittag 3 Uhr verschied sanft unsere gute Frau, Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante
Johanna Freund, geb. Wechselmann.
Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an [3450]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Pless, Lonkau, Antonienhütte, Lodz und Hamburg, den 21. September 1889.

Danksagung.
Für die mir bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines guten Mannes, des Kgl. Bauraths **Gerstmann,** zugegangenen vielen Beweise von aufrichtiger Theilnahme und Liebe für den Verstorbenen sage ich allen Betheiligten meinen herzlichsten und warmgefühltesten Dank. [4421]
Marie Gerstmann,
geb. **Pietsch.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und inniger Theilnahme, welche mir bei dem Heimgang und der Beerdigung meiner unvergesslichen **Katharina** von nah und fern zu Theil geworden sind, sage ich Allen meinen und meiner Familie tiefgefühlten Dank. [3434]
verw. **Clara Selling,**
geb. **Böhm.**

Stadt-Theater.

Dinstag. „Maurer u. Schlosser." Romant.-komische Oper in 3 Acten von Auber. Hierauf: „Die Puppenfee." Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Mittwoch. Zum 1. Male: „In der Höhle des Löwen." Lustspiel in 1 Act von J. Freund. Hierauf: Zum 1. Male: „Die Wittwe von Ephesus." Lustspiel in 1 Act von Carl Jaenicke. Zum Schluß: „Die Puppenfee."

Lobe-Theater.

Direction Fritz Witte-Wild.

Dinstag, den 24. September 1889: Viertes Gastspiel d. Herzogl. Sachsen-Meiningen'schen Hoftheaters.

Zum letzten Male:

„Die Jungfrau von Orleans."

Mittwoch und Donnerstag: „Iphigenie auf Tauris", von Goethe. Freitag, Sonnabend und Sonntag: „Die Hermannsschlacht" von Kleist." [3444]

Orchester-Verein.

In der bevorstehenden Saison werden wieder

8. Kammermusik-Abende

veranstaltet werden. Subscriptionen werden in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** angenommen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche acht Abende beträgt für ein einzelnes Billet 12 M., bei Entnahme mehrerer Billets je 10 M. [3087]

Der erste Kammermusik-Abend findet unter Mitwirkung des

Joachim'schen Quartetts

aus Berlin am **23. October** im **Breslauer Concerthaus** statt. Zu diesem Abende werden auch für die Abonnenten nummerirte Billets ausgegeben.

Orchester-Verein. 3326

Die geehrten Mitglieder werden daran erinnert, dass die Abonnement-Billets für den ersten Cyclus nur noch bis zum 24. September, Abends 6 Uhr, reservirt bleiben, und über die bis dahin nicht abgeholten Billets sofort zu Gunsten anderer Mitglieder verfügt wird.

Reuter-Vorlesungen

von

Georg Riemenschneider.

Cyclus von **4 Vortrags-Abenden**, am **Freitag**, den **4., 11., 18.** und **25. October**, Abends 7½ Uhr, im **Musiksaal der Königl. Universität.**

Billets à Mk. 3 **für den Cyclus, Einzeln-Billets** à Mk. 1, für **Schüler** à 50 Pf., sind in der **Schletter**-schen Buchhandlung und in der Buchhandl. von **Bial, Freund & Co.** zu haben.

An der **Abendkasse** nur Einzeln-Billets. [1286]

4307 Kaiser-Panorama,

Taschenstr. 20, part., früher Bischofstr.

Der Einzug König Umberto v. Italien in Berlin am 21. Mai d. J. Entr. 20, Kd. 10.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Auftr. d. **Galveston-Tr.** (2 H., 1 D.), musikal. Pantomimist. und Schnellzeichner-Excentrics. **Mr. Nizarras** i. s. Meister-Prod. a. d. Drahtseil u. d. römisch. Ringen. **Werner** und **Rieder**, Duettisten. **Mr. Chellini**, Jongl., Frl. **Anna König**, Cost.-Soubr. Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Kaiser-Panorama

(früher Löwenbräu) Ohlauerstraße 7, I (blauer Hirsch).

Die Pariser [4370]

Weltausstellung 1889.

Liebich's Etablissement.

Heute und folgende Tage:

Große [3438]

humoristische Soirée

der allbeliebten

Leipziger Sänger,

Direction Gebr. Lipart.

Gastspiel

des Damen-Darstellers

Albert Ohaus.

Neues hochkomisches Programm, u. A.

Ein toller Einfall oder die lustigen Chambregarnisten,

komisches Ensemble, vom ganzen Personal dargestellt.

Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Billets à 40 Pf. im Vorverkauf.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Breslauer Concerthaus.

Nur noch 5 tägiges Gastspiel des Directors **Emil Schnabl** aus **Berlin.**

9½ Uhr: Auftreten der berühmten **I. Russischen National-Sänger- u. Tänzergesellschaft**

Iwanow.

Allabendlich stürmischer Hervorruf.

Ferner Auftreten des gesammten engagirten Künstlerpersonals. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Reserv. Pl. 1 M. Logensitz 1,50 M.

Zeltgarten.

Auftreten

4 Geschwister Franklin, Turnerinnen, Herr **Liedtke-Carlsen**, Tanz-Parodist, **Treevalli-Troupe**, Akrobaten, Hr. **Mohrmann** und Fräulein **Grossi**, Duettisten, **Mr. Canary**, Malabarist, **Mr. Gaetano**, Musik-Clown, Fräul. **Helma Fahrbach**, Fräul. **Kathi Odillon**, Fräulein **Ilka Scherz**, Sängerinnen. [3437]

Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Eingang nur vom Ketzerberg.

Bitte.

E. schon lange kranke, vom Schicksal schwer geprüfte **Wittwe von 58 Jahren,** aus hohem Stande entsprossen, durch langes Krankenlager u. Tod ihrer 84j. staarblinden Mutter in die größte Noth gerathen, flehet gute Christenherzen an, ihr ein Scherflein zu spenden. Selbst warme Kleidung fehlt. Gaben ist Herr Bürgermeister **Mäder** in **Marklissa** anzunehmen bereit. [1453]

Verloren

Sonntag Vormittag zwischen 11½ bis 12½ Uhr **1 dreireihige Korallenkette mit goldenem Schloß** am Schweidn. Stadtgraben von Nr. 28 bis zum Berliner Platz und zurück. Abzugeben gegen 6 Mk. Belohnung **Schweidnitzer Stadtgraben 28, I. Etage rechts.** [3416]

Verloren

ging am **Sonnabend** in Hellmichs Kurgarten in Kleinburg oder auf dem Wege von da nach der Kaiser Wilhelmstraße ein **braunrothes Etui** von Leder, zwei Schlüssel enthaltend. Der ev. Finder wird gebeten, dasselbe Herrn **Hellmich** in Kleinburg übergeben zu wollen. [4429]

Diphtheritis.

Da diese mörderische Krankheit wiederum überall auftritt, so will ich die um das Leben ihrer Kinder besorgten Eltern darauf aufmerksam machen, daß das bei richtigem Gebrauch sichere homöopathische Heil- und Rettungsmittel:

Mercurius Cyanatus 30 Potenz nun auch in sorgfältiger Bereitung in der **homöopathischen Apotheke** des Herrn **Johann Müller** in der **Schweidnitzerstraße** in **Breslau** mit Gebrauchsanweisung für wenige Pfennige zu haben ist.

Möchten alle Kreis- und Localblätter in menschenfreundlicher Absicht sich die weiteste Verbreitung dieser Anzeige, zum Trost für geängstete Eltern und zur Rettung der ergriffenen Kinder, angelegen sein lassen. [1436]

Louisdorf, den 20. September 1889.

Graf von der Recke-Volmerstein.

P. Schweitzer

Buchhandlung

Bücher-Leih-Institut

für neuere Literatur.

Journal-Lese-Zirkel.

BRESLAU

Neue Schweidnitzer-Str. 3

Kronen-Apotheke.

Pianinos u. Flügel

billigst. **P. F. Welzel,** Pianof.-Fabr.

Klosterstraße 15. 4378

Aufbronziren

von Kronleuchtern, Lampen u. s. w., Vergoldung und Versilberung jeder Art, Reparaturen billigst bei **Fried. Winkler,** Gürtlermstr., Weidenstr. 3.



Siemens invert. Regenerativ-Brenner, D. R.-P., [2472]

von Friedrich Siemens & Comp. in Berlin. Zündung ohne Oeffnen der Glocke, keine Tagesflamme, weisses ruhiges Licht, Gasersparniss. Verkauf seit 1887: 20000 Stück.

Vertreter: **Paul Rogge,** Vorwerk-Str. 40.

Bazar Gebr. Taterka, Breslau,

Ring 47, Naschmarktseite.





Zu Beginn der Herbst- u. Wintersaison erlauben wir uns ergebenst unsere Firma in empfehlende Erinnerung zu bringen. In unserer

a. Abtheilung für Anfertigung nach Maaß

sind die vorzüglichsten Neuheiten der Saison eingetroffen und leisten wir für **geschmackvolle,** elegante Ausführung und **gut passenden Sitz jede Garantie.** — In unserer

b. Abtheilung für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

ist das Lager sehr reichhaltig und das Personal angewiesen, nur gut passende **Anzüge** zu verkaufen und alles Nichtpassende ohne Weiteres umzutauschen. — Das Lager **enthält:**

Fertige Herren-Anzüge	von 27 Mk. an,	bis zu den feinsten Qualitäten.
Salon-Anzüge in schwarz	„ 40 „ „	
Paletots und Ueberzieher	„ 22 „ „	
Ulster-Paletots	„ 24 „ „	
Schlafröcke	„ 16 „ „	
Knaben-Anzüge	„ 6 „ „	
Knaben-Paletots	„ 6 „ „	

Jagdjoppen, Livrée-Anzüge, Regenmäntel, Beinkleider, Westen in reichhaltigster Auswahl. [040]

Specialitäten:

Dampf-Niederdruck-Heizungen mit oder ohne Regulir-Mäntel und automatischem Druck-Regulator. D. R.-P.

Heisswasser-Mitteldruck-Heizungen mit Regulir-Mäntel u. automatischem Wärme-Regulator.

Fahrbare **Patent-Desinfections-Apparate.** D. R.-P.

Stationäre Desinfections-Apparate.

Dampf-Backöfen mit continuirlichem Betriebe.

Auch in bewohnten Räumen mit Leichtigkeit einzurichten.

J. L. Bacon,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Centrale: **Berlin.** Filialen: **Hamburg, Frankfurt a. M., Elberfeld, Utrecht.**

Etablissement für

Centralheizung und Ventilation.

Central-Heizungen **aller** Systeme. Gas- und Wasser-Anlagen. Trocken-Anlagen jeder Art. Dampf-Koch- und Wasch-Einrichtungen. Bade-Anstalten mit Dampf und Heisswasser.

Vertreter in Breslau: Ingenieur Alfred Wolff, Tauentzienstrasse 53.

Meine **Broschüre** mit Anhang von zahlreichen Empfehlungen und Verzeichniss von über **4000** von mir aufgestellten und im Betriebe befindlichen Apparaten übersende auf Verlangen kostenfrei. **Kostenanschläge** nach eingesandter Bauzeichnung. Jede Auskunft wird bereitwilligst auf's Prompteste ertheilt. [9366]

Donnerstag, den 24. October, 7½ Uhr:

Concert Pauline Lucca.

Billets à 6, 5, 4, 2 Mark **Lichtenberg'sche Musikhdlg.** [3442]

Vaterländischer Frauen-Verein.

Zu unserer diesjährigen **General-Versammlung** [3413]
Montag, den 30. September d. J., Mittags 12 Uhr,
in unser Augusta-Hospital, Blücherstraße Nr. 2/4,
erlauben wir uns unsere geehrten Mitglieder ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich meine Geschäftsräume durch **Hinzunahme der ersten Etage** bedeutend erweitert habe. [4414]

Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, ein **vollständiges** Lager von **Teppichen, Tischdecken** u. **Möbelstoffen** zu unterhalten.

Meinem großen Lager in **weißen** und **crême Gardinen** habe ich ein reichhaltiges Sortiment der neuesten und besten farbigen **Gardinen** und **Portièren,** sowohl abgepaßt wie vom Stück, hinzugefügt.

Ich werde auch ferner bemüht bleiben, nur gute Waare zu liefern, und empfehle dieselbe zu billigen und festen Preisen.

Christ. Friedr. Weinhold,

Ring 39, grüne Röhrseite.

Zu den hohen Festtagen

empfiehlt, wie alljährlich, eine große Auswahl

überwickelten gefüllten Hauskuchen, Dtz. 1 M.,

wie auch echte Lissaer Kuchen, Dtz. 1,20 M.,

und polnische Brotkuchen

E. Ehrenhaus Conditorei,

Neuschestraße 8 u. 9, früher Graupenstraße 16.

Bestellungen bitte mir rechtzeitig zugehen zu lassen. [3436]

כשר M. Glücksmann's כשר

Fleischerei und Wurstfabrik,

Gold. Radegasse 2, **Gold. Radegasse 2,**

empfiehlt zu den bevorstehenden **Festtagen** bestes **Prima-Mastochsenfleisch,** sowie **Pökelrindsbrust, Pökelzungen, Räucherzungen,** frisches kerniges **Tugfett** u. alle **Wurstsorten** in **frischer, guter Qualität** zu tagesgemäss **billigen Preisen.** [3451]

Erklärung!

Um einem Artikel in Nr. 660 der Schlesischen Zeitung entgegenzutreten, erkläre ich, daß die berühmten Originalgemälde

„Die Lebensmüden" und „Félicie"

nicht in einem Weinlocal Einzug gehalten haben, sondern im Parterre-Saal Ohlauerstraße 79 ausgestellt sind, und zwar vollständig separirt von der Osw. Nier'schen Weinhandlung.

Der Aussteller.



Schreyer & Wichers

Weinhandlung u. Weinstuben

Ohlauerstraße 55, Ecke Poststraße.

Reine Weine. Vorzügl. Küche

Warme Speisen auch nach Theaterschluß.

Soeben erschien **die erste Nummer** von

Deutschland.

Wochenschrift für Kunst, Litteratur, Wissenschaft und sociales Leben.

Redacteur: **Fritz Mauthner** in Berlin.

Verlag von **Carl Flemming** in Glogau.

Inhalt: Prospect. — Schneidiges Liebchen. Von Hans Hopfen. — Aphorismen. Von Marie von Ebner-Eschenbach. — Die Zukunft der Schulen in Deutschland. Von Professor Dr. W. Preyer. — Die politischen Sympathien der Schweizer. Von J. V. Widmann (Bern). — Erinnerungen aus meinem Leben. Von Friedrich Spielhagen. — Die Theilung Frankreichs. Von Faustus. — Eine Erbkrankheit unserer Kammermusik. Von Moritz Moszkowski. — Der Realismus des Regisseurs. Von Fritz Mauthner. — Das National-Denkmal für Wilhelm I. Von P. Vischer. — Kleine Kritik.

Preis der elegant ausgestatteten Zeitschrift vierteljährlich 3 Mark. [1433]

Probe-Nummern liefert **gratis** jede Buchhandlung sowie die Verlags-Anstalt von Carl Flemming in Glogau.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Post-Anstalten (diese unter Nr. 1694a) entgegen.

Bernhardt's Hôtel, Ostrowo.

Nachdem ich mein Hôtel wiederum eingehend renovirt und verbessert habe, empfehle ich dasselbe erneut dem Wohlwollen des verehrlichen reisenden Publikums. [1434]

Wilh. Bernhardt, Besitzer.

Louis Wohl's Wwe.,

Nr. 9. Ohlauerstraße neben dem „weißen Adler" **Nr. 9.**

Eingang

sämmtlicher Neuheiten

in

Confections und Kleiderstoffen

für

Herbst und Winter!

Aparte, geschmackvolle Sachen bei [3453]

sehr soliden Preisen.

W. SPINDLER

Reinigung

aller Arten

Sammet-Kleider

[3402] von

Regen- u. Staub-Flecken

sowie von

Druckstellen etc.

im unzertrennten Zustande.

BRESLAU,

Ohlauerstrasse 83,

Eingang Schuhbrücke.

N. Schweidnitzerstrasse 16. 17.

Färberei.

Eine Partie Rheinisch. Champagner.

„Silber" per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18,
„Gold" = = = 12 = = = 22
frachtfrei ab Breslau gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten und Probeflaschen abzugeben bei **Hübner & Kretschmer,** Spediteure, Breslau. [3360]

Einzig echtes Zahnwasser

von **Botot, Paris.** Bestes Zahnreinigungsmittel des Continents. Hauptniederlage bei [3405]
Wilh. Ermler, Kgl. Hoflief., Schweidnitzerstraße.

Jacobi's Touristen-Pflaster (Salicyl-Kautschukheftpflaster)

Neu! Pflaster. gegen Hühneraugen, harte Haut.
In Rollen à 75 Pf. **Erfolg garantirt.**
Alleiniges Depot: **„Adler-Apotheke", Ring.**
Man verlange **Jacobi's Touristen-Pflaster.**

Das billigste Loos der Welt

ist eine türk. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

3mal Fr. 60000, 3mal Fr. 25000, bis abwärts Fr. 400.— sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. **Jedes Loos** wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, **deshalb keine Nieten.** Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. October d. J. [1345]

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages à **Mk. 95.—** pr. Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 22 **Monats-Raten von Mk. 5.—** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 58% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Mk. 185.—.** Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge unter Angabe dieser Zeitung baldigst.

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Ziehung 16. Octbr. c.

SCHLESISCHE
Schützen-Lotterie
zu Tschirnau i. Schl.
Hauptgewinn Mk. 2000 Werth.
Garantirt Mark 1800 in baar.
Loose à 1 Mk.,
11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.
Osc. Bräuer & Co.,
General-Debit,
Breslau, Ring 44.
1400 Gewinne.

181.
Kgl. Preuss. Lotterie
Hauptgew. 600,000 M.
Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Oct. cr.
Antheilloose 1/8 M. 7,
1/16 M. 3,50, 1/32 M. 1,75,
1/64 M. 1,— empfiehlt
D. Lewin, Berlin C.,
16 Spandauerbrücke 16.
Gleicher Preis für alle Klassen.
Planmäß. Gewinn-Auszahlung.
Prospecte gratis.

Pianino.

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe ich mein Pianinolager zu billigen Preisen gegen Casse.

G. Hertrampf, Breslau,
Wallstraße 20 I. [4419]

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Grafen **Eduard Reichenbach** sind viele **Antiquitäten,** bestehend in **Möbeln, Fayancen, Gläsern, Porzell.** u. and. verschied. Gegenst., viele **Bilder** u. 1 Samml. v. Kupferst. a. fr. H. z. vk. Gartenstr. 29c, II.

Für alle **Restaurants** besseren Genres **unentbehrlich,** weil am **praktischsten,** empfehle

Dresdner Patentseidel

mit abnehmbarem Deckel.

Fr. Zimmermann,
Ring 31. [2907]

Verein der deutschen Kaufleute.

Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 44.

Diejenigen jungen Kaufleute, welche am 30. September c. der Ortskrankenkasse zum Austritt per 1. Januar 1890 kündigen, machen wir auf die Vorzüge unserer Statuten aufmerksam. [3435]

Wir gewähren

bei freier Wahl des Arztes

vom Beginn der Krankheit, ohne jede Carenzzeit, nicht erst nach drei Tagen, während 26 Wochen:

12 Mark bei einem Wochenbeitrage von 30 Pf.,
15 = = = = 35 =
20 = = = = 55 =

und sind noch **weitere Erhöhungen** der Leistungen der Kasse auf dem im October c. stattfindenden Delegirtentage in Aussicht genommen.

Anmeldungen, welche spätestens im Laufe des Monats December c. erfolgen müssen, nimmt unser Kassirer, Herr **Hugo Würckheim, Blücherplatz 12,** entgegen, und wird auch daselbst nähere Auskunft ertheilt.

Breslauer Consum-Verein.

Das 23. Waarenlager

ist aus dem Hause **Nr. 8 der Vorwerkstraße verlegt in das Haus**

Nr. 5 der Großen Feldstraße.

Die Direction. [1420]

Eine vollständig eingerichtete [1312]

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

kommt am **4. October d. J. in Finsterwalde durch Subhastation Erbtheilungshalber zum Verkauf.** Bebaute Grundfläche (massiv) ca. 1500 qm, Hofräume und Gärten ca. 6000 qm. Dieselbe wurde mit bestem Erfolge lange Jahre unter der Firma **I. G. Kniesche** betrieben. Finsterwalde ist Fabrikstadt der sehr industriereichen Niederlausitz an der Halle-Sorau-Gubener-Eisenbahn und am Endpunkte der Finsterwalde-Schipkauer-Eisenbahn, an welcher sehr bedeutende, neuerschlossene Kohlenfelder mit Briquettefabriken 2c. liegen. Auskunft, Verzeichnisse über Werkzeug-Maschinen 2c. giebt gern **Paul Kniesche in Cottbus.**

Filzhüte

für Herren und Knaben,

Galisch- **Cylinder,** Hôtel
Chapeaux Claques,
beste Fabrikate,
grösste Auswahl
empfehlen
Schlesinger & Comp.
Neue Schweidnitzer Str. No. 18.

Filz-Hüte,

echt engl. und Wiener Fabrikat
neuester Façons,
Cylinder, 1432
Chapeaux Claques,
Damen-Reithüte,
Damen-Reisehüte
Herren-Mützen, Knaben-Mützen
in reichhaltiger Auswahl.

Josef Spitz,
Schweidnitzerstr. 55,
zur Kornecke.

Ofenvorsetzer

in modernen styl-vollen Façons, bronzirt, Nickel, Kupfer etc.
Feuergeräthe, Gerätheständer
(zupassend zu Vorsetzern),
Schirmständer,
Ofenschirme etc.,
Kohlenkasten
in Eisenblech, Gusseisen u. dgl. für Küche u. Zimmer, letztere in feinster Ausführung und [3403]
modernsten Mustern.
Illustrirte Preisliste Nr. 7 über obige Artikel auf Wunsch gratis und franco.
Herz & Ehrlich,
Breslau.

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. G. Band, Berlin, Friesenstr. 24. [028]

„Deutsche Destillateur-Zeitung," **Bunzlau, Schles.,** unentbehrliches Fachblatt für **Liqueur-, Fruchtsaft-, Essig-, Obstwein-, Sprit- u. Brannt-wein-**Fabrikation, erscheint wöchentlich **2mal** und kostet pro Quartal **M. 2,50,** franco Haus **M. 3.** [2516]

Schlesischer Beamten-Credit-Verein
(Eingetragene Genossenschaft).

Da in der am 21. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung die zur Abänderung der Statuten erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend war, so findet am **28. d. M.,** Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Hôtel Kunicke zum „König von Ungarn", Bischofsstraße Nr. 13, eine neue [1437]

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Statutenänderung mit Rücksicht auf das neue Genossenschaftsgesetz.
2) Mittheilungen.

Breslau, den 23. September 1889.
Der Aufsichtsrath des **schlesischen Beamten-Credit-Vereins**
(Eingetragene Genossenschaft).
Schatz, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist bei Nr. $\frac{23 \text{ (alt)}}{1 \text{ (neu)}}$, betreffend die

Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb,

heute Folgendes eingetragen worden:

In Ausführung des Beschlusses der General-Versammlung vom 15. Juni 1889 ist durch Beschluß des hierzu ermächtigten Aufsichtsrathes vom 6. September 1889 das Grundcapital um den Betrag von 600 000 M. erhöht und sind zu diesem Zwecke 400 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 1500 M. zum Course von 101 pCt. ausgegeben worden.

Demgemäß ist der Artikel 5 des Statuts, wie folgt, geändert:

Das Grundcapital der Gesellschaft besteht aus 1 692 000 M., und ist eingetheilt: [3426]

a. in 271 Stück Stammactien à 300 M. = 81 300 M.,
b. in 3369 Stück Stamm-Prioritäts-Actien à 300 M. = 1 010 700 M.,
c. in 400 Stück Stamm-Prioritäts-Actien à 1500 M. = 600 000 M.

Tarnowitz, den 19. September 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist heute bei der unter Nr. 62 eingetragenen Procura der Firma:

„Neue Gas-Actiengesellschaft zu Berlin"

die Procura des Kaufmanns **Julius Bungenstab** und des Ingenieurs **Herrmann Lintz,** beide zu Berlin, in Folge Widerrufs gelöscht worden. Dagegen ist Folgendes neu eingetragen worden:

Den Herren Ingenieur **Herrmann Lintz** in Berlin und Kaufmann **Georg Bluhme** in Berlin ist sowohl für die Haupt-Niederlassung, als auch die Zweigniederlassungen dergestalt Procura ertheilt, daß jeder derselben berechtigt ist, die Firma der Gesellschaft mit dem anderen, **oder** mit einem der anderen etwa in Zukunft zu ernennenden Procuristen zu zeichnen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 16. September 1889 am 17. September 1889. [3425]

Grünberg, den 17. Septbr. 1889.
Königliches Amts-Gericht III.

SR. MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS — IHRER KGL. HOH. D. FRAU GROSSH. V. SACHSEN

Wir empfingen wiederum frische Transporte
neuen, hochprima, grosskörnigen
Astrachaner
Perl-Caviar
vom Augustfange, sowie [3443]
vorzüglichen, mildgesalzenen, grosskörnigen
Astrachaner Eis-Caviar
und empfehlen davon sowohl ausgewogen als auch in Original-Fässern billigst.
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13—15
und
Erich Schneider in Liegnitz.
Hoflieferanten.

Frucht-Arrangements

in Körbchen verschiedener Grössen
von 1,50 an,
feinste Tyroler Blanchen u. Aepfel,
frische grosse Pflaumen u. Melonen,
Pfirsiche, süsseste ung. Weintrauben
in Postkörbchen
empfiehlt und versendet, Alles in bester Verpackung, [3447]
Jacob Sperber,
Alte Graupenstr. 4|6.

כשר **Junge Stopf- u. Bratgänse, Hühner,**
frischen Stettiner Hecht, süße Ungar. Weintrauben, Pfd. 30 Pf.,
echt Poln.-Lissaer Kuchen empfiehlt [4444]
Honig, Alte Graupenstraße 17.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2419 die Firma [3427]

J. Minkus

zu Eintrachthütte und als deren Inhaber der Ziegelfabrikant **Johann Minkus** zu Eintrachthütte am 19. September 1889 eingetragen worden.

Beuthen OS., den 19. Sept. 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Ausverkauf.

Von heute ab werde ich die **Restbestände** eines **hiesigen Engros-Kurzwaarengeschäfts,** bestehend in: **Strick- u. Stickwollen, Wolltüchern, Chemisetts, Kragen, ganz- u. halbseidenen Tüchern, Maschinengarn, seid. Handschuhen, Strümpfen 2c.** im **Ganzen u. Einzelnen** ausverkaufen.

B. Jarecki, Auctionator,
Gold. Radegasse 8, I.

Nutzholz-Verkauf

in der
Königlichen Oberförsterei Kupp.

Der auf Donnerstag, den 26sten d. Mts., anberaumte Nutzholz-Verkaufstermin wird hiermit aufgehoben und am **Donnerstag, den 3. October d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Lellek'schen Gasthause hierselbst abgehalten werden. [3424]

Kupp, den 21. September 1889.
Der Oberförster.
von Hertell.

---

10 M. Dem, der einem Ehepaar **60 M.** besorgt auf drei Monate. Off. unt. D. E. 88 Exped. der Bresl. Ztg.

Bei einem Einlagecapital von 8- bis 10 000 Mark **wird ein Comp.** zu einer Chocoladen- u. Zuckerwaarenfabrik **gesucht** event. ist dieselbe auch zu verkaufen. Offert. unt. **Z. Z. 82** Exped. der Bresl. Ztg. [4395]

Tuchbranche.

Eine größere Buckskinfabrik in **Forst i. L. sucht** einen **Vertreter,** welcher Schlesien bereist und seinen Wohnsitz in Breslau hat. Gefl. Offerten sub G. R. O. a. d. Annonc.-Exped. **Rud. Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85. [1409]

Wassermühle

mit circa 165 Morgen Acker- und Wiesengrundstücken, sowie in gutem Bauzustande befindlichen Gebäulichkeiten, complettem todten u. lebenden Inventar, unter welch Letzterem sich 3 Stück Pferde und 15 Stück Hornvieh befinden, ist äußerst billig zu **verkaufen.** Näheres durch mich selbst zu erfahren, [4449]

Carl Marcoll, Mühlenbesitzer,
in Cziossek bei Czerwionka O/S.

Ein Baugeschäft

mit gutem Hausgrundstück, großem Hof und Garten, in bester Lage einer der größeren Städte Oberschlesiens, ist **zu verkaufen.** Der Miethsertrag beträgt 2700 Mark, der Werth der Rüstungen und Geräthe 4500 Mark und der Kaufpreis 55 000 Mark bei geringer Anzahlung. Offerten unter L. M. 104 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

---

2 gute Baustellen

im alten Stadttheile sind mit Bauhilfsgeldern günstig zu verkaufen. Näheres unter **Q. 1724** durch **Rudolf Mosse,** Breslau. [1446]

Ein seit etlichen 20 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes [3454]
Posamentierwaaren-Geschäft
nebst **Grundstück** ist Familienverhältnisse halber **zu verkaufen.**

Offerten beliebe man unter J. R. 107 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Eine **seit ca. 30 Jahren** in einer **lebhaften Kreisstadt Mittelschlesiens bestehende**

Destillation en gros
nebst flottem
Detail-Ausschank

ist besonderer Umstände halber **sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.** [1360]

Gefällige Offerten erbitte unter **H. 24 629** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Die von mir betriebene

Zuckerwaaren-Fabrik

beabsichtige eingetretener Verhältnisse wegen

zu verkaufen.

Dieselbe bietet unbedingte sichere Existenz. — Erforderlich sind 10,000 Mk.

Offert. sind sub Chiffre S. 1726 an Rudolf Mosse, Breslau, zu richten. [1451]

Wasserkraft. 3247

Eine Wasserkraft, „etwa 300 Pferdekräfte", zur Errichtung einer Holzschleife an der Chaussee, 1 Kilometer von der Bahnstation Wartha entfernt, ist vom 1. October d. J. zu verpachten. Offerten wolle man an die **Gräflich Deym'sche Güter-Direction** in **Grochau** bei **Frankenstein** in Preuß.-Schlesien richten.

Größtes Lager neuer u. gebr., einfach., sowie hocheleganter **Möbel, Spiegel, Polsterwaaren und Teppiche. Gebr.** Möbel werden zu **höchsten** Preisen in Zahlung angenommen oder gegen neue **eingetauscht 6 Junkernstraße 6, II. Et.** [4431]

Eine antik eichene **Comptoir-Einrichtung** ist zu **verkaufen.** Näh. b. Tischlermstr. **Schaker,** Weidenstr. 5.

Cervelat-Wurst.

Habe wieder einen Posten hochfeine harte **Gothaer Cervelat-Wurst, à Pfd. 1,25,** abzugeben. [3298]

Bruno Vogt,
Herrenstraße 17|18.

---

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. M. 1.20. Haupt-Dep. J. Grolich, Brünn.

In **Breslau** bei den Droguisten: **Otto Kahl; — Ed. Gross; — Umbach & Kahl; — S. G. Schwartz; — E. Störmer's Nachf.** [039]

Zwiebel- u. Speisekartoffeln

(circa 20 Waggons) sind zum billigsten Preise zu **verkaufen.** [4274]

Briefe erbeten unter **J. Z. Bistritz** am Hostein, Mähren (Bahnstation).

Detailverkauf zu Engrospreisen

hochprima süsse ung.

Kur- und Tafel-Trauben,

ausgewogen und in Postkörbchen von 5 kg [3339]
in eleganter Ausstattung.

Hochprima grossen Blumenkohl, feinste Pfirsiche, tyr. Birnen
etc. etc.

zu äusserst billigen Preisen
bei coulantester Bedienung.

S. Sternberg,
Reuschestrasse 63.
Fernsprecher 553.

Süsse ungarische Kur- und
Tafel-Weintrauben,
à Pfund 35 Pf., im Originalkorbe Pfund 30 Pf. Postcolli billigst,
Tiroler Blanchen,
Pfund 60 Pfennige,
Tiroler Aepfel,
Pfund 35 Pf., Postcolli Brutto 10 Pfund 3 Mark,
schöne reife
Ananas-Früchte
empfiehlt [4452]
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstr. 13.

Garantirt reine
CHOCOLADE
OSWALD
PÜSCHEL
BRESLAU
Pfund 1 bis 4 M.

Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Lebende
Karpfen, Flusshechte, Aale, Schleien, Forellen, Hummern,
frischen
Silberlachs, Zander, Cabeljau, Seehechte, Steinbutten, Schellfische, Stör, Seezungen, Ung. Weintrauben grosse Wallnüsse, Birnen u. Aepfel
[4438] empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale:
N. Schweidnitzerstr. 12.

WEINTRAUBEN,
frisch vom Stock, zum Kur- und Tafelgebrauch. Ein 5 Kilo-Körbchen M. 2.60. Reinen Gebirgs-Honig (in Blechdosen) 5 Kilo M. 5.50 franco per Nachnahme. [0156]
J. Watz & Comp., Werschetz (Ungarn).

Hyacinthen,
direct aus Holland von den besten Züchtern bezogene Elite-Zwiebeln,
12 Stck. in Prachtsorten zu 4—5 M.
100 „ „ „ 32—36 M.
12 „ im Prachtrummel „ 2—3 M.
100 „ „ „ 11—16 M.
sowie **Tulpen, Tazetten, Narcissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen** u. s. w. offerire ich billigst. [3132]
Doppelgläser zu Hyacinthen, sehr praktisch, à 50 Pf. 12 St. 5 Mark.
Preisverzeichnisse über alle Zwiebelsorten stehen gratis und franco zu Diensten.
Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.

Eisengießerei-Utensilien,
gebrauchte, ebenso gebrauchte
Maschinenfabriks-Werkzeugmaschinen
zu **kaufen gesucht.** Offerten sub Chiffre E. B. 600 hauptpostlagernd **Breslau.** [4306]

כשר

Junge Stopfgänse, junge Enten, junge Poularden
empfiehlt [3448]
Jacob Sperber.

Kein Geheimmittel!
sondern **altes** bewährtes Hausmittel (Malzzucker und Zwiebelsaft) sind die ächten
Oscar Tietze'schen Zwiebel-Bonbons
bestes, billigstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit u. Verschleimung** mit Erfolg angewendet. Man achte genau auf die **„Zwiebel-Marke"** mit dem Namen **„Oscar Tietze".** In Beuteln zu 25 und 50 Pfg. in allen besseren Geschäften, durch Placate bezeichnet.

Ananas-Melonen,
Specialität aus der herrschaftlichen Gärtnerei des Herrn **G. von Rohoncry.** Ein Korb, 5 Kilo Gewicht, Inhalt 3—5 Stück, per Post bis zum Bestellungsort frankirt mit Nachnahme **nur 2 Mark.** — Bestellungs-Adr.: **Herrschaftl. Gärtnerei zu Törökbecse in Ungarn.** [1094]

Holland.
A. Schut Czn. in Purmerend versendet gegen Nachnahme von Rm. 7,25 fr. pr. Post 1 Kiste, enth. 2 Stück feinste **Edamer Rahmkäse** (Kugeln). Netto 8 Pfd. Mit Garantie für Prima-Waare. [1374]

Der Bock-Verkauf
in meiner **Vollblut-Rambouillet-Heerde**
zu Proskau
ist eröffnet.
Wagen **bei Anmeldung Bahnhof Oppeln.** [1077]
Hohberg, Kgl. Amtsrath.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein energisches Fräulein wird für den ganzen Nachmittag zur **Nachhilfe** für eine Schülerin der höheren Töchterschule **gesucht.** Adressen unter F. N. 86 Exped. d. Bresl. Ztg. [4401]

Gepr. freundl. **Kindergärtnerin sucht** p. 1. Octbr. **Stellung.** Gefl. Off. u. M. M. 87 Exped. Bresl. Ztg.

Für mein **Modewaaren- u. Damen-Confectionsgeschäft** suche ich per bald oder später eine tüchtige [3420]
Verkäuferin.
Bunzlau (Schles.). William Bick.

Dringend gesucht
1 gepr., isr. **Erzieh.,** s. mus., m. g. Zeugn., in vorz. Stell. b. h. Geh. d. Fr. **Politzer, Gartenstr. 38/39.**

Für ein Mädchen reiferen Alters, jüdisch, und polnisch sprechend, **suche ich Stellung** mit freier Station, im **Weiß- u. Kurzwaarengeschäft** als **Verkäuferin.** Offerten erbitte postlagernd Breslau M. A. 75.

4409
Herren-Confection.
Für ein sehr altes erstes Haus dieser Branche in Stettin wird zum sofortigen Antritt ein
Lagerchef
gesucht, welcher eine ähnliche Stellung jahrelang bekleidet hat. Bevorzugt werden nur solche Herren, welche mit der Branche vollständig vertraut sind, selbstständig effectuiren u. Lagerkunden gewissenhaft bedienen können. Nur solche Herren wollen sich melden unter Chiffre H. N. 84 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Buchhalter aus der Manufacturwaaren-Branche **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Off. u. E. B. 89 Exped. Bresl. Ztg.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft suche** p. 1. October einen **zweiten Commis,** gewandten Verkäufer. [1440]
Carl Glöckner, Liegnitz.

Für ein **Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft** in der **Provinz wird** zum sof. Antr. ein **tüchtiger Verkäufer,** der gleichzeitig sehr gewandt im Decoriren sein muß, **gesucht.** [4404]
Schriftliche Meld. zu richten an
Fritz Sachs & Co., Breslau.

Gesucht w. 1 Verkäufer für ein hies. groß. Lein.- u. Wäschegesch. p. 1. od. 15. Octbr. Bewerb. an **J. Kochmann,** Breslau, Schuhbr. 59, II.

Tüchtiger Verkäufer u. Decorateur, Manufacturist, christl. Confess., zur Leitung einer Filiale p. 1. October eventl. später **gesucht.** Offerten unt. C. 200 a. d. Exped. der Bresl. Ztg. [3287]

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche ich per sofort resp. 1. October bei hohem Salair **2 tüchtige selbstständige Verkäufer,** die im Decoriren der Schaufenster Gewandtheit besitzen. [3341]
Julius Cohn, Modebazar, Oppeln.

Für unser **Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Detail-Geschäft** suchen per sofort einen flotten
Verkäufer,
der mit einer der Branchen vollständig vertraut und im Besitz guter Zeugn. ist. Schriftl. Off. mit Zeugnißabschr. u. ev. Photographie sind zu richten an
J. Bargou Söhne,
Görlitz. [3419]

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft suche** per 1. October einen tüchtigen [4450]
Verkäufer.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Hugo Bergmann, Neumarkt.

Für ein **Modewaaren- und Confectionsgeschäft** wird pr. bald ein tüchtiger [3417]
Verkäufer
gesucht. Off. erbeten unter **C. S. postlagernd Glatz.**

---

1 tüchtiger Verkäufer, 1 gewandte Verkäuferin
per sofort **gesucht.** [1442]
Carl Dessauer,
Leinen- u. Wäschegeschäft,
Oschersleben.

Für unser Herren- und Damen-Confectionsgeschäft **suchen** wir zum baldigen Eintritt einen [1441]
tüchtigen Verkäufer.
Offerten, mögl. unter Beifügung der Photographie, **sub F. 645** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erb.

Für mein **Modewaarengeschäft** suche ich per 1. October cr. einen
Comptoiristen
(selbstständigen Arbeiter). [3342]
Offerten mit Gehaltsanspr. erb. an
Max Fröhlich, Kattowitz.

Tüchtiger
Lagerist
kann **sofort** oder **1. October** in unserem **Manufactur-, Woll- und Weißwaaren-Gros-Geschäft** eintreten. [3422]
A. & L. Brieger, Münsterberg i. Schl.

Zur Leitung eines Cigarren-Geschäfts
wird ein tüchtiger **junger Mann gesucht,** der auch Caution stellen kann. Offerten bef. die Exped. der Bresl. Ztg. unter C. J. 85. [4403]

Einen jungen Mann,
Destillateur, womögl. mos. Relig., der seine Lehrzeit erst beendet hat, suche zum **sofortigen Antritt,** für mein Destillations-Geschäft. [3452]
Max Laufer, Gräbschnerstraße 1.

Für mein **Getreide-, Sämereien- und Flachs-Geschäft suche** zum baldigen Antritt einen tüchtigen
jungen Mann.
J. Praschkauer,
[3421] Oels i. Schles.

Ein christl. **j. Mann, flott. Verkäufer,** polnisch sprechend, wird per sofort od. October für ein **Band-, Posam.- u. Weißwaarengeschäft** in Schlesien gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten Chiffre Z. 184 Exped. der Bresl. Ztg. [2985]

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich zum Antritt pro 1. October c. einen **tüchtigen** [3191]
jungen Mann,
der in der Branche bereits thätig war und mit Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist.
G. Schneider, Schweidnitz.

Für mein **Eisenwaarengeschäft** suche ich per 1. October einen der polnischen Sprache mächtigen [3343]
jungen Mann,
der seine Lehrzeit erst beendigt.
M. Roth, Zabrze.

Für das **Comptoir** eines Engros-Geschäftes **wird** ein
junger Mann
mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt **gesucht.** [3418]
Off. sub **H. W. 30 Beuthen OS. postlagernd.**

Ein junger Mann, öst. Schles., mit Gymnasialbildung, der einfachen Buchführung u. Correspondenz mächtig und der bereits längere Zeit in einem Comptoir thätig war, **wünscht passende Stellung.** Gefl. Zuschriften erb. unter: **J. Loewy, Bielitz,** öst. Schles., Josefstr. [4448]

Für unser **Stabeisen-, Eisenwaaren- und Kurzwaaren-Geschäft,** verbunden mit Glas- und Porzellanwaarenlager, suchen wir per sofort einen soliden, tüchtigen
jungen Mann.
Offerten mit Zeugnißcopien und Angabe der Gehaltsansprüche an
R. Philipp & Sohn,
Filehne. [3415]

Ein junger Mann
mit schöner Handschr., Buchführung u. Correspondenz vertraut, welcher in Breslau die **Leinen- und Baumwollen-Branche** (en gros) gründlich erlernt hat, **sucht** in gleicher od. verwandter Branche **Stellung.**
Näheres unter **P. 1723** durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein christl. j. Mann, polnisch sprechend, **wird** p. sofort für ein **Band-, Posam.- u. Weißwaaren-Geschäft** in Schlesien **gesucht.** Dauernde Stellung. Offerten nebst Zeugnissen und Photographie erb. u. Chiffre D. K. 106 Exped. Bresl. Ztg.

Ein Assistent,
der polnischen Sprache mächtig, findet **Stellung** vom 1. November ab auf dem **Dominium Lubschau, bei Woischnick, Oberschlesien.** [3440]

Ich suche zum sofortigen Antritt, event. 1. October, **einen Haushälter; jetzt** entlassene Reservisten erhalten den Vorzug. Meldungen unter Chiffre G. L. 101 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3288]

Ein stets nüchterner Mann, welcher sich verheirathen will, **sucht Stellung** als Haushälter im Hotel oder Gasthof; die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. unter C. D. postlag. **Puschkowa.** [4416]

Lehrling
für ein Colonialw.-Engros-Geschäft gesucht. Offerten R. 4 **postl. Breslau.** [3414]

Für mein **Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche **ich** zum sofortigen Antritt einen [3429]
Lehrling,
der poln. Sprache mächtig.
M. Münzer, Inh. S. Schwerin, Gleiwitz.

Apotheker-Lehrling
wird zum 1. October gesucht von [0157] **Ernst Muhr, Oppeln.**

Für meine **Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Handlung suche** per sofort
einen Lehrling
oder **Volontair** mit guter Handschrift bei freier Station. [4447]
E. Pese, Gleiwitz.

Für unser **Posamentier- u. Wollwaaren-Geschäft en gros & en detail** suchen einen [1439]
Lehrling,
israel., bei freier Station im Hause.
Bottstein & Born in Glogau.

Ein Lehrling,
im Besitze des Einj.-Freiw.-Zeugn. u. m. schöner Handschr., **wird** für ein hies. Hanf- und Productengesch. **ges.** Off. sub H. P. 78 Exp. Bresl. Ztg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gräbschnerstr. 3 (Sonnenplatz)
ist die hochherrschaftliche erste Etage, 7 Zim. und großer Saal, per 1. April 1890 zu vermiethen.

Flurstraße 3
ist das herrschaftliche Hochparterre, bestehend aus einem Salon, 6 Zim., Cabinet, Küche, Speisekammer, Mädchengelaß, Badezimmer 2c., per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst eine Treppe, **im Comptoir.** [3265]

Palmstraße 21
sind vom 1. October cr. ab zu vermiethen: die Wohnung im 2. Stock für 1590 Mark und die Wohnung im Gartenhause, (im Ganzen oder getheilt) für 550 Mark jährlicher Miethe. Näheres **Palmstr. 20,** pt.

Oderstraße 17 sind in 1. u. 2. Et. zwei große, freundl. **Quartiere,** n. ren., jährl. 700 u. 900 M., b. z. v.

Ohlau-Ufer 12
ein schönes Hochpart., (4 Zim., Cab., Beig.), p. 1. Octbr. **preisw.** z. vm.

Matthiasplatz 20
ist eine hochherrschaftliche Hochparterre-Wohnung, **von 5 Zimmern** 2c., zu vermiethen. [4246]
Näheres 1. Etage links, daselbst.

Große Feldstraße 10 D
herrschaftliche halbe 1. Etage, **3** resp. 4 Zimmer, groß und geräumig, eleg. renovirt, Gartenbenutzung, bald oder später zu vermiethen. [4446]

Werderstr. 7 Wohn. 1. Et., 5 Zim., Küche Zubehör, per October zu vermiethen Näheres bei **Fröhlich,** Nr. 8.

Comptoir
im Hofe I. Etage **Carlsstr. 44** zu vermiethen. [3406]

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach [1447]
Schweidnitzerstraße 30
ist der bisher von mir innegehabte
Laden
Schweidnitzerstraße 27
bald **zu vermiethen.**
B. Hipauf.

Große Geschäftsräume
für Engros-Häuser, 1. Etage, zu vermiethen. Näheres **sub D. E. 105** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Schuhbrücke 27,
Ecke Kupferschmiedestraße,
ist ein Geschäftslocal per 1. October oder 1. Januar zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage bei
4434] **Ed. Proskauer.**

Für Engrossisten
Antonienstraße 33, (Zepter-Loge), haben wir den **großen, hellen Laden** bald oder später zu verm.
W. A. Goldschmidt Söhne,
Spediteure, [4412]
Herrenstraße 4 und Ring 7.

In meinem Hause ist [3330]
ein Laden
mit Wohnung, in bester Lage am Ringe, worin seit vielen Jahren ein Kürschnergeschäft mit gutem Erfolg betrieben, p. 1. October c. **zu verm.**
Herrmann Weiss, Cosel O.-S.

In meinem Hause, Gleiwitzerstraße, vis-à-vis Hôtel Prinz v. Preußen, ist ein **großes Geschäftslocal nebst Wohnung** per 1. April fut zu vermiethen. **Adolf Kohn,**
[3284] **Beuthen O.-S.**

Klosterstraße 36 und 36a,
schöne Wohnungen in allen Stockwerken, sowie ein **Laden** mit Wohnung zu billigen Preisen bald zu vermiethen. [4346]

Moritzstraße Nr. 3|5
ist wegen Todesfalles die hochelegante ½ **1. Etage** von 6 Zimmern, Stallung und Wagenremise per 1. October c. oder später **zu vermiethen.**
Näheres beim Portier daselbst. [1448]

Moritzstraße Nr. 29
sind hochelegante, mit allem Comfort ausgestattete **Wohnungen** von 3 und 5 event. 8 Zimmern per sofort oder 1. October c. **zu vermiethen.**
Näheres daselbst beim Portier oder 2. Etage beim Verwalter. [1449]

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagnmore..	756	9	SO 4	bedeckt.	
Aberdeen.....	754	7	WNW 4	wolkig.	
Christiansund .	747	8	S 1	wolkenlos.	
Kopenhagen ..	749	8	WSW 2	h. bedeckt.	
Stockholm	747	7	still	Nebel.	
Haparanda	745	7	SW 2	wolkig.	
Petersburg....	750	3	still	Nebel.	
Moskau.......	751	10	OSO 3	bedeckt.	
Cork. Queenst.	757	11	SSW 3	Regen.	
Cherbourg	761	11	W 2	wolkig.	
Helder	756	11	W 3	wolkig.	
Sylt..........	750	10	NW 3	wolkig.	
Hamburg	754	7	WSW 3	Regen.	Nchts.anhalt.Regen.
Swinemünde ..	753	6	WSW 4	bedeckt.	Thau.
Neufahrwasser	752	7	SW 2	bedeckt.	
Memel........	750	7	SSO 3	bedeckt.	Nachts Gewitter.
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	757	5	W 3	wolkig.	
Karlsruhe.....	759	9	SW 1	bedeckt.	
Wiesbaden....	759	4	still	wolkenlos.	Reif.
München	760	6	SW 4	Regen.	
Chemnitz	758	6	SW 3	heiter.	
Berlin........	755	8	W 4	wolkig.	Nachmittags Regen.
Wien.........	759	8	W 2	heiter.	
Breslau.......	756	6	WSW 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest........	757	16	OSO 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Theilminimum über Dänemark verursacht an der westdeutschen Küste auffrischende westliche und südwestliche Winde mit Regenwetter; ein neues Minimum naht westlich von Irland, wo die Winde bei regnerischer Witterung wieder nach Südost zurückgedreht sind. In Deutschland dauert das kühle, veränderliche Wetter fort; in München sind 20, in Friedrichshafen 23 mm Regen gefallen. Im ostdeutschen Küstengebiete fanden Nachts stellenweise Gewitter statt.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.